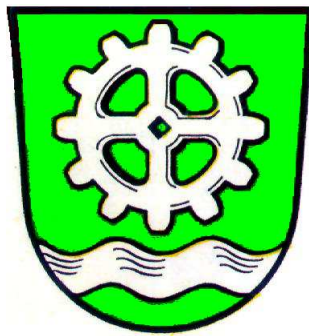


Sozialraumanalyse  
für die Stadt Traunreut



erstellt im Auftrag der Stadt Traunreut  
im Januar 2017

Bearbeitung: Dr. Herbert Tekles

**DEMOSPLAN**  
Gesellschaft für demographische und soziale Planungen

Telefon 08531 / 248 795

e-Mail [demosplan@aol.com](mailto:demosplan@aol.com)

## Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Seite
Vorbemerkungen	4
1. Zur Untersuchungsmethode	5
1.1. Datenquellen	5
1.2. Zu den Methoden der Ursachenanalysen und Prognosen	6
2. Ausgewählte Aspekte der Bevölkerungsstruktur in der Stadt	7
2.1. Aktuelle demographische Lage	7
2.2. Wanderungen über die Stadtgrenzen	13
2.3. Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2040	18
2.4. Zu den unmittelbaren Konsequenzen der demographischen Entwicklung	21
3. Familienstrukturen in der Stadt Traunreut	23
3.1. Geburten und Zahl der Kinder	23
3.2. Alleinerziehende	27
3.3. Zur zukünftigen Entwicklung der Familie	29
4. Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Stadt Traunreut	31
4.1. Betriebe und Arbeitsplätze in der Stadt	31

4.2. Die Erwerbstätigen mit Wohnort in der Stadt Traunreut	35
4.3. Berufsein- und Auspendler über die Stadtgrenzen	40
5. Soziale Indikatoren	44
5.1. Arbeitslose in der Stadt Traunreut	44
5.2. Straftaten	55
5.3. Wohnsituation	60
6. Anhang: Quellenverzeichnis	68

## **Vorbemerkungen**

Diese Sozialraumanalyse auf Gemeindebasis untersucht die Sozialraumstruktur in der Stadt Traunreut.

Dabei erfolgt eine Analyse und Prognose der für die kommunalen Planungen bedeutsamen Strukturen sowie Entwicklungen von Bevölkerung und Familie, Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Kriminalität sowie Siedlungsstruktur in der Stadt Traunreut sowie im Landkreis Traunstein.

Der zentrale Zweck dieser Sozialraumanalyse besteht darin, den kommunalen Planungen eine fundierte Grundlage zur Verfügung zu stellen; dabei zählen zu den bedeutendsten Rahmendaten vor allem die Bevölkerungsstruktur, die familiäre Situation, die wirtschaftlichen und sozialen Eckdaten (Arbeitsmarktlage, Arbeitslosigkeit etc.) sowie weitere, für die Lebensqualität der Einwohner relevante Infrastrukturfaktoren.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch den Bevölkerungsgruppen, die nach den Erfahrungen weiterer kommunaler Planungen erhöhten Bedarf an öffentlichen Leistungen aufweisen, vor allem Alleinerziehende und Migranten.

Die vorliegende Erkenntnis der Problemlagen zeigt die Relevanz und Notwendigkeit frühzeitig geplanter Strategien zur Gegensteuerung auf.

## 1. Zur Untersuchungsmethode

### 1.1. Datenquellen

Für die Erstellung des vorliegenden Gutachtens wurde eine Vielzahl von Datenquellen herangezogen.

Zur demographischen Situation und künftigen Entwicklung der Bevölkerung wurden die anonymisierten Einwohnermeldeamtdaten aller Einwohner in der Stadt Traunreut mit freundlicher Unterstützung der AKDB erhoben.

Dabei wurden ausschließlich die Einwohner mit erstem Wohnsitz in der Stadt berücksichtigt; daraus erklären sich zum Teil deutliche Unterschiede zu den Bevölkerungszahlen des bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung (wobei in letztere auch Einwohner mit dem zweiten Wohnsitz teilweise mit eingehen).

Ausgehend von diesen demographischen Werten vom 05.10.2016 sowie einer Vielzahl kleinräumiger Bevölkerungsanalysen (zu den kleinräumigen Wanderungs-, Geburten- und Sterberaten) wurde eine differenzierte Prognose der Bevölkerung bis zum Jahr 2030 erstellt.

In dem hier vorliegenden Gutachten ist auch eine Vielzahl weiterer Aussagen auf den anonymisierten Einwohnermeldeamtdaten aufgebaut, so insbesondere zur ausländischen Wohnbevölkerung, zu den deutschstämmigen Spätaussiedlern, zu den Familienstrukturen, zu den Kinderzahlen sowie zu den Alleinerziehenden.

Weitere Datenquellen basieren zu einem Teil auf Primärrecherchen (z.B. zu den Bauleitplanungen), zu einem weiteren Teil auf Aktenanalysen (z.B. zu den SGB II-Empfängern) und zu einem weiteren Teil auf der Verwendung von bestehendem statistischen Material (z.B. vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung).

Die Ursprünge der herangezogenen Daten werden im Quellenverzeichnis im Anhang angegeben. Innerhalb des Berichtes wurde dafür auf eine durchgehende Zitierweise verzichtet.

## 1.2. Zu den Methoden der Ursachenanalysen und Prognosen

Die vorliegende Sozialraumanalyse beinhaltet auch eine Vielzahl von Prognosen sowie Ansätze zur Erklärung unterschiedlicher Phänomene.

Eine umfassende Darstellung der dabei jeweils verwendeten Methoden würde den Umfang sowie den Charakter dieses Gutachtens bei weitem übersteigen; deshalb wird auf die im Quellenverzeichnis im Anhang enthaltenen Literaturstellen zu den Methoden und Techniken der einzelnen Analysen verwiesen.

Hier erfolgt demgegenüber lediglich eine Aufzählung der zentralen Charakteristika der verwendeten Methoden:

- den folgenden Analysen liegt prinzipiell ein Mehrebenenansatz zugrunde, in welchem Daten und Strukturen auf den Individualebenen mit entsprechenden Werten auf aggregierten Ebenen miteinander vernetzt werden;
- die Bestimmung von Zusammenhängen (als Grundbausteine der Ursachenanalysen) erfolgt mit multiplen Methoden, um komplexe Ursachenstrukturen zu erkennen;
- als kausalanalytische Relationskonstrukte wurden sowohl synchronische als auch diachronische Methoden verwendet;
- für die Prognosen und Modellrechnungen wurden im Regelfall systemanalytische Methoden eingesetzt.

Die dargestellten Resultate beruhen auf eigenen Analysen, Prognosen und Berechnungen. Die vorliegenden Prognosen wurden im Regelfall mit einer Reichweite bis zum Jahr 2030 erstellt.

Alle Resultate in dieser Untersuchung beziehen sich stets auf die Stadt Traunreut, sofern nichts anderes angegeben wurde. Die hier durchgeführten Analysen und Prognosen erfolgten jeweils für die Stadt Traunreut.

Sofern in den Grafiken sowie im Textteil nicht ausdrücklich angegeben, bedeuten die entsprechenden Jahresdaten jeweils den Stand zum 05.10. (z.B. steht 2020 somit für den 05.10.2020). Bei Aussagen über den gesamten Prognosezeitraum wird im Regelfall Bezug auf den zukünftigen Stand im Jahr 2030 genommen.

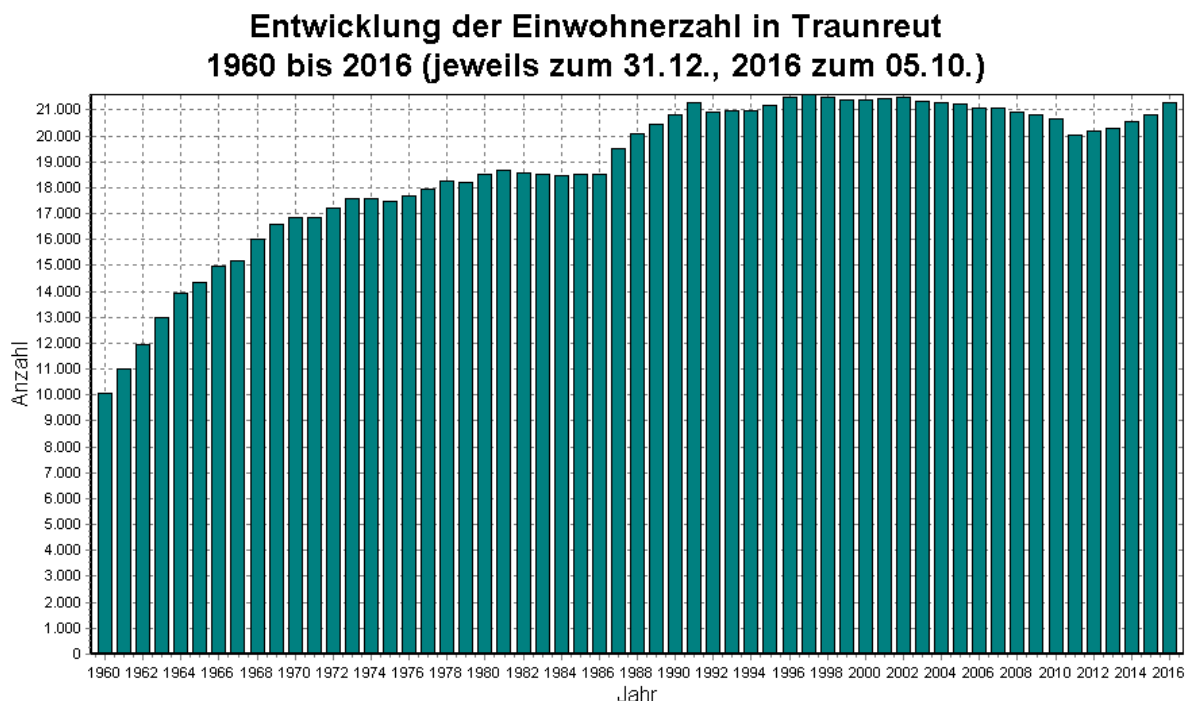
## 2. Ausgewählte Aspekte der Bevölkerungsstruktur in der Stadt

In dem vorliegenden Gutachten werden folgende demographische Aspekte dargestellt:

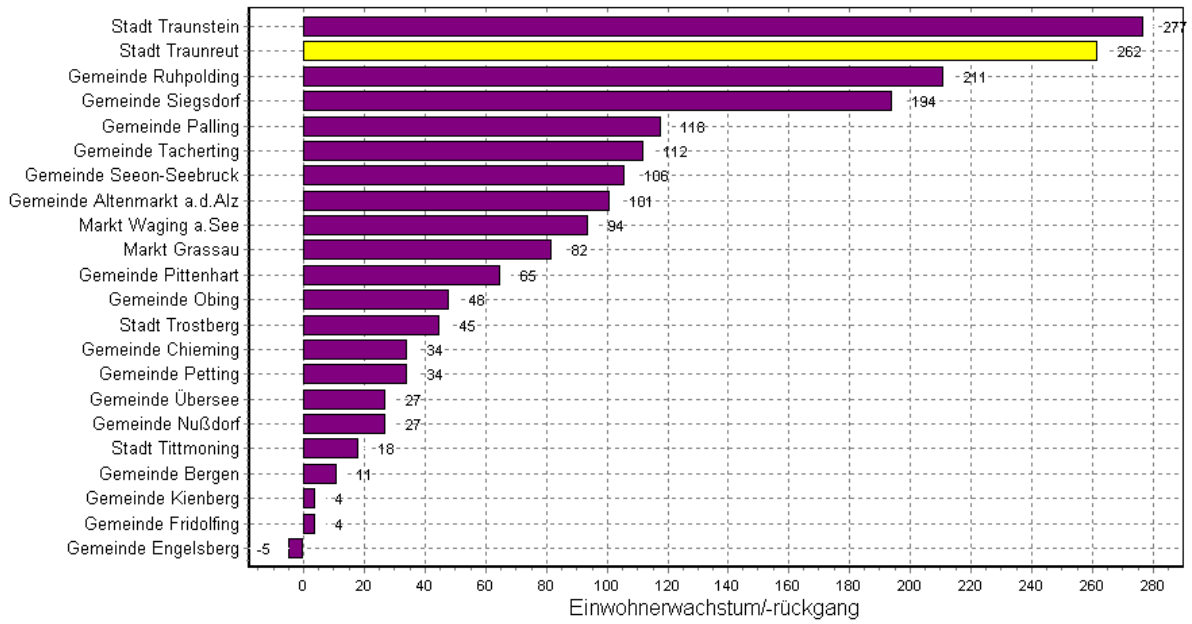
- die aktuellen demographischen Globalwerte;
- die bedeutendsten Eckdaten zu den Migranten;
- die Wanderungen in der Stadt Traunreut;
- die langfristige Projektion der unmittelbaren (demographischen) Konsequenzen aus der Bevölkerungsentwicklung.

### 2.1. Aktuelle demographische Lage

In der Stadt Traunreut wohnten am 05.10.2016 insgesamt 21.288 Einwohner (nur mit dem ersten Wohnsitz). Damit setzte sich der Trend des Bevölkerungsanstiegs der vergangenen Jahre weiter fort (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



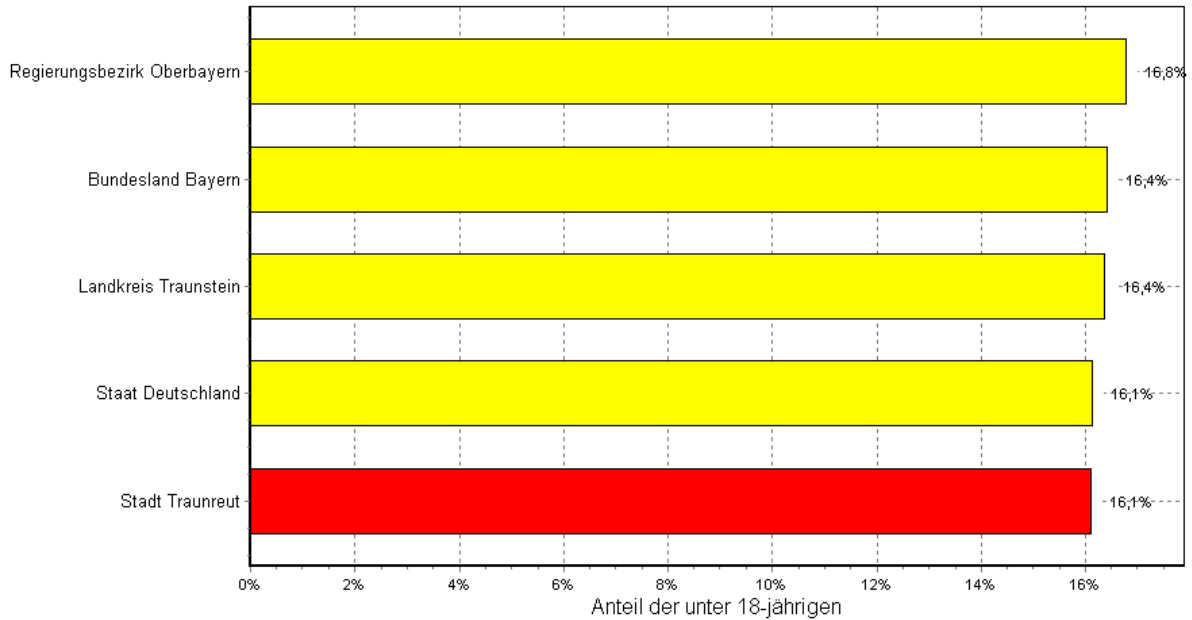
## Vergleich: Einwohnerzu-/abnahme in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2015



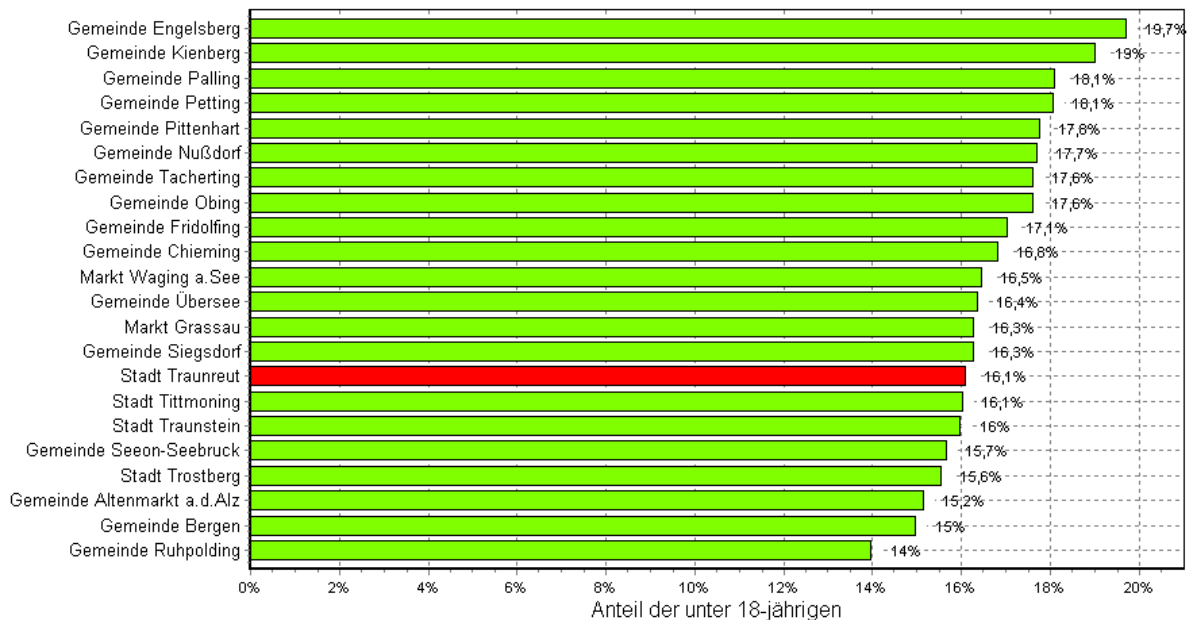


Der Anteil der jüngeren Einwohner liegt dabei in der Stadt Traunreut weiter auf einem auch im überregionalen Vergleich niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die drei folgenden Grafiken).

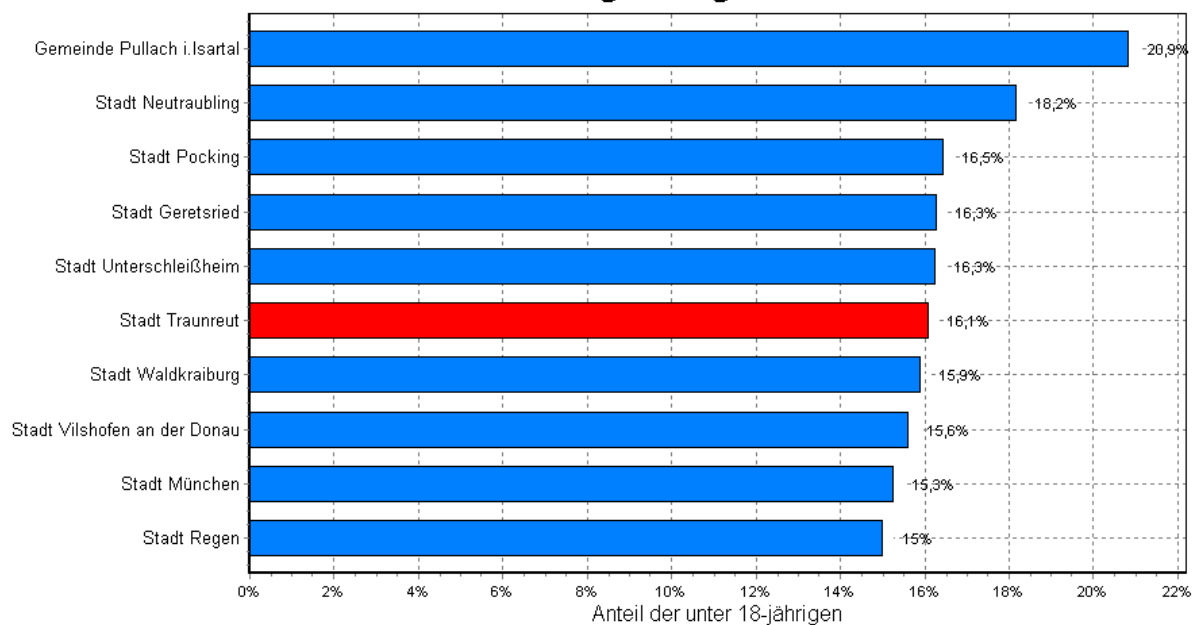
**Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 31.12.2015**



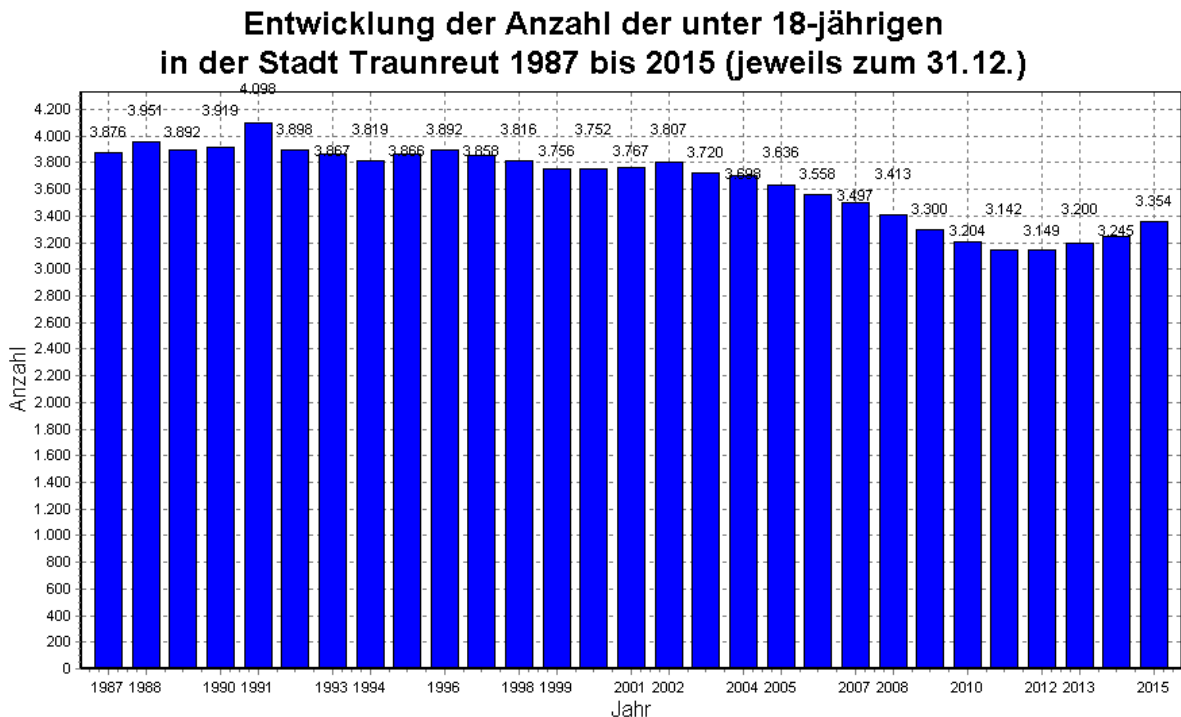
**Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2015**



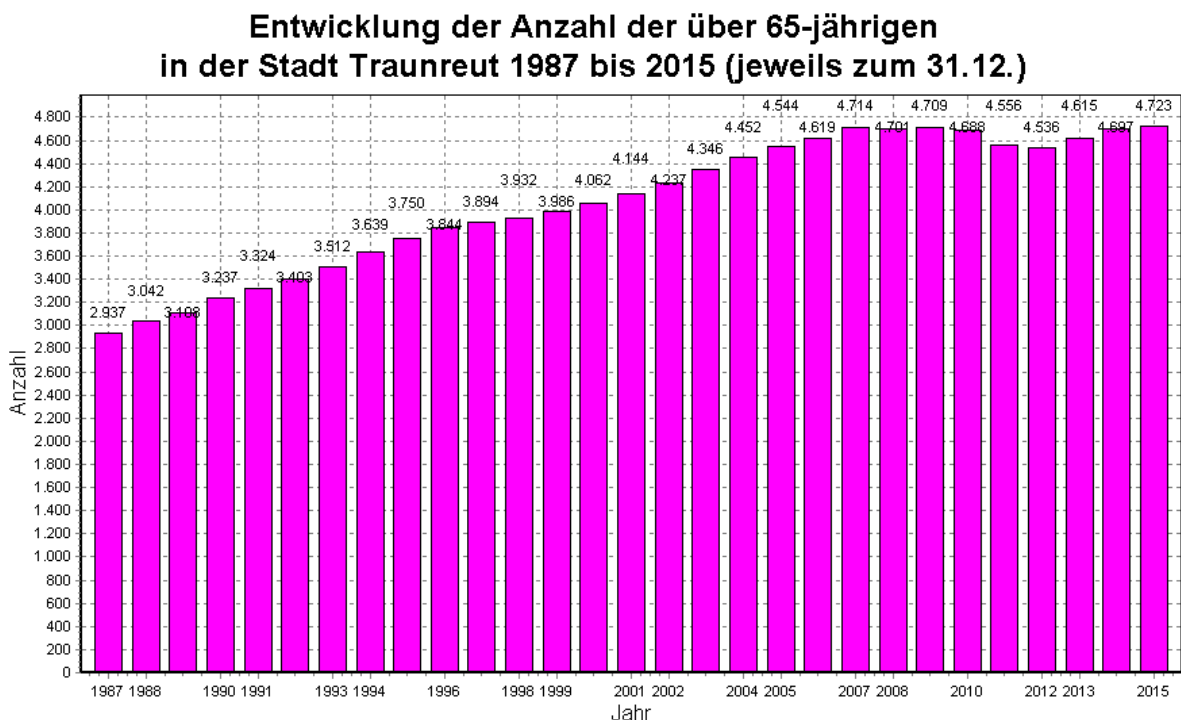
### Vergleich: Anteil der unter 18-jährigen an der Bevölkerung in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2015



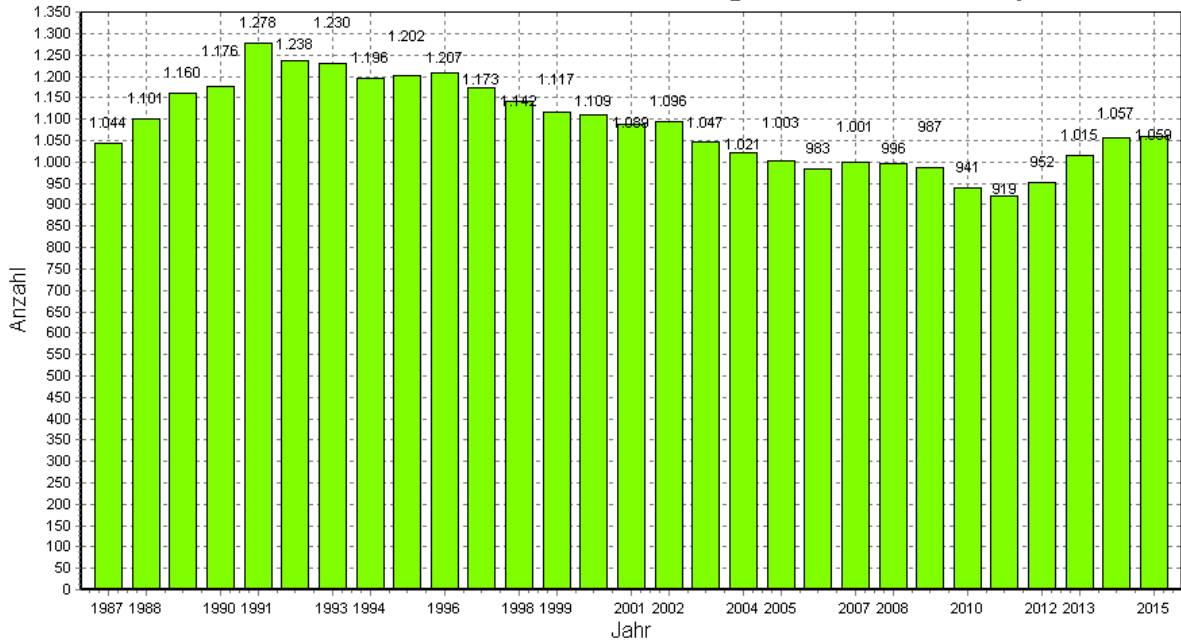
In den vergangenen Jahren ist dabei die Zahl der jüngeren Einwohner nahezu kontinuierlich zurückgegangen, wie die Entwicklung der unter 18-jährigen seit dem Jahr 1991 deutlich aufzeigt (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



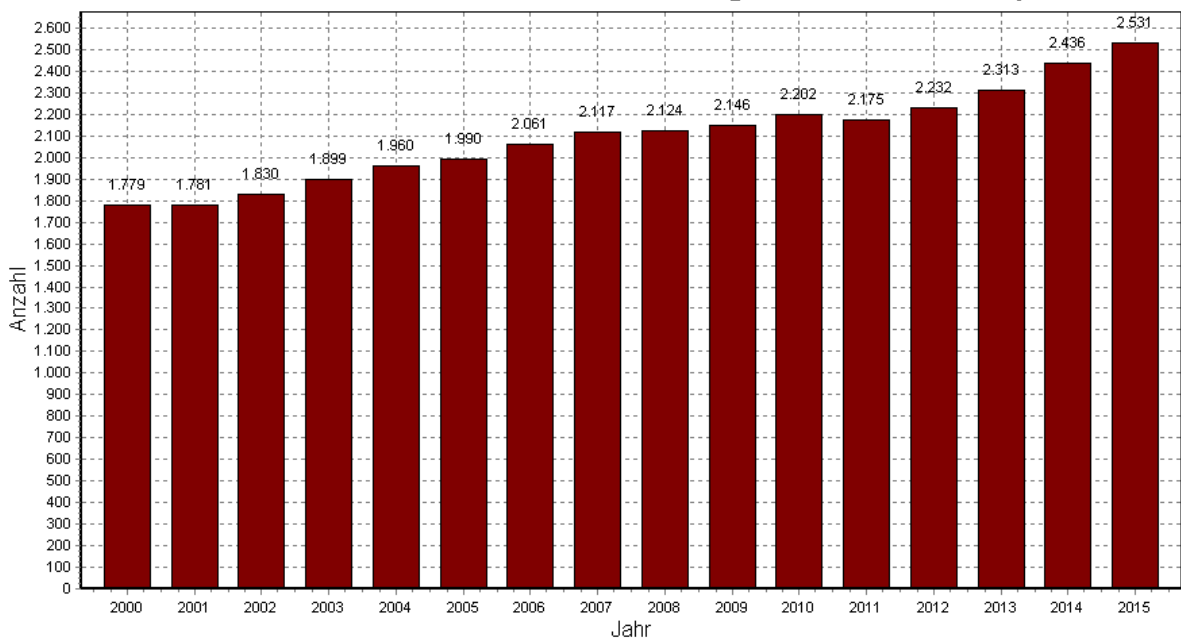
Parallel dazu ist die Zahl der älteren Einwohner in der Stadt Traunreut massiv angestiegen (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



**Entwicklung der Anzahl der unter 6-jährigen  
in der Stadt Traunreut 1987 bis 2015 (jeweils zum 31.12.)**



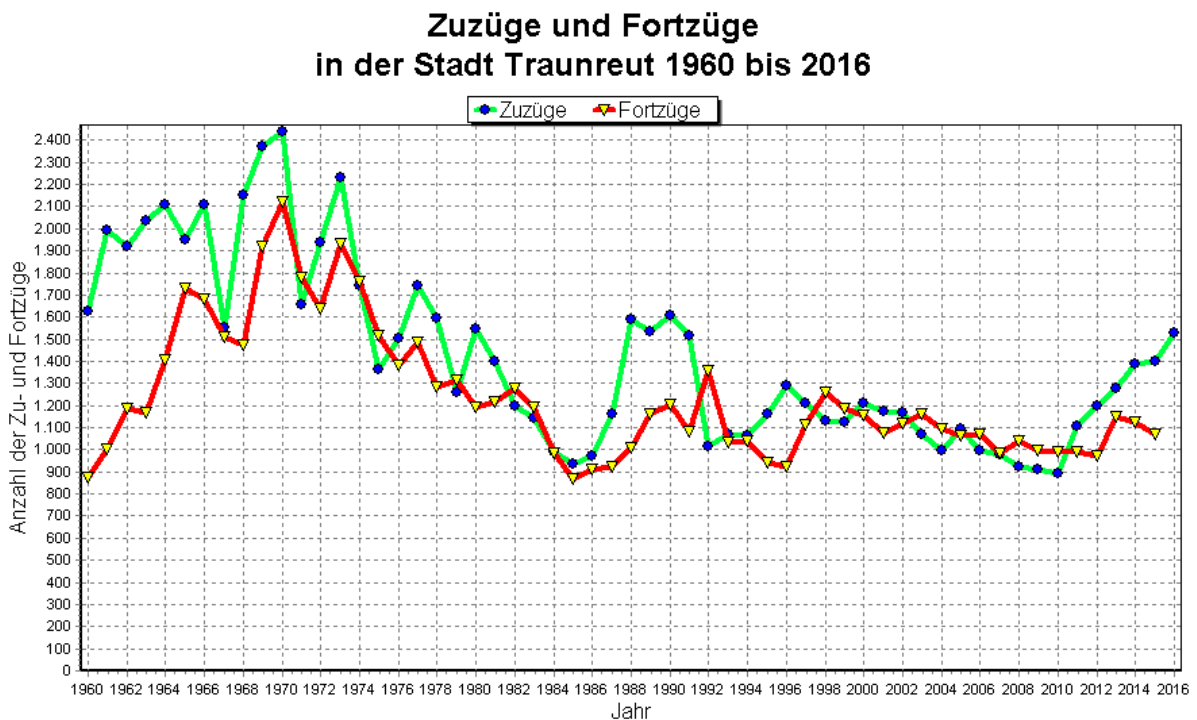
**Entwicklung der Anzahl der über 75-jährigen  
in der Stadt Traunreut 2000 bis 2015 (jeweils zum 31.12.)**



## 2.2. Wanderungen über die Stadtgrenzen

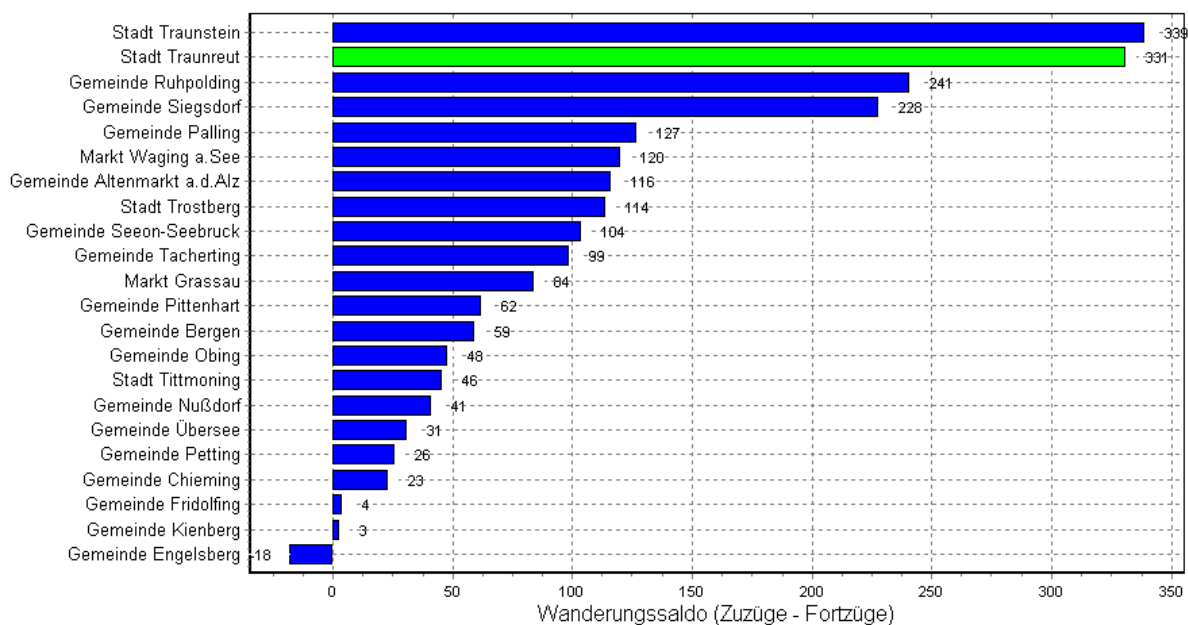
Bei der Analyse von demographischen Daten (und hier insbesondere bei der Erstellung von kleinräumigen Bevölkerungsprognosen) besitzen die Wanderungen über die Grenzen der Stadt eine besondere Bedeutung.

Die Stadt Traunreut hatte in den letzten Jahren unterschiedlich geprägte Wanderungssalden zu verzeichnen. Diese Wanderungssalden setzten sich zwar grundsätzlich (bis auf wenige Jahre) aus höheren Zahlen von Zuzügen gegenüber den entsprechenden jährlichen Fortzügen zusammen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

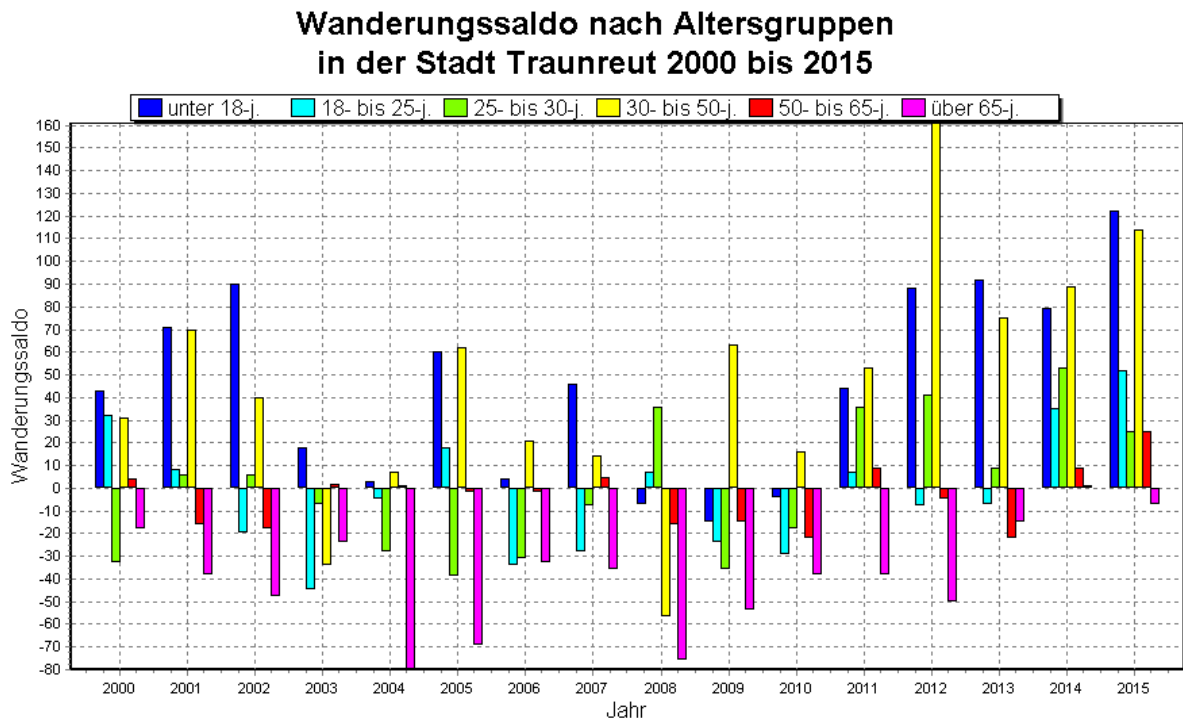


In der neuesten Tendenz zeigen sich allerdings zunehmende Wanderungsgewinne sowie eine Steigerung des Migrationsvolumens.

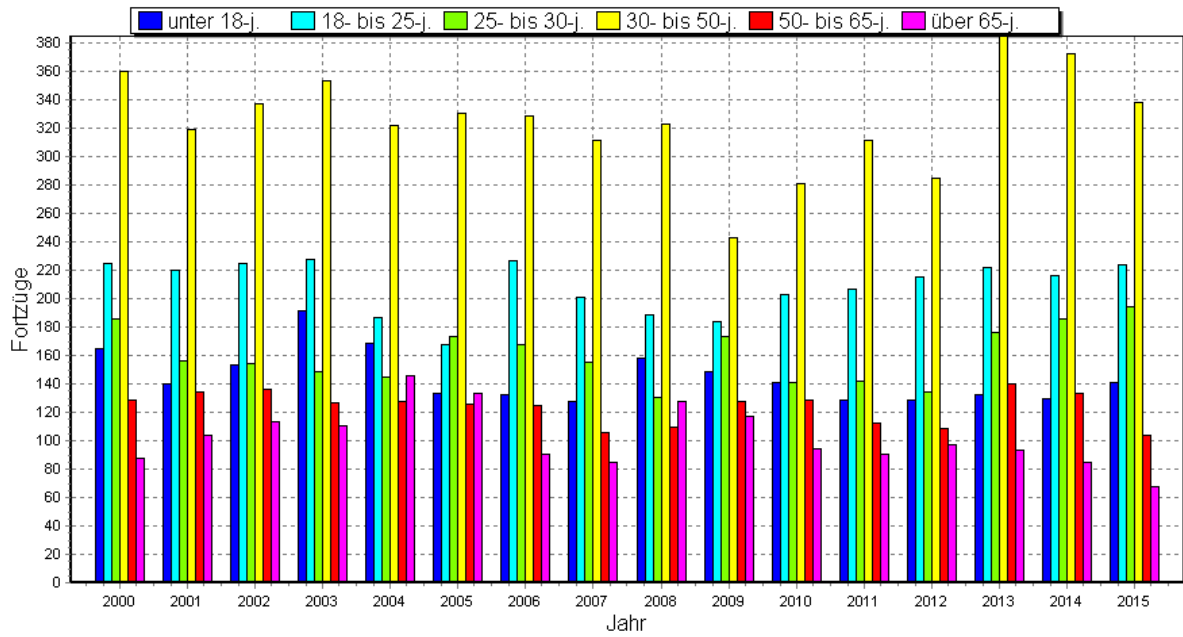
### Vergleich: Wanderungssaldo (Zuzüge - Fortzüge) in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2015



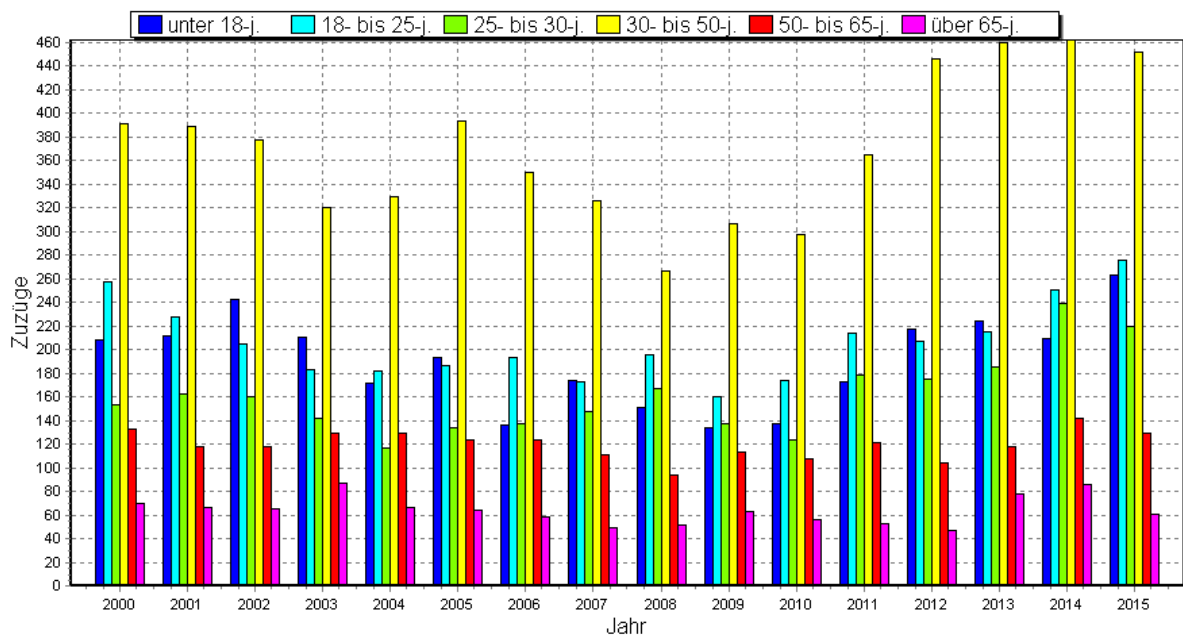
Dabei muss bei Betrachtung der globalen Ergebnisse auf die enorm verschiedenen Alterszusammensetzungen der gemeindespezifischen Wanderungen hingewiesen werden (vgl. auch die nachfolgende Grafik).



### Fortzüge nach Altersgruppen in der Stadt Traunreut 2000 bis 2015

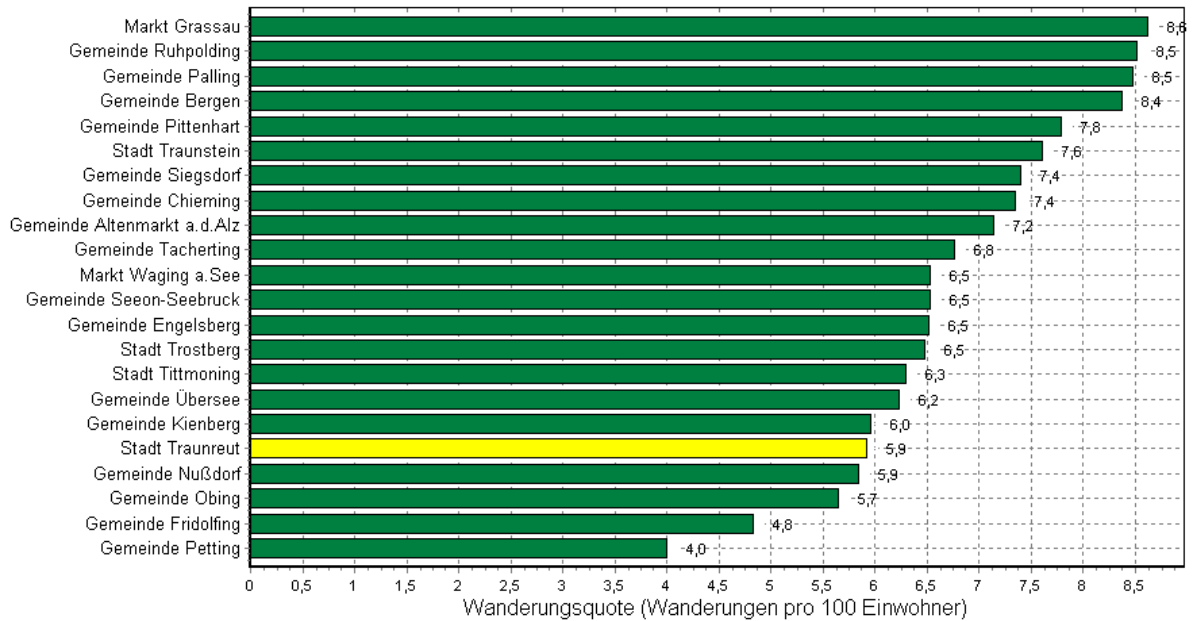


### Zuzüge nach Altersgruppen in der Stadt Traunreut 2000 bis 2015

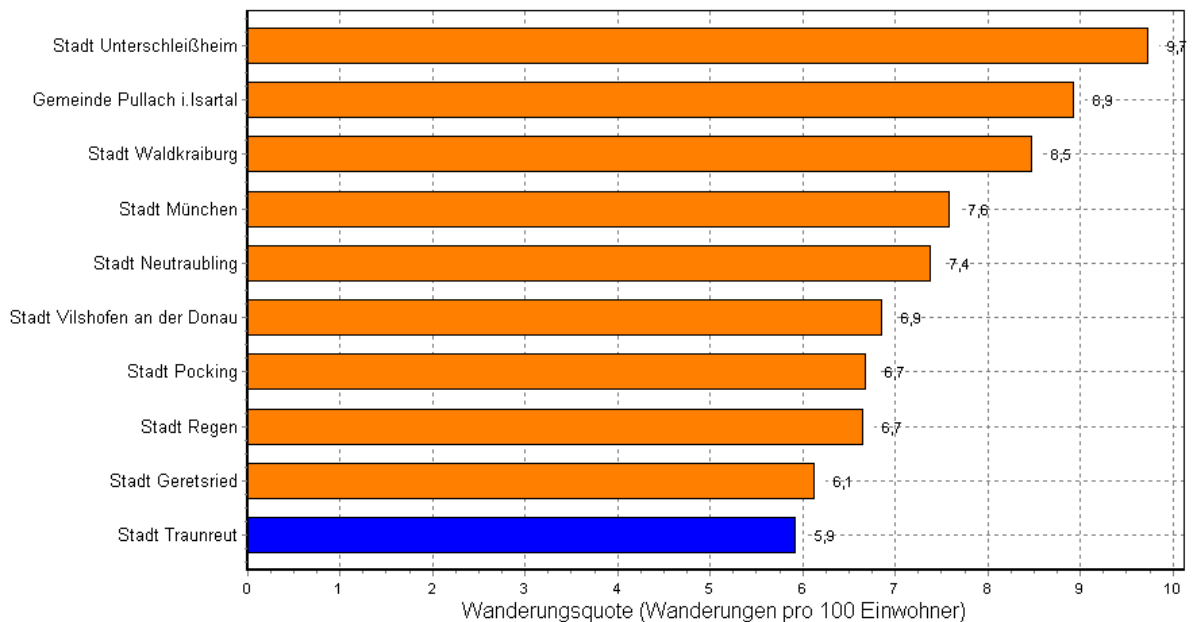




### Vergleich: Wanderungsquote (Wanderungen pro 100 Einwohner) in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2015



### Vergleich: Wanderungsquote (Wanderungen pro 100 Einwohner) in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2015



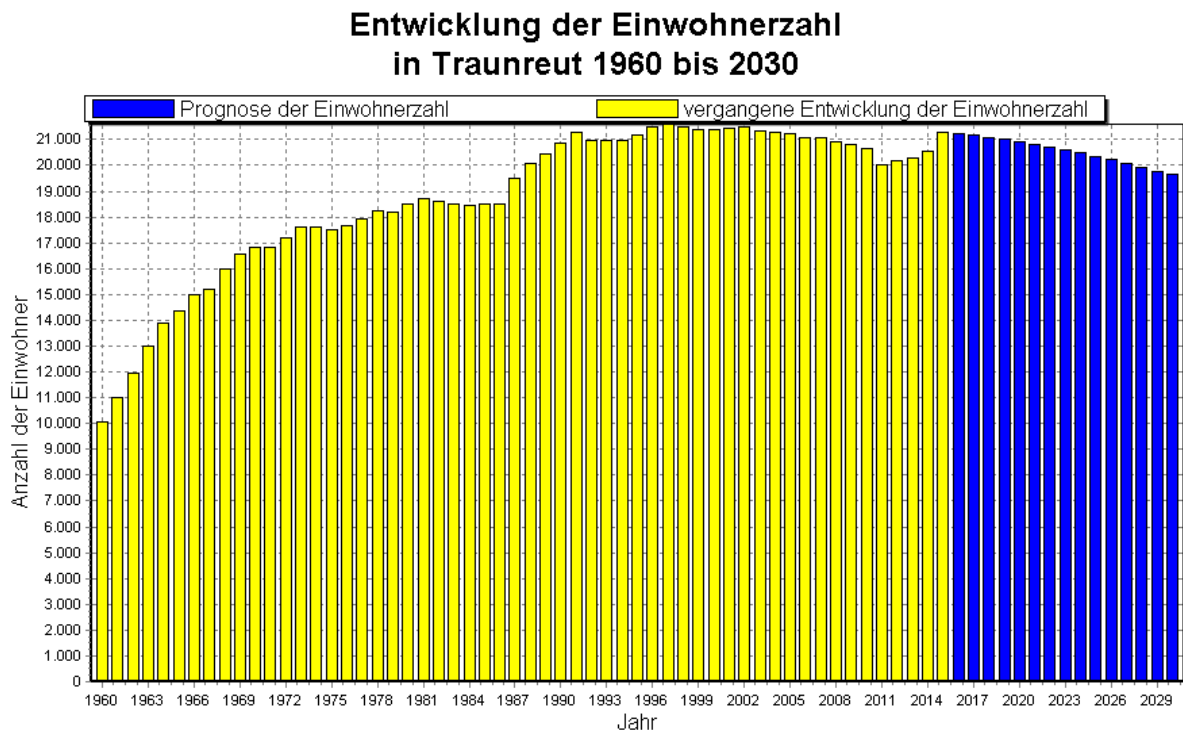
## 2.3. Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2040

Der zukünftige Bevölkerungsprozess in der Stadt Traunreut wird vor allem durch zwei Faktoren determiniert:

- eine niedrige Geburtenrate, welche bei weitem nicht für einen langfristigen Gleichstand der Bevölkerungszahl ausreicht;
- die stark besetzten Jahrgänge um das Geburtsjahr 1964, die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten den Altersaufbau der Bevölkerung zunehmend zum alterslastigen Teil verschieben werden.

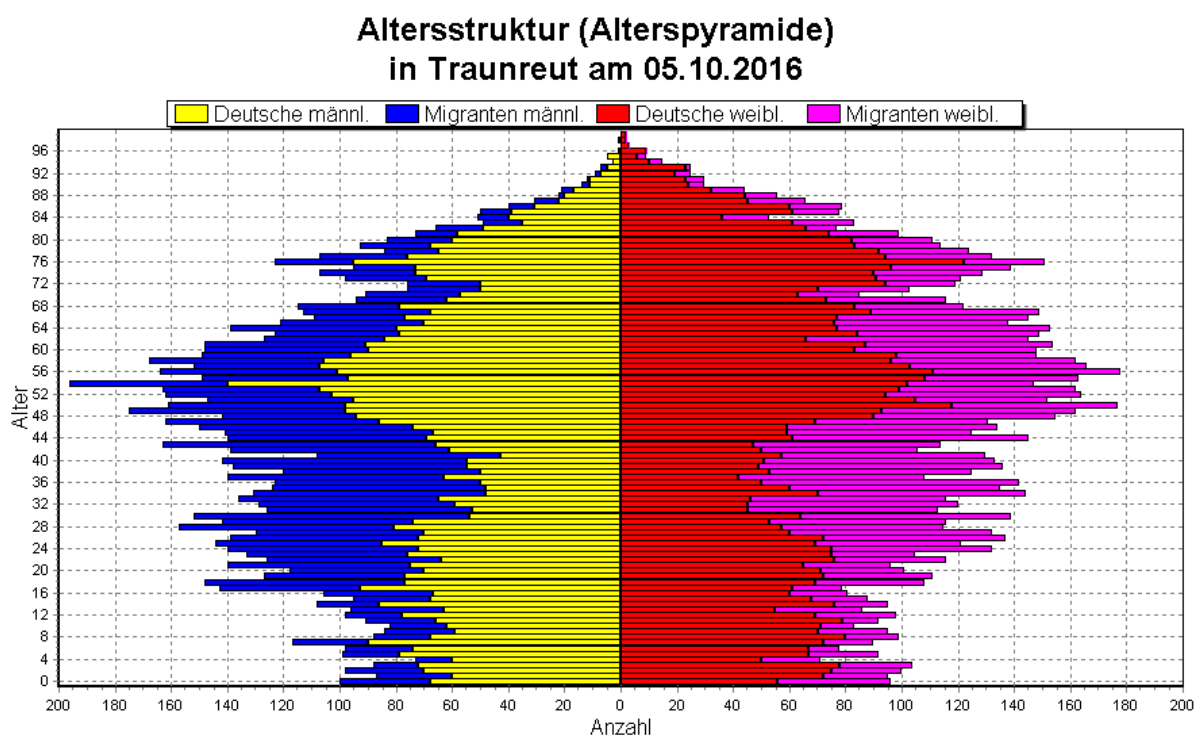
Als Konsequenz dieses Prozesses ergeben sich vor allem langfristig deutlich sinkende Zahlen von Kindern und Jugendlichen.

Zur Illustration der drastischen Langzeiteffekte der gegebenen demographischen Parameter und Strukturen wurde auch eine Modellrechnung mit einer Reichweite bis zum Jahr 2030 erstellt. Die Resultate dieser Modellrechnung besitzen zwar aufgrund des angesetzten langfristigen Zeitraums einen weitaus geringeren Wahrscheinlichkeitsgrad als die bis zum Jahr 2020 reichende Prognose; dennoch demonstrieren sie eindrucksvoll, welche weiteren Konsequenzen aus der derzeit erkennbaren Bevölkerungsentwicklung zu erwarten sind.



Danach wird die Zahl der gesamten Bevölkerung in der Stadt Traunreut, ausgehend von 21.288 Einwohnern zum 05.10.2016, zunächst leicht, später jedoch deutlich sinken. Langfristig erfolgt jedoch ein Rückgang der Einwohnerzahl auf ca. 19.600 bis zum Jahr 2030.

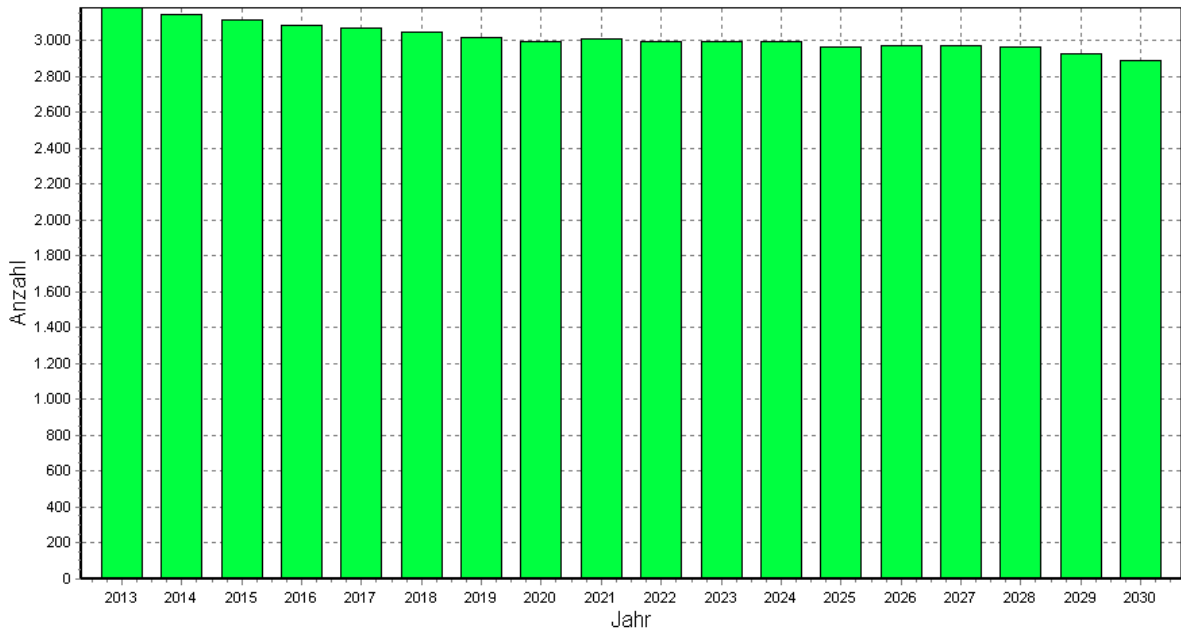
Erheblich gravierendere Folgen ergeben sich bei der zukünftigen Veränderung des Altersaufbaus. Zu Beginn besteht noch ein Altersaufbau in der Stadt Traunreut, der das Bild einer „zerzausten Tanne mit starkem Stamm“ vermittelt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



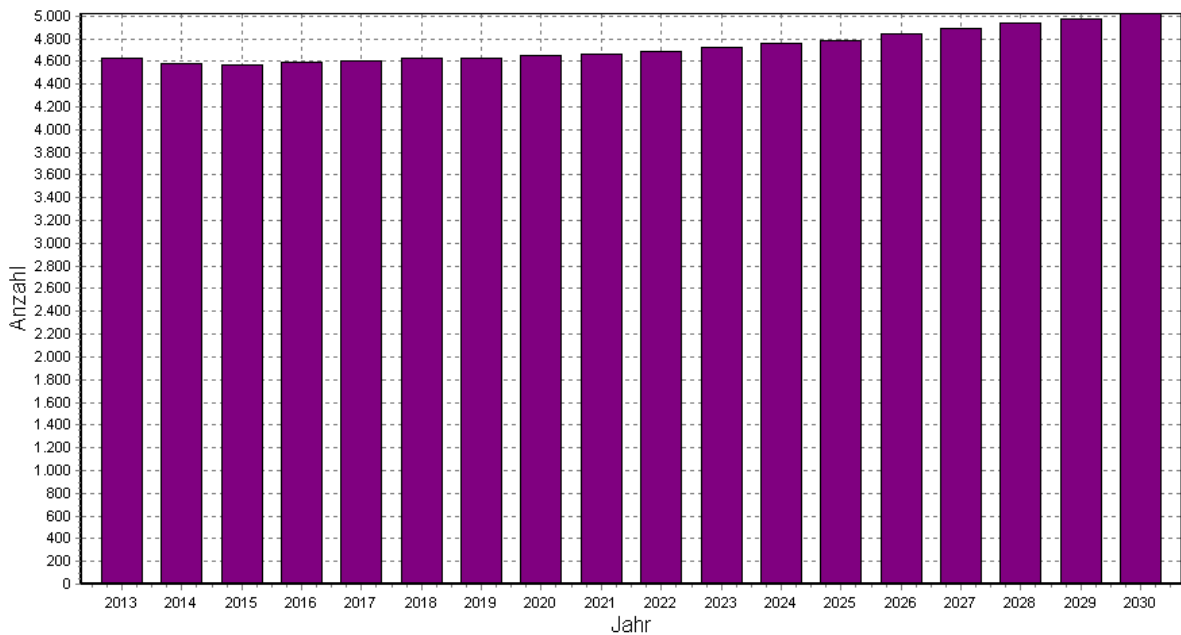
Bis zum Jahr 2020 schnürt sich der Sockel des Altersaufbaus als Folge der künftig sinkenden Geburtenzahlen deutlich ein, wobei das Phänomen der Überalterung um das Jahr 2030 deutlich erkennbar wird (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

Die Entwicklung der vergangenen Jahre mit Rückgängen bei den jüngeren und Zunahmen bei den älteren Bevölkerungsteilen wird sich auch in Zukunft weiter fortsetzen (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

**Entwicklung der Anzahl der unter 18-jährigen  
in Traunreut 2013 bis 2030**



**Entwicklung der Anzahl der 65-jährigen und älteren  
in Traunreut 2013 bis 2030**



## 2.4. Zu den unmittelbaren Konsequenzen der demographischen Entwicklung

Für die Stadt Traunreut beinhaltet die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bereits in unmittelbarer demographischer Betrachtung eine Reihe von gravierenden Folgen. Neben den erkennbaren (und hier nicht weiter vertieften) Auswirkungen für die Systeme der sozialen Sicherung lassen sich v.a. folgende, für die kommunalen Planungen relevante Konsequenzen aufzählen:

### 1. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt ab.

Als unmittelbare Folge dieser Entwicklung werden Bedarfslagen, die annähernd direkt an bestimmte Altersgruppen gebunden sind, tangiert. Hierzu zählen vor allem die Bereiche der Kindertagesstätten und der Schulen.

### 2. Der Anteil der Migranten sowie der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nimmt deutlich zu.

Diese Entwicklung beinhaltet eine Reihe von quantitativ wie auch qualitativ zunehmenden Aufgaben und Leistungen für die kommunalen Planungen.

### 3. Das soziokulturelle Bild wird in Zukunft zunehmend von den Interessen älterer Einwohner geprägt.

Dieses Phänomen wird umfassend die Bereiche Bildung, Unterhaltung, kulturelle Szenen, Gastronomie und anderes mehr beeinflussen, die sich an den jeweils zahlenmäßig bedeutendsten Klientengruppen orientieren. Die Präsenz und Relevanz einer Jugendkultur wird auch in Zukunft selbstverständlich gegeben sein, jedoch zunehmend von den Interessen der älteren Einwohner dominiert werden.

4. Die politische Landschaft wird künftig zunehmend vom politischen Gewicht der älteren Einwohner bestimmt.

Während zur Zeit die Kinder und Jugendlichen u.a. auch durch eine relativ hohe Zahl von Eltern ein entsprechendes Gewicht im System der politischen Abstimmungen besitzen, verringert sich in den kommenden Jahren zusehends das relative Potenzial der unmittelbaren Interessenvertreter von Kindern und Jugendlichen.

Die politische Aufmerksamkeit droht in Zukunft vermehrt an den Interessen immer älterer Mitbürger orientiert zu sein, bei denen die meisten Wählerpotenziale lokalisiert sind.

5. Die Jugendhilfeplanung fungiert in Zukunft vermehrt als Vertreter von Minderheiteninteressen.

Die kommende Bevölkerungsentwicklung wird die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen zukünftig in einem bislang noch nicht bekannten Ausmaß zu einer Minorität degenerieren lassen.

Stärker noch als heute wird deshalb in den kommenden Jahrzehnten eine der Aufgaben der kommunalen Planungen in der adäquaten Vertretung und Durchsetzung von Interessen dieser kleiner werdenden Minderheit liegen.

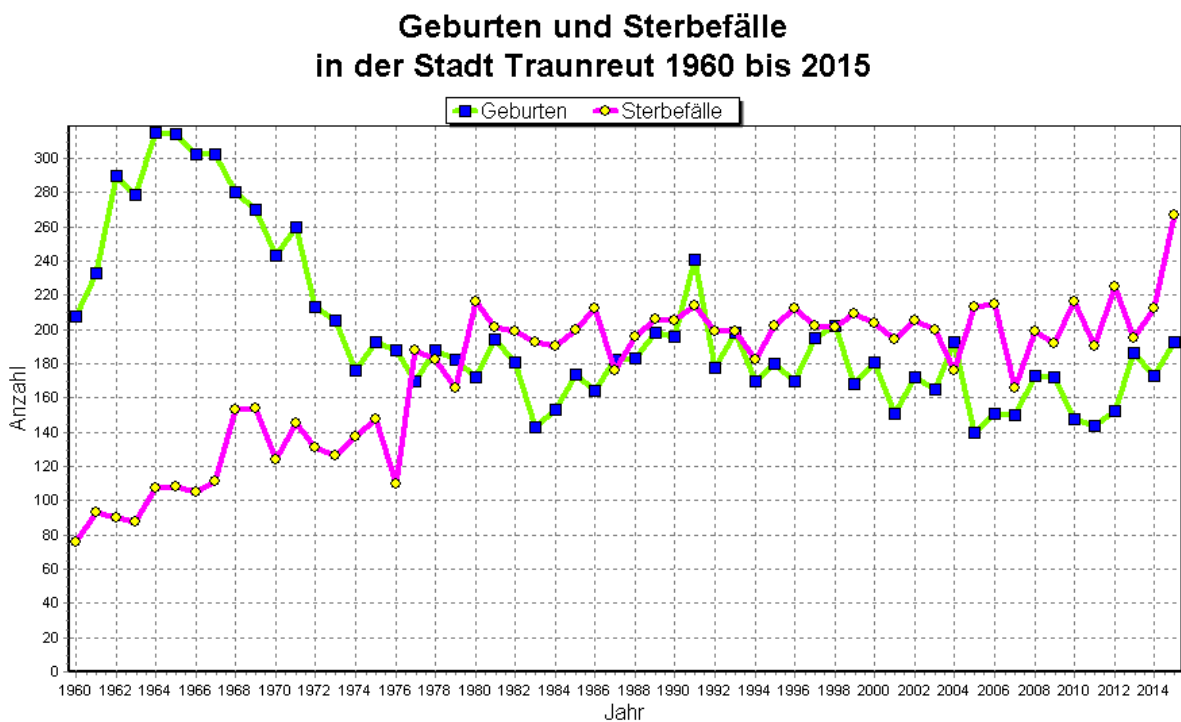
### 3. Familienstrukturen in der Stadt Traunreut

#### 3.1. Geburten und Zahl der Kinder

Zur Bewertung der Situationen der Familien in der Stadt Traunreut sind als zentrales Kriterium auch die jeweiligen Kinderzahlen heranzuziehen.

Für die sozialräumliche Analyse ist dabei insbesondere die Zahl der jährlichen Geburten von Interesse, in der sich auch die neuesten Entwicklungen deutlich widerspiegeln.

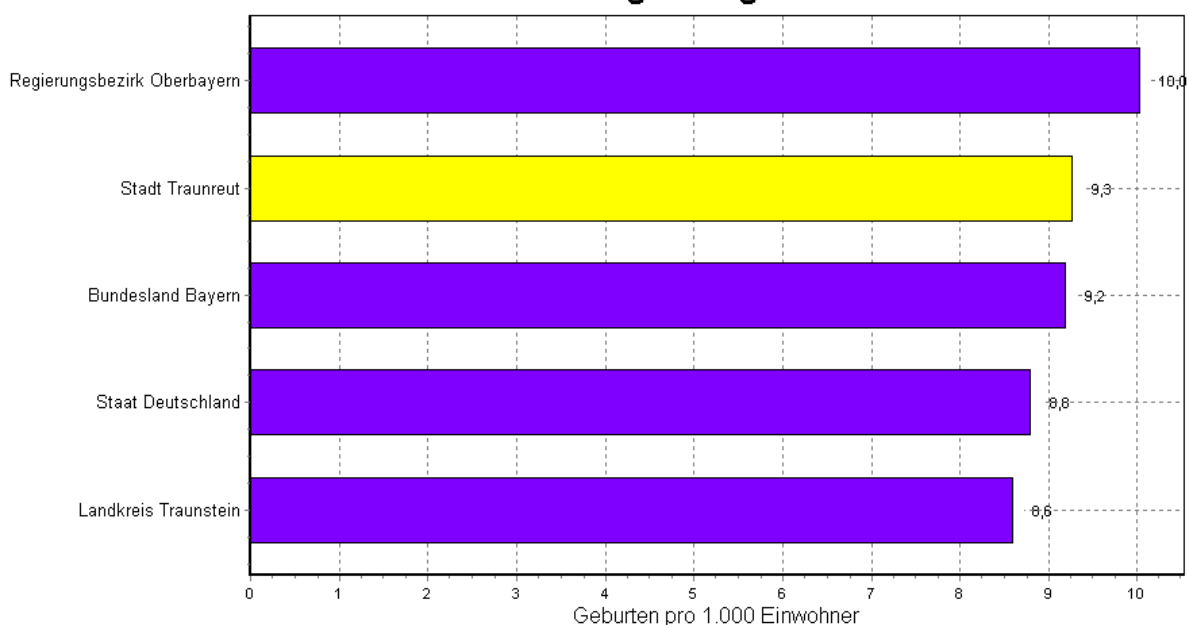
Allein durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung (d.h. durch Geburten und Sterbefälle) ergab sich bereits seit dem Jahr 1980 ein Defizit für die Entwicklung der Einwohnerzahlen (vgl. hierzu auch die folgende Grafik).



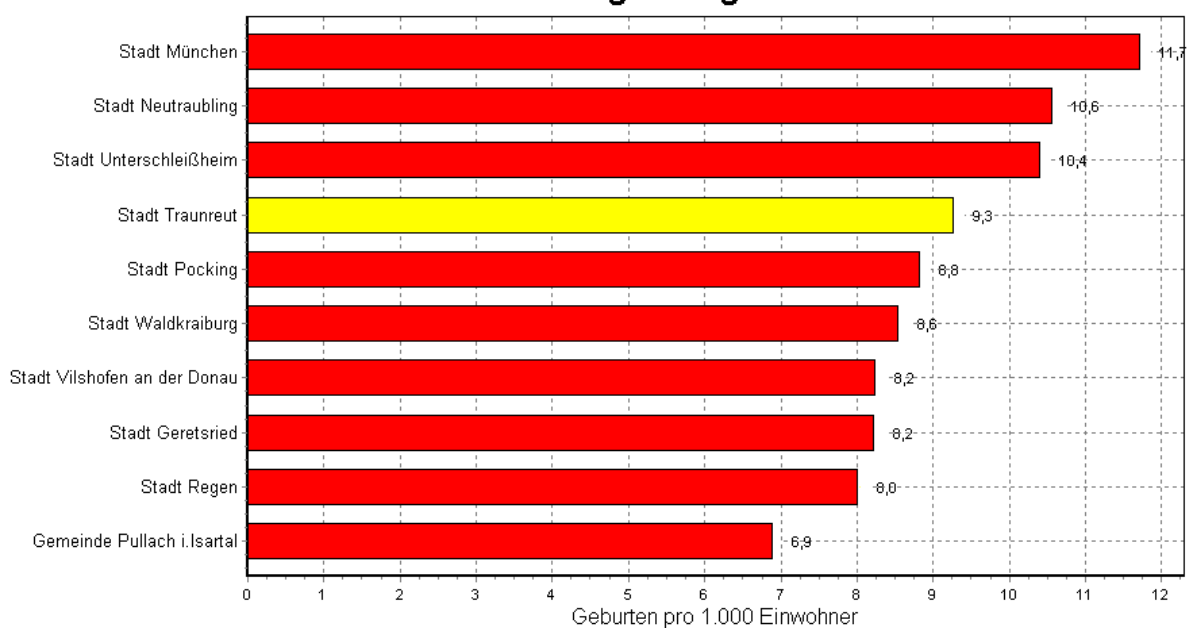
Während zu Beginn der 60-iger Jahre die Zahl der Geburten etwa doppelt so hoch wie die der Sterbefälle war, ist für die kommenden Jahre eine weitere Zunahme des Geburtendefizits zu erwarten (siehe hierzu ausführlich Abschnitt 2.6).

Die derzeit vorliegenden Tendenzen bei den Kinderzahlen lassen sich für überregionale Vergleiche wegen der Datenverfügbarkeit am besten durch die Geburtenraten (Anzahl der jährlichen Geburten pro 1.000 Einwohner) aufzeigen. Dabei liegt die Geburtenrate in der Stadt Traunreut derzeit im Durchschnitt der Vergleichswerte für Bayern sowie Deutschland und rangiert damit in einem für eine Stadt aktuell hohen Bereich (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

**Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten im Jahr 2015**



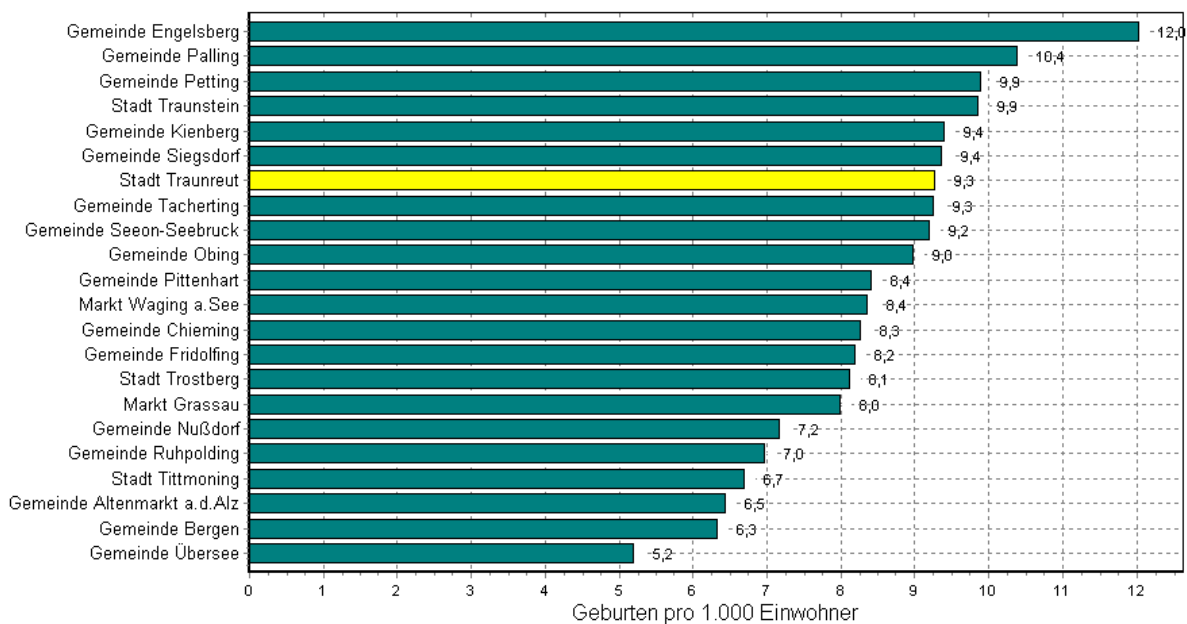
**Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2015**





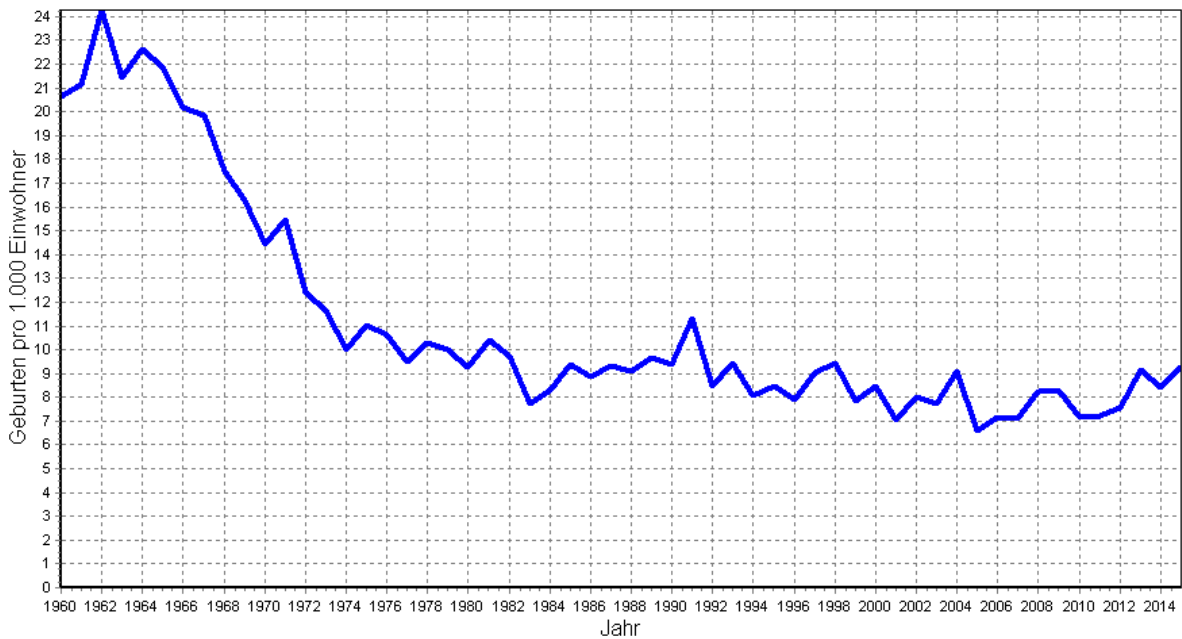
Auch im Vergleich zwischen anderen Gemeinden im Landkreis Traunstein resultieren bei der Geburtenquote erhebliche Unterschiede (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Vergleich: Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2015**



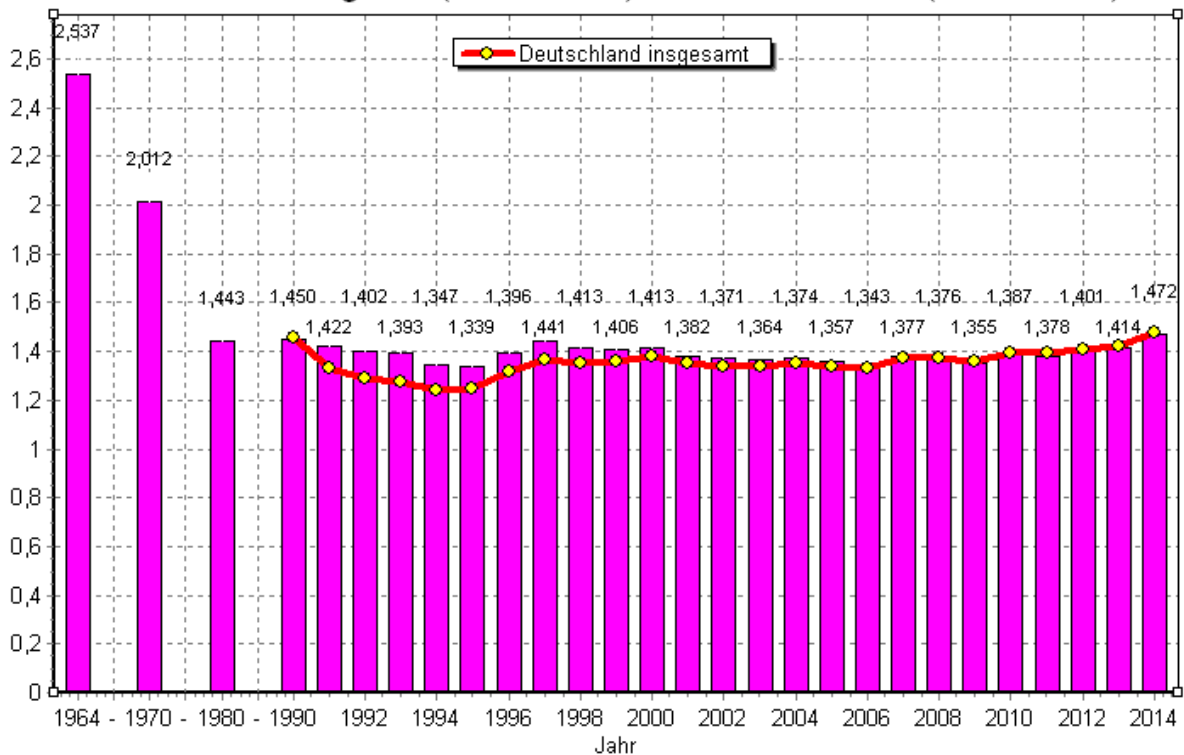
Die Entwicklung der Geburtenquote in den vergangenen Jahrzehnten zeigt sehr deutlich den zwischenzeitlich stattgefundenen massiven Rückgang auf (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

### Geburtenquote (Geburten pro 1.000 Einwohner) in der Stadt Traunreut 1960 bis 2015



In einer Längsschnittbetrachtung liegt seit Beginn der sechziger Jahre für die verfügbaren Daten des früheren Bundesgebiets ein Rückgang der Geburtenziffern um annähernd die Hälfte vor (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

### Geburtenziffer (Lebendgeborene pro 1.000 Frauen zwischen 15 und 45) im früheren Bundesgebiet (1964 - 2014) und in Deutschland (1990 - 2014)



### 3.2. Alleinerziehende

Im Rahmen der Analyse der familiären Strukturen erfolgte eine besondere Betrachtung der Zahl und Zusammensetzung der Alleinerziehenden.

Aus Vergleichs- und Vereinfachungsgründen wurde diese Analyse auf die alleinerziehenden Mütter eingeschränkt, da zum einen der Anteil der alleinerziehenden Väter bei weniger als 20% aller alleinerziehenden Eltern liegt und andererseits eine Berechnung von sinnvollen Vergleichswerten erforderlich ist. Unter Alleinerziehenden werden im nachfolgenden jene Mütter verstanden, die nicht verheiratet sind und in deren Haushalt mindestens ein eigenes Kind lebt. Diese Definition deckt sich nicht mit der faktischen Wohnsituation, in welcher die betroffenen Mütter durchaus in einer nichtehelichen Partnerschaft leben können. Dennoch erscheint die verwendete Definition vor allem unter dem Aspekt der materiellen Absicherung sowie zum Teil unter dem Aspekt der Stabilität der Partnerschaft sehr aussagekräftig.

Nach dieser Definition waren in der Stadt Traunreut am 05.10.2016 insgesamt 470 alleinerziehende Frauen vorhanden; gemessen an allen Müttern beträgt ihr Anteil derzeit 23,3%.

Diese Entwicklung ist auch deswegen bemerkenswert, da im selben Zeitraum die Gesamtzahl der Mütter in der Stadt Traunreut zurückging. Somit ist die Alleinerziehendenquote in noch stärkerem Umfang als die absolute Zahl der Alleinerziehenden angestiegen (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

## Anzahl und Größe der Privathaushalte:

Gemeinde	Privathaushalte	1 Person %	2 Personen %	3 Personen %
Traunreut	9.239	36,6%	33,3%	30,1%
Traunstein (LK)	75.319	33,3%	32,2%	34,5%
Oberbayern	2.044.985	39,2%	30,9%	30,0%
Bayern	5.679.508	36,0%	31,4%	32,6%
Deutschland	37.571.219	37,2%	33,2%	29,7%
Altenmarkt a.d.Alz	1.735	30,8%	30,4%	38,8%
Chieming	2.198	35,8%	33,2%	31,0%
Fridolfing	1.540	24,5%	30,2%	45,3%
Nußdorf	981	27,6%	28,6%	43,7%
Obing	1.567	28,5%	29,7%	41,8%
Palling	1.211	21,6%	28,3%	50,1%
Seeon-Seebruck	2.123	33,9%	32,4%	33,7%
Tacherting	2.168	23,8%	31,3%	45,0%
Tittmoning	2.255	28,4%	28,0%	43,5%
Traunstein (St.)	9.169	42,5%	31,7%	25,8%
Trostberg	5.136	36,8%	31,9%	31,3%
München (St.)	732.793	50,3%	28,8%	20,9%
Rosenheim	30.043	43,6%	30,9%	25,6%
Altötting (St.)	5.872	42,5%	30,2%	27,4%
Burghausen	8.717	41,7%	31,5%	26,9%
Geretsried	10.243	32,7%	35,0%	32,3%
Waldkraiburg	9.102	39,6%	30,5%	29,9%
Pullach i.Isartal	3.747	29,7%	32,1%	38,2%
Unterschleißheim	12.108	36,0%	34,1%	29,9%
Neutraubling	5.585	31,6%	32,9%	35,5%

### 3.3. Zur zukünftigen Entwicklung der Familie

Die in diesem Abschnitt aufgezeigten Tendenzen und strukturellen Veränderungen der familiären Situation ermöglichen das Aufzeigen folgender Perspektiven der zukünftigen Entwicklung der Familie:

#### 1. Die Zahl der Alleinerziehenden und Alleinlebenden wird deutlich ansteigen.

Angesichts der bereits vorliegenden Tendenzen und Strukturen, wie vor allem der Häufigkeit von Singlehaushalten sowie von Alleinerziehenden (die 23,3% aller Mütter darstellen), werden die absehbaren künftigen Entwicklungen zu bedeutsamen gesellschaftlichen Veränderungen führen. Zunehmende Tendenzen zum Alleinleben bzw. Alleinerziehen sind vor allem durch folgende gesellschaftliche Phänomene bedingt:

- Ein grundlegender Wertewandel der wachsenden sozialen Akzeptanz von Scheidung und ehe- sowie partnerlosen Wohn- und Lebensformen, der im urbanen Bereich bereits weitgehend vorliegt und zusehends auch im ländlichen Bereich stattfindet.
- Der vermehrte Wunsch nach Selbstverwirklichung und Autonomie, der im Einzelfall durchaus den Wert von Ehe und stabiler Partnerschaft übertrifft.
- Die zunehmende materielle wie auch ideelle Ablösung der Familie als Institution der ökonomischen Absicherung durch das öffentliche System sozialer Sicherheit und Vorsorge.

#### 2. Die Zahl der Ehen wird künftig abnehmen.

Spiegelbildlich zu der oben aufgezeigten Zunahme von Alleinlebenden und Alleinerziehenden sinkt in den kommenden Jahren die Anzahl der bestehenden Ehen, wobei die Gründe für diese Entwicklung auch den oben dargestellten Phänomenen entsprechen.

In der Stadt Traunreut stellt die Ehe derzeit noch die mit Abstand dominante Form des Zusammenlebens der erwachsenen Menschen dar. Trotz der abnehmenden Tendenz wird die Ehe auch in Zukunft die zentrale familiäre Rolle einnehmen, wobei folgende gravierende qualitative Veränderungen zu erwarten sind:

- Die Ehe wird einen zunehmend geringeren Bindungs- und Stabilitätscharakter beinhalten.
- Die durchschnittliche Ehedauer verringert sich weiter.
- Die Zahl der Wiederverheiratungen wird ansteigen.

### 3. Die durchschnittliche Größe der Privathaushalte sinkt weiter ab.

Diese bereits seit mehr als einem Jahrhundert wirkende Erscheinung, die sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird, besteht aus drei Komponenten:

- Die noch vorhandenen geringen Anteile von Mehrgenerationenfamilien werden sich - auch im ländlichen Raum - zusehends zu familiären Ausnahmefällen entwickeln, da generationenspezifische Unterschiede von Lebensstilen sowie Autonomiebedürfnisse weiter anwachsen.
- Das Sinken der Kinderzahlen in den Familien wird vor allem durch den zunehmenden Anteil von Alleinerziehenden - die geringere Kinderzahlen als Ehepaare aufweisen - weitergehen.
- Die durchschnittliche Zahl der Erwachsenen in den Haushalten reduziert sich künftig durch die vermehrte Zahl von Alleinlebenden und Alleinerziehenden.

### 4. Die Lasten und Aufgaben für den öffentlichen Sektor werden ansteigen.

Alle bislang aufgezeigten familiären Tendenzen werden die Bedeutung der Familie als Institution der ökonomischen Absicherung weiter reduzieren, wobei hier ein stark wechselseitiger Einfluss gesehen werden muss.

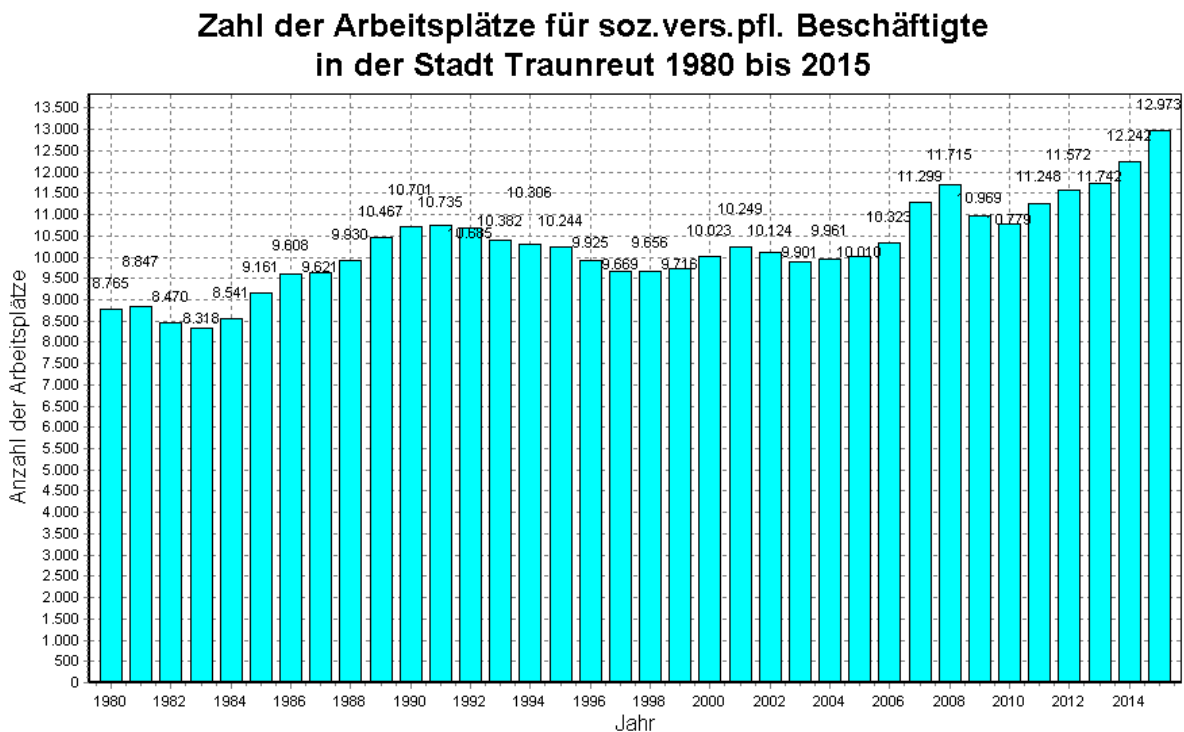
Infolge des sinkenden Rückhalts, den kleinere bzw. Rumpffamilien noch bieten können, wachsen die Anforderungen (materielle Absicherung, Unterstützung bei der Betreuung von Kindern etc.) an den öffentlichen Sektor sowie an die Wohlfahrtsverbände.

Damit zeichnet sich für die kommunalen Planungen eine deutliche Zunahme des Bedarfs an Leistungen in unterschiedlichen Feldern ab, welche künftig infolge der reduzierten Rolle der Familie neu zu erbringen sind.

## 4. Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der Stadt Traunreut

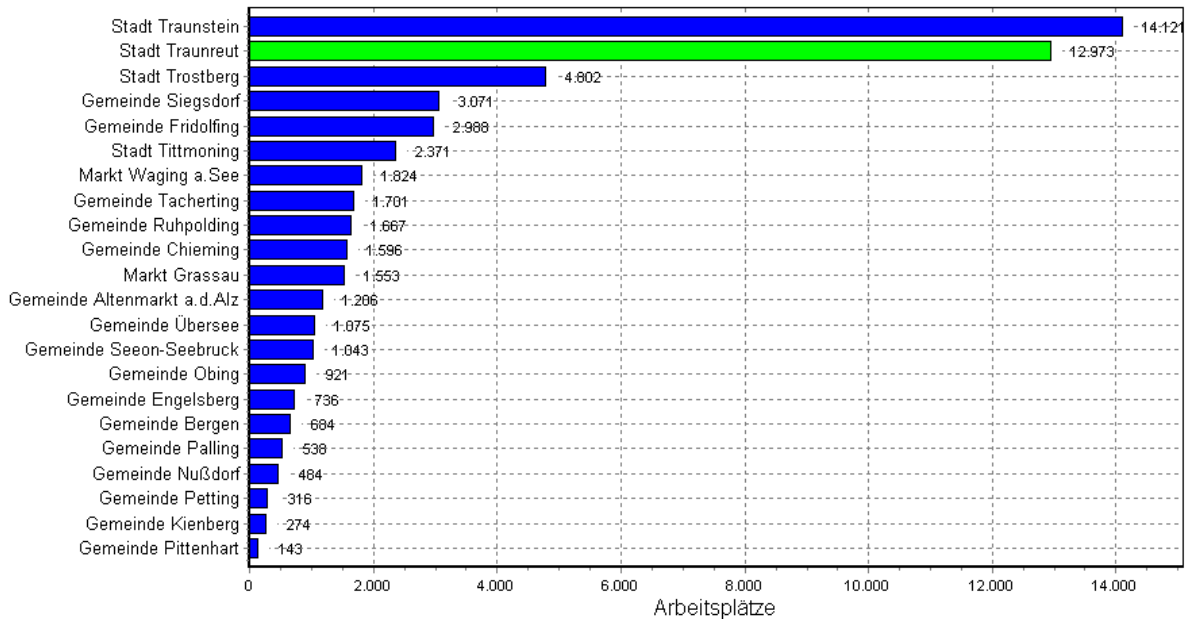
### 4.1. Betriebe und Arbeitsplätze in der Stadt

Am 30.06.2015 arbeiteten in den Betrieben mit Sitz in der Stadt Traunreut ungefähr 12.900 Erwerbstätige als sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



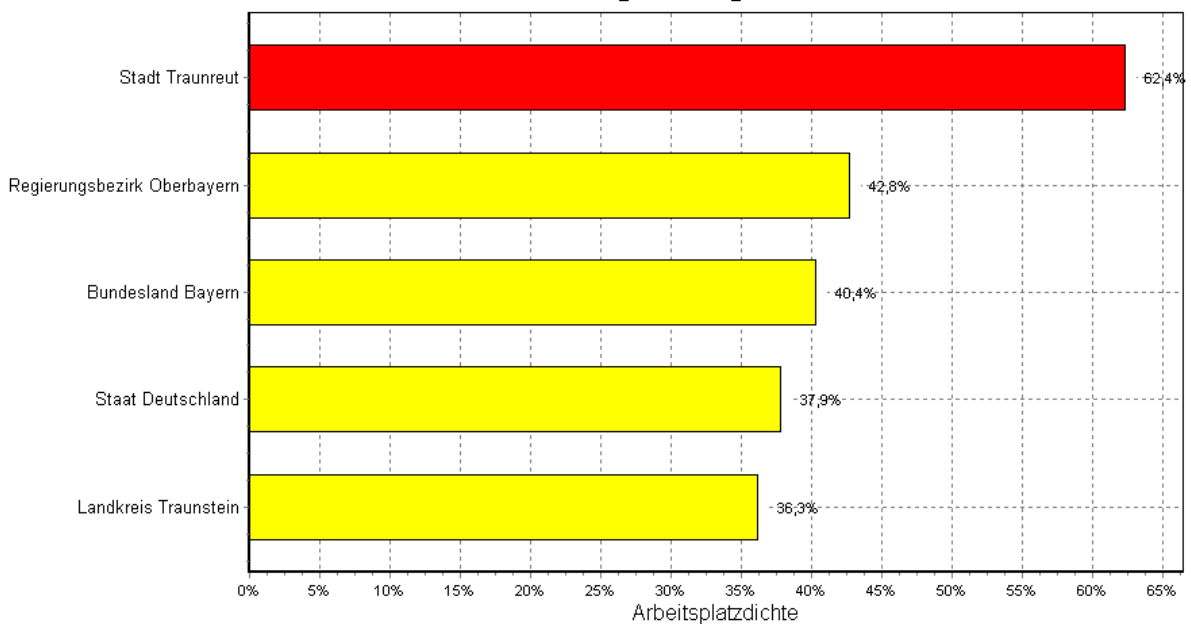
Zur Beurteilung des Arbeitsmarktes (insbesondere unter der Perspektive für die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden) erfolgt eine Konzentration auf die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse.

### Vergleich: Anzahl der Arbeitsplätze in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2015



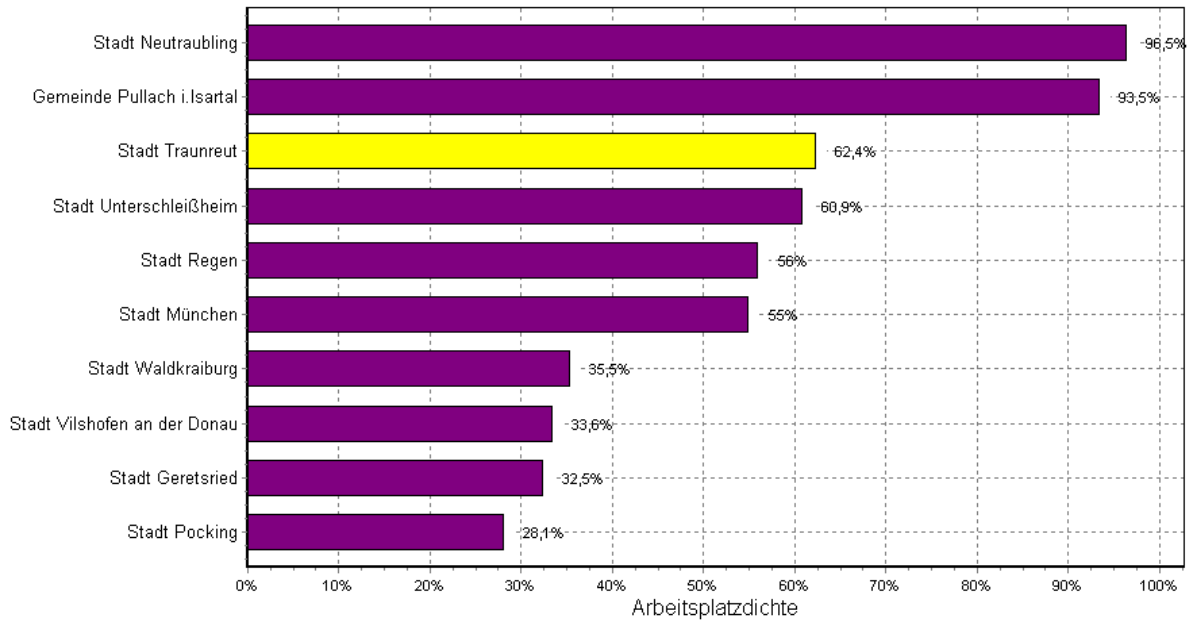
Insgesamt befinden sich in der Stadt Traunreut 62,4 Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer pro 100 Einwohner; damit weist die Stadt eine deutlich höhere Arbeitsplatzdichte als die Durchschnittswerte der Vergleichsregionen Oberbayern, Bayern und Deutschland auf (vgl. hierzu auch die nachfolgenden beiden Grafiken).

### Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 30.06.2015



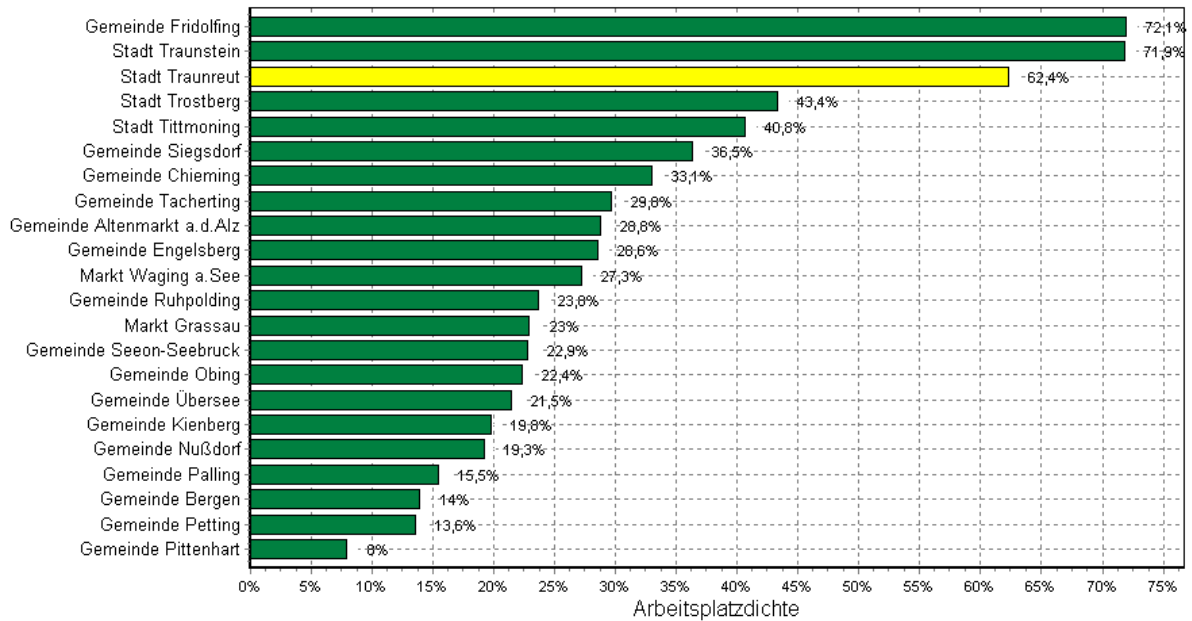


### Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner) in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2015



Im Vergleich zwischen den einzelnen Gemeinden im Landkreis Traunstein liegt die höchste Arbeitsplatzdichte in der Gemeinde Fridolfing vor, gefolgt von der Kreisstadt Traunstein und Traunreut (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

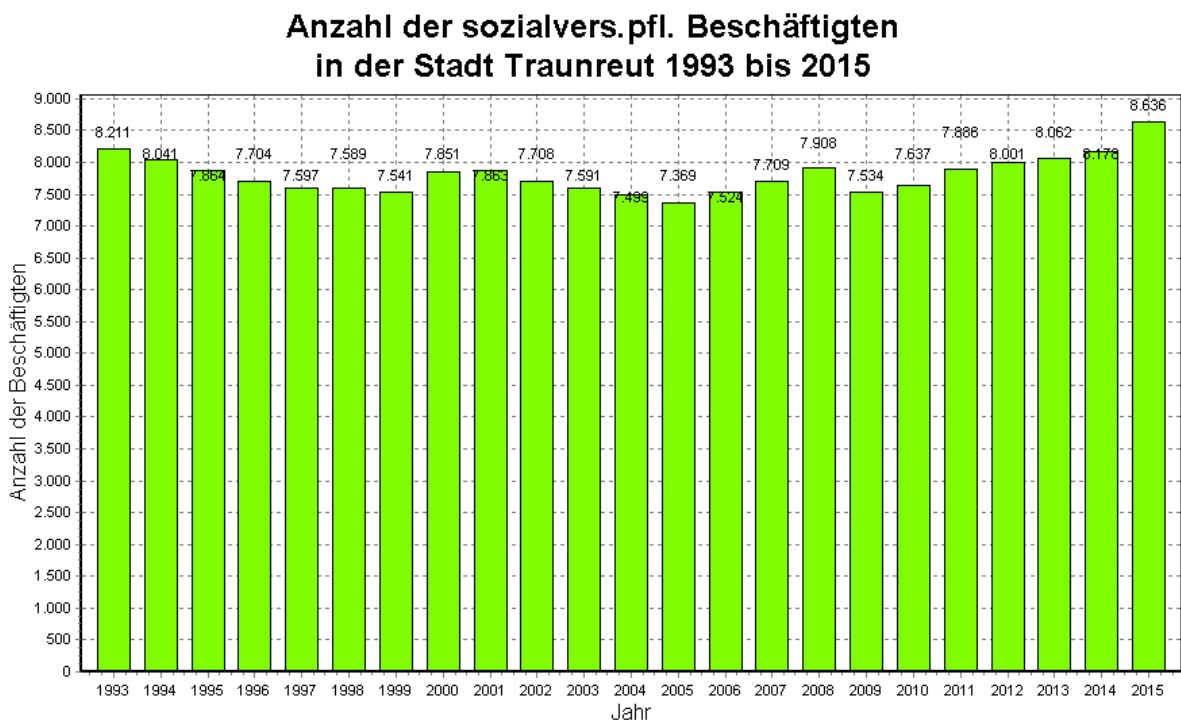
**Vergleich: Arbeitsplatzdichte (Arbeitsplätze pro 100 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2015**



## 4.2. Die Erwerbstätigen mit Wohnort in der Stadt Traunreut

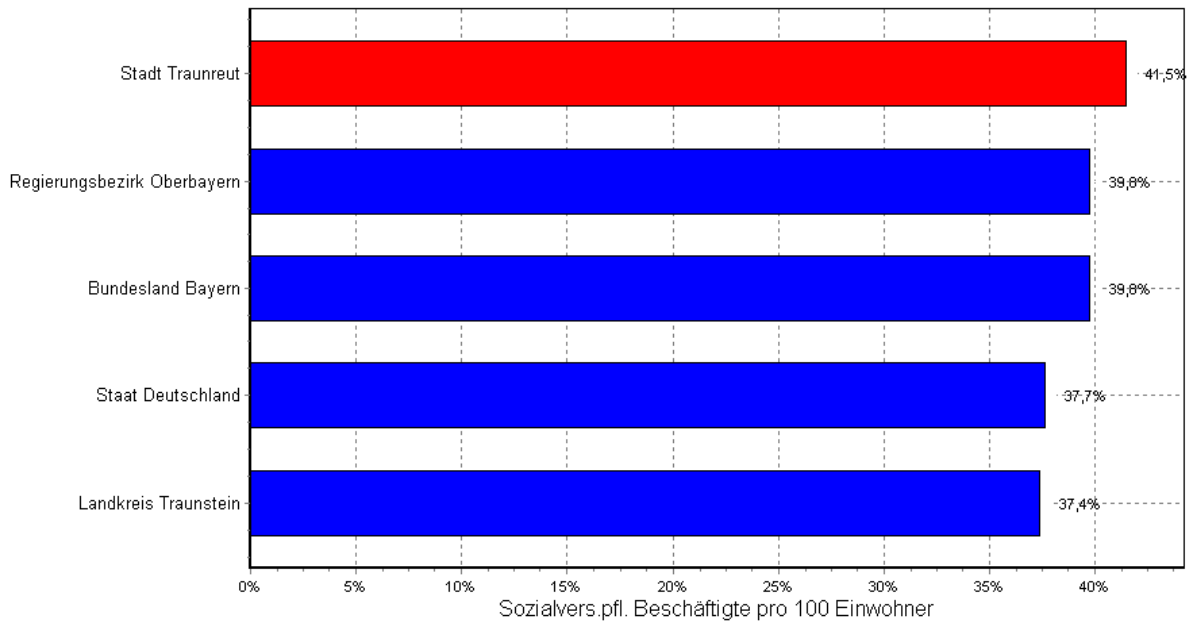
Während die Betrachtung der Arbeitsplätze im vorigen Kapitel nicht berücksichtigte, ob die in der Stadt Traunreut Beschäftigten in der Stadt selbst oder in anderen Gebieten wohnen, gilt das Interesse in diesem Abschnitt der Zusammensetzung der erwerbstätigen Einwohner, die in einer Gemeinde der Stadt leben.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die ihren Wohnsitz in der Stadt Traunreut haben, betrug am 30.06.2015 insgesamt ca. 8.600 (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

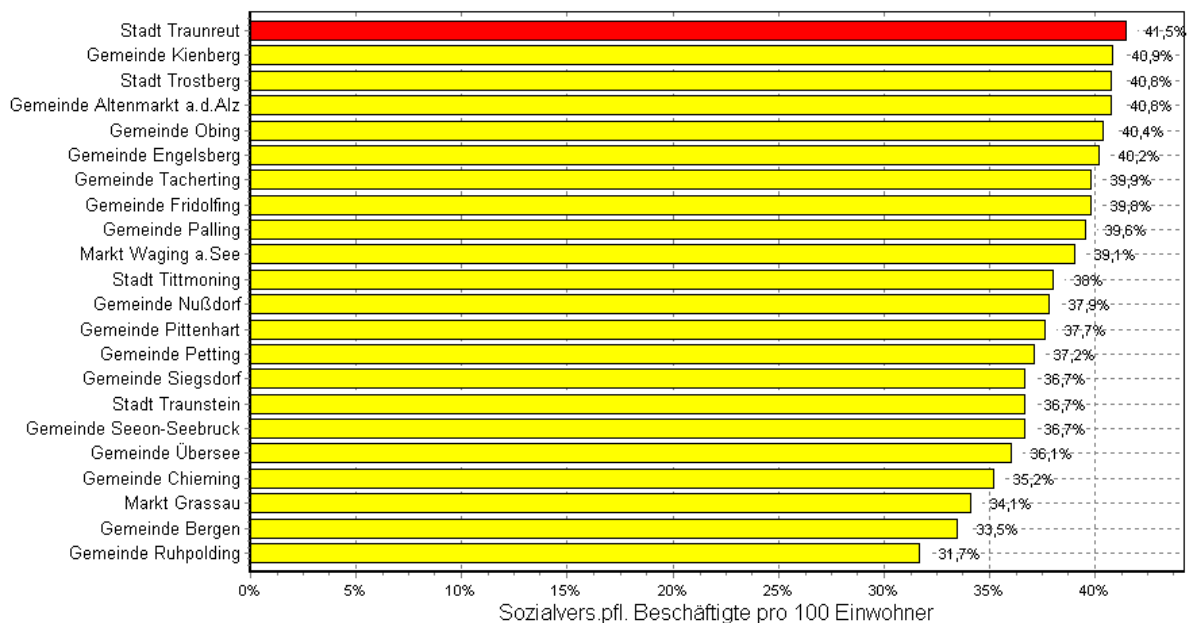


Bei einem Vergleich der Beschäftigungsquoten der Stadt Traunreut mit den entsprechenden Werten in Oberbayern, Bayern sowie Deutschland resultiert für die Stadt eine über dem Durchschnitt liegende Beschäftigungsquote (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).

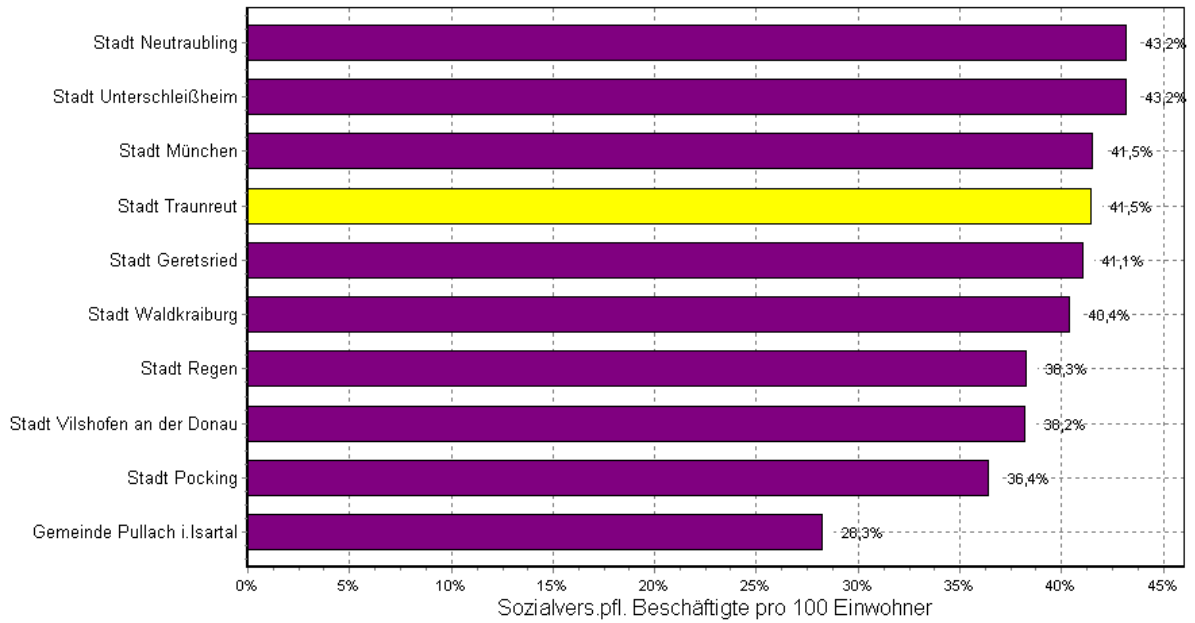
**Vergleich: Sozialvers.pfl. Beschäftigte pro 100 Einwohner  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 30.06.2015**



**Vergleich: Sozialvers.pfl. Beschäftigte pro 100 Einwohner  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2015**

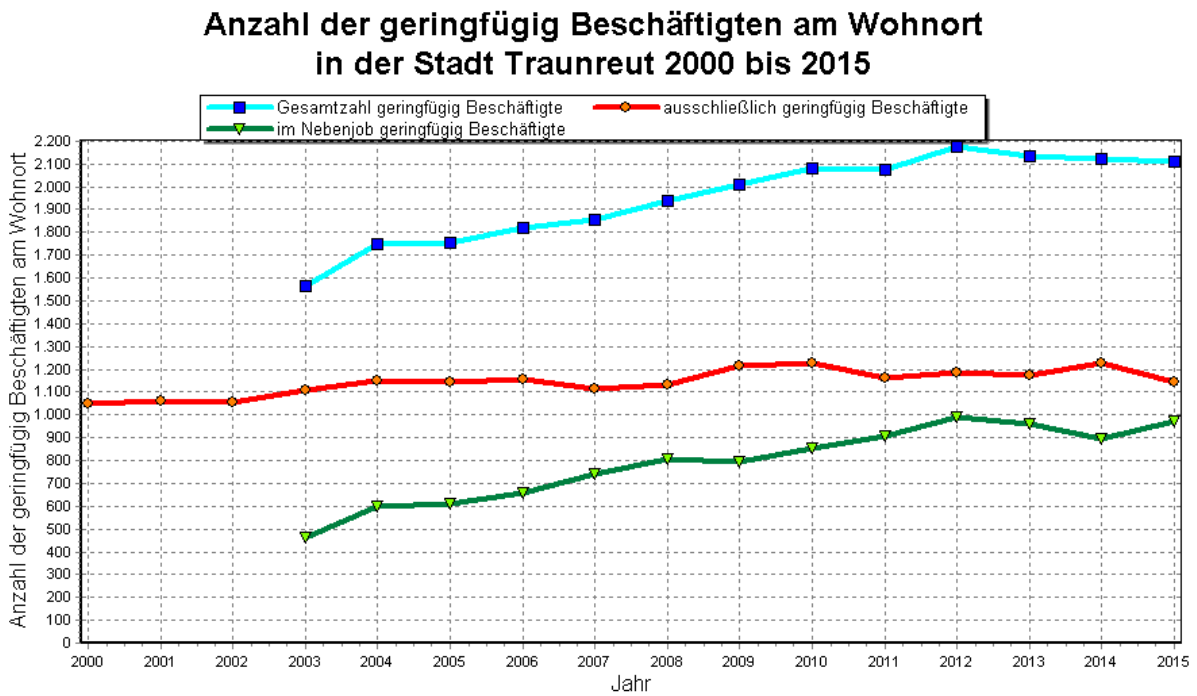


### Vergleich: Sozialvers.pfl. Beschäftigte pro 100 Einwohner in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2015

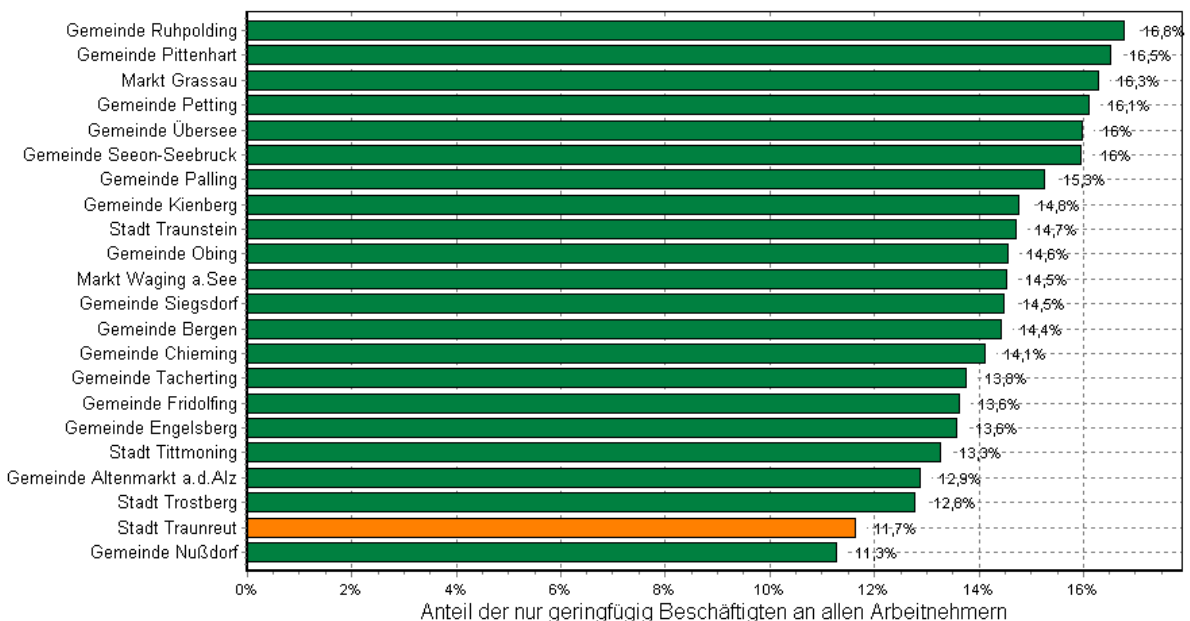


Zusätzlich zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kommen ca. 1.200 ausschließlich geringfügig Beschäftigte hinzu, die ihren Wohnsitz in der Stadt Traunreut haben.

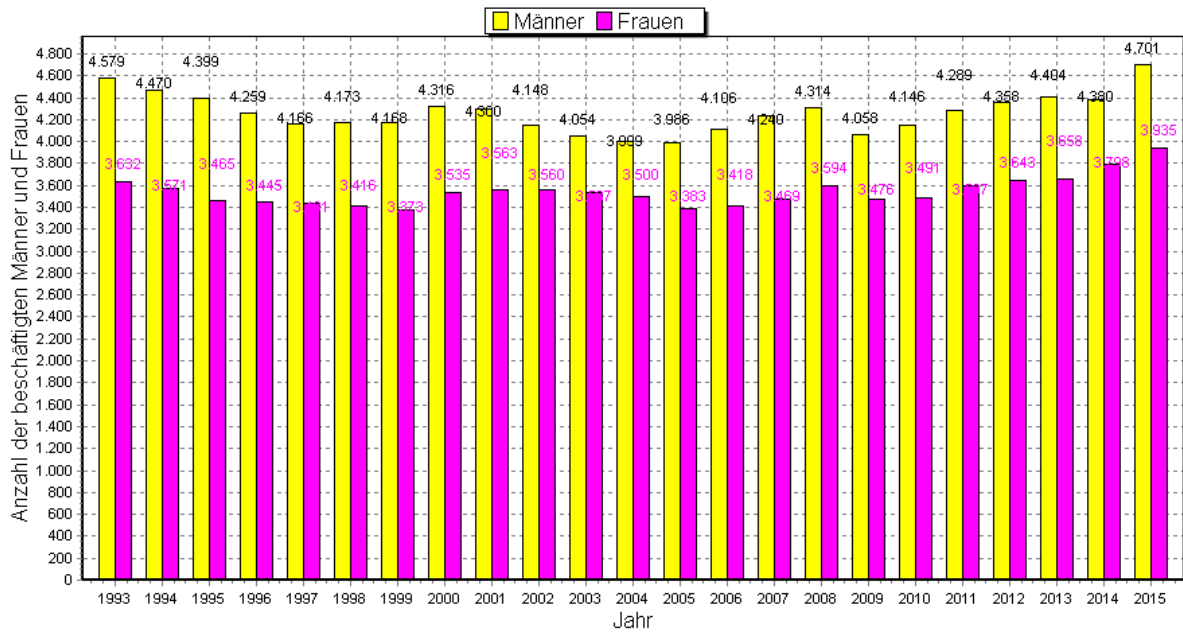
Ca. 1.000 Einwohner, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, üben als Nebenjob eine geringfügige Beschäftigung aus.



### Anteil der nur geringfügig Beschäftigten an allen Arbeitnehmern am Wohnort in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2015



## Anzahl der beschäftigten Männer und Frauen in der Stadt Traunreut 1993 bis 2015

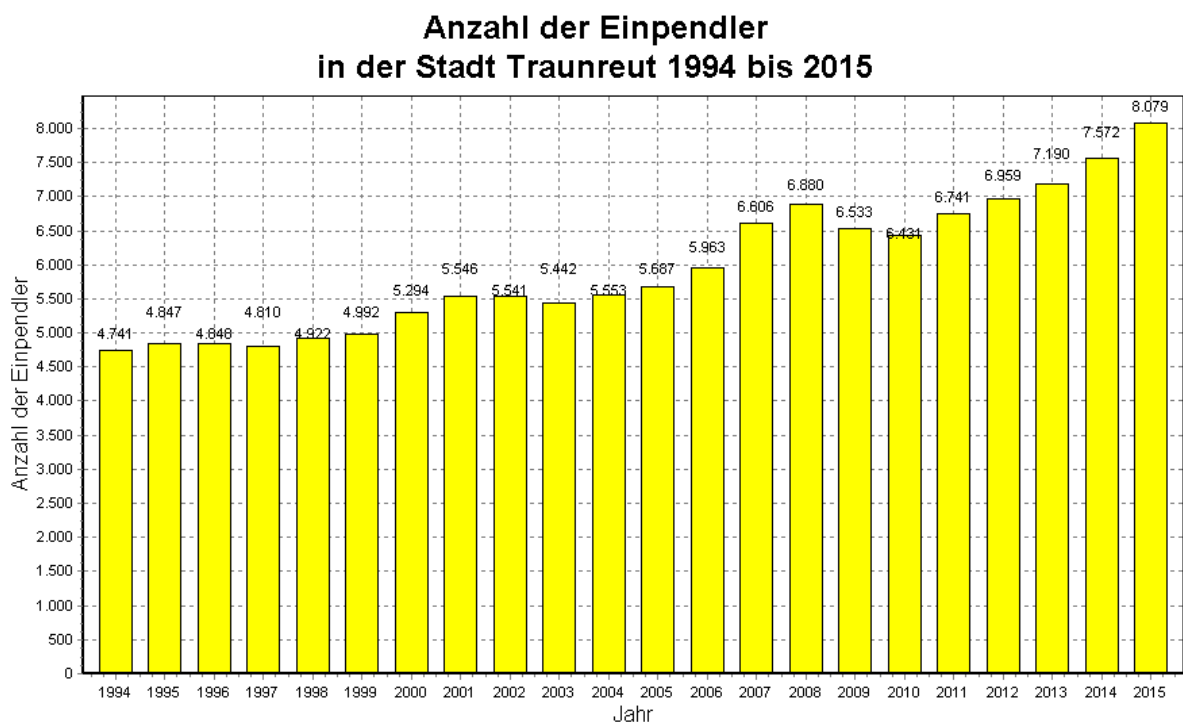


### 4.3. Berufsein- und Auspendler über die Stadtgrenzen

In der Stadt Traunreut führt die höhere Arbeitsplatzdichte bei den Betrieben mit dem Standort in der Stadt gekoppelt mit der hohen Beschäftigungsquote der in der Stadt wohnenden Erwerbstätigen zwangsläufig zu entsprechend hohen Einpendlerzahlen und -quoten.

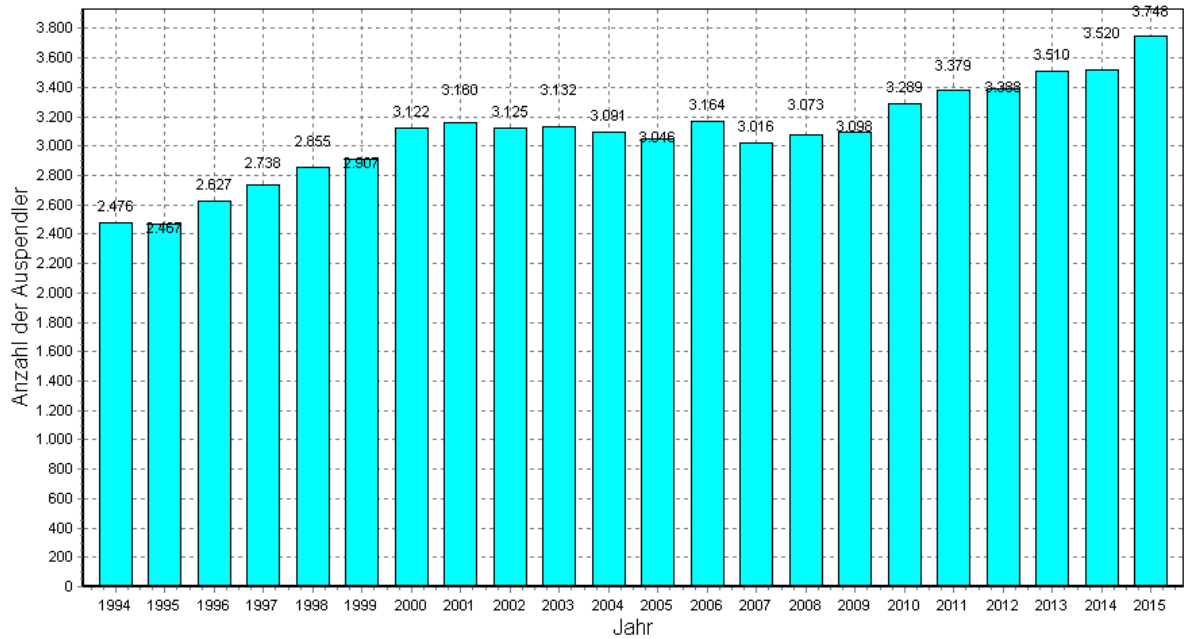
Dies wird durch eine Gegenüberstellung von Zahlen der Einpendler mit den Zahlen der Auspendler untermauert.

So verzeichnen die Betriebe mit Sitz in der Stadt Traunreut ca. 8.100 Einpendler aus anderen Gemeinden und Städten, während in umgekehrter Richtung lediglich ca. 3.700 Bewohner der Stadt Traunreut eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit außerhalb der Stadt ausüben (vgl. hierzu auch die beiden nachfolgenden Grafiken).



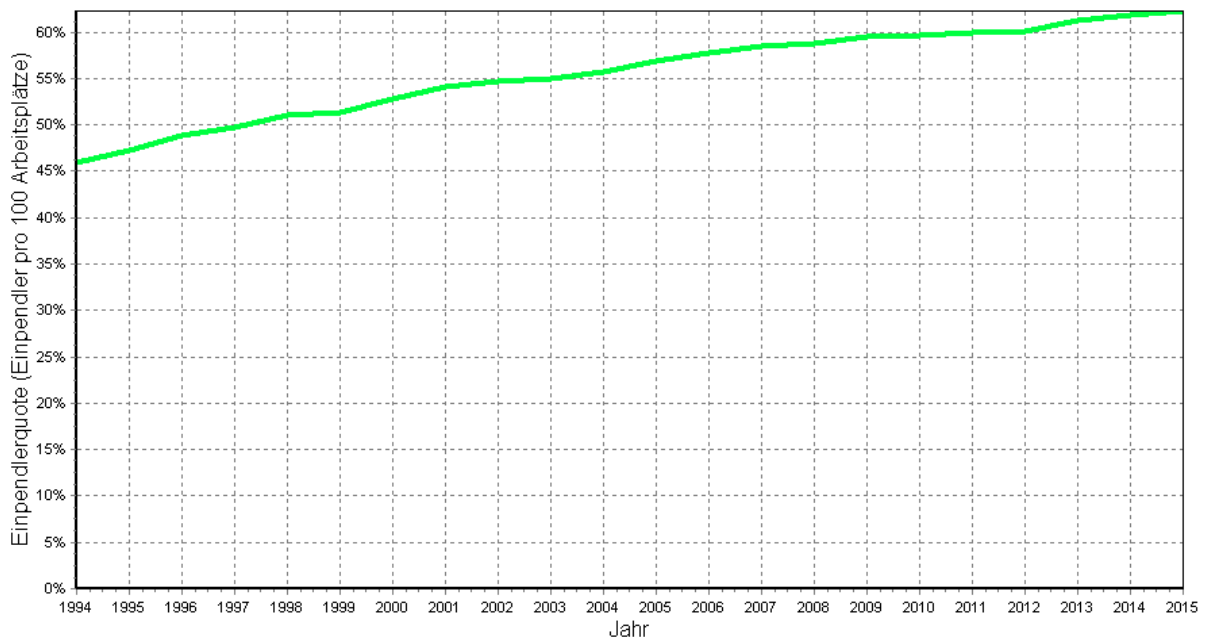


### Anzahl der Auspendler in der Stadt Traunreut 1994 bis 2015

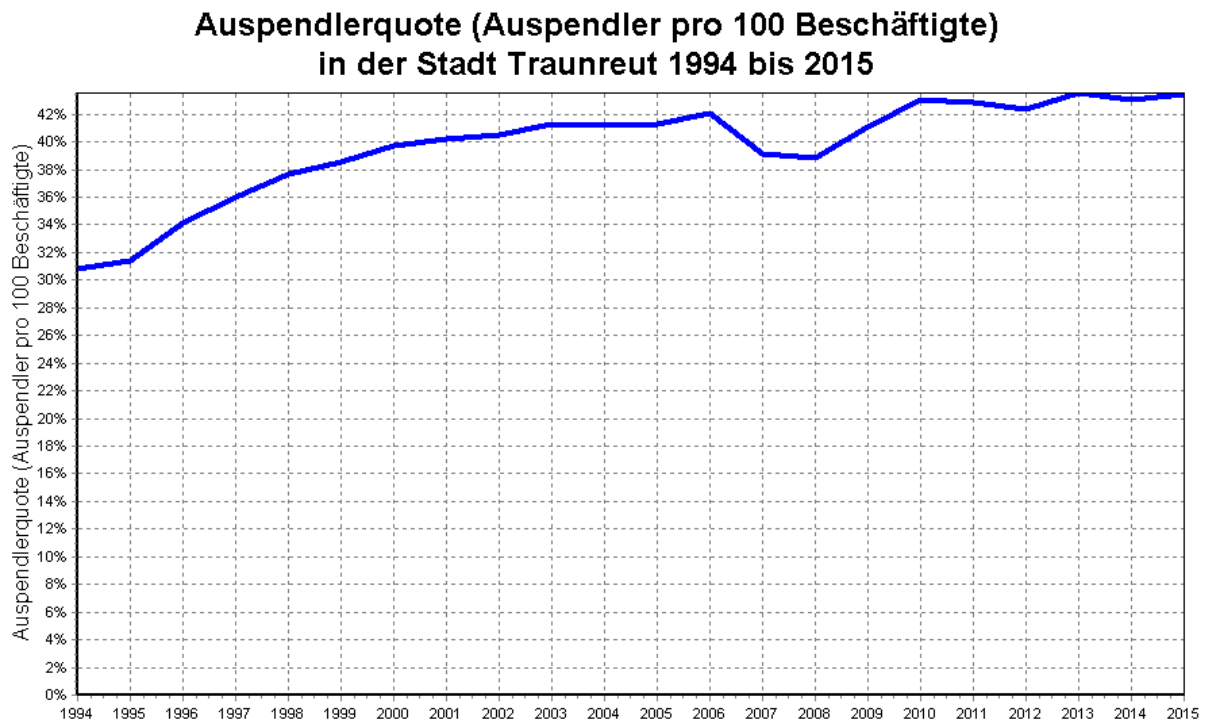


Damit sind einerseits 62% der Beschäftigten in den Betrieben mit Sitz in der Stadt keine Einwohner der Stadt Traunreut (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

### Einpendlerquote (Einpendler pro 100 Arbeitsplätze) in der Stadt Traunreut 1994 bis 2015

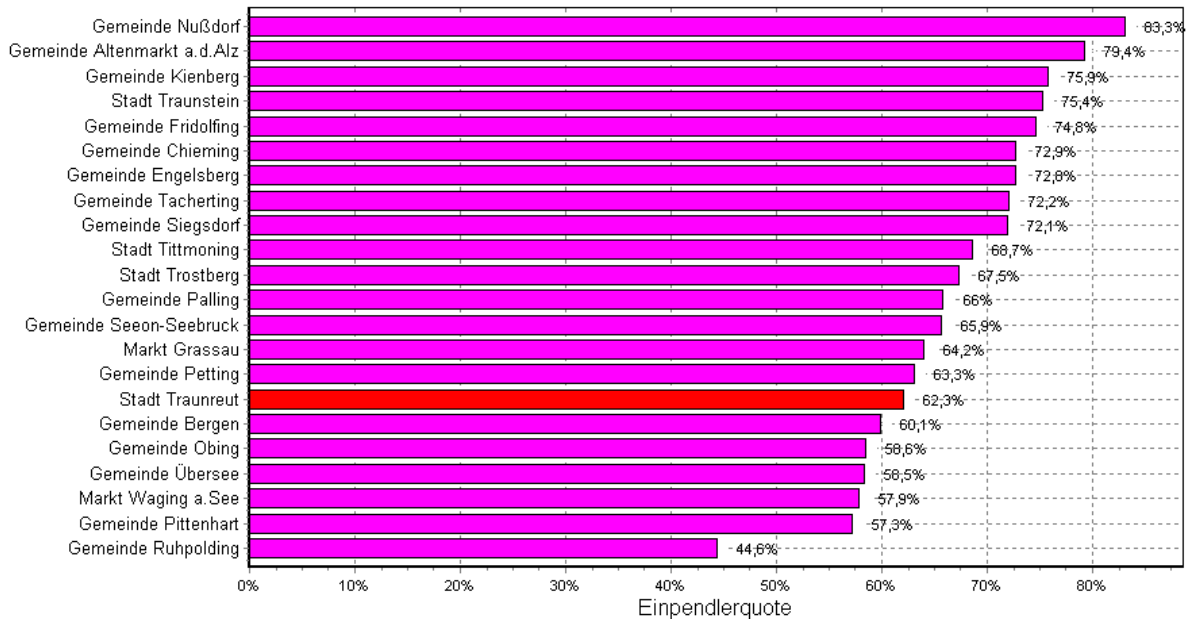


Andererseits müssen ca. 43% der Erwerbstätigen, die in der Stadt leben, an jedem Arbeitstag auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte und zurück die Stadtgrenzen überqueren (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



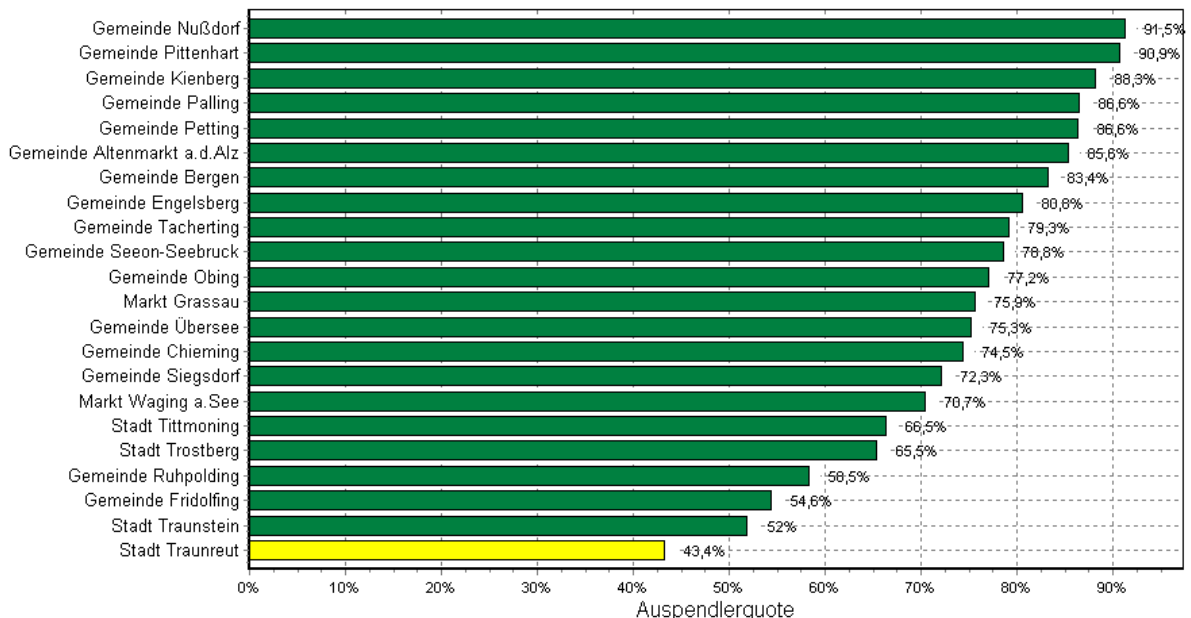
Die vergleichenden überregionalen Gemeindeverte zu den Ein- und Auspendlerquoten sind in den nachfolgenden beiden Grafiken enthalten.

**Vergleich: Einpendlerquote (Einpendler pro 100 Arbeitsplätze)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2015**



Dabei sind vor allem die in der Stadt Traunreut sehr geringen Auspendlerquoten auffällig (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

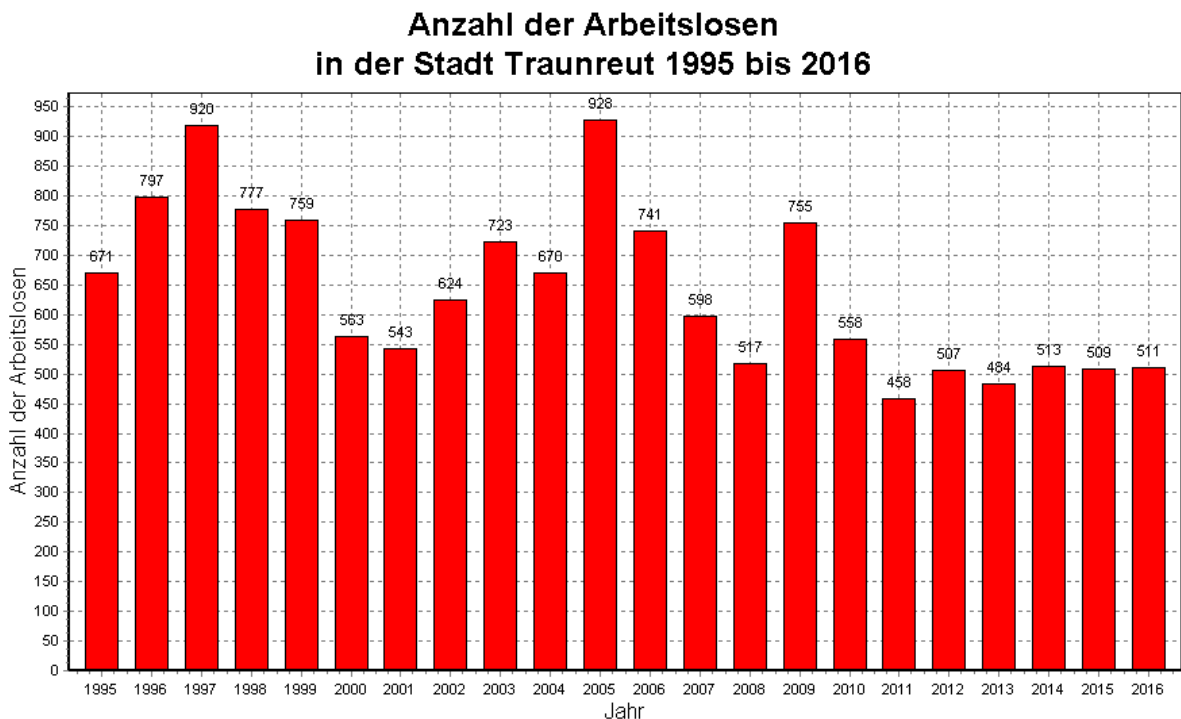
**Vergleich: Auspendlerquote (Auspender pro 100 sozialvers.pfl. Beschäftigte)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2015**



## 5. Soziale Indikatoren

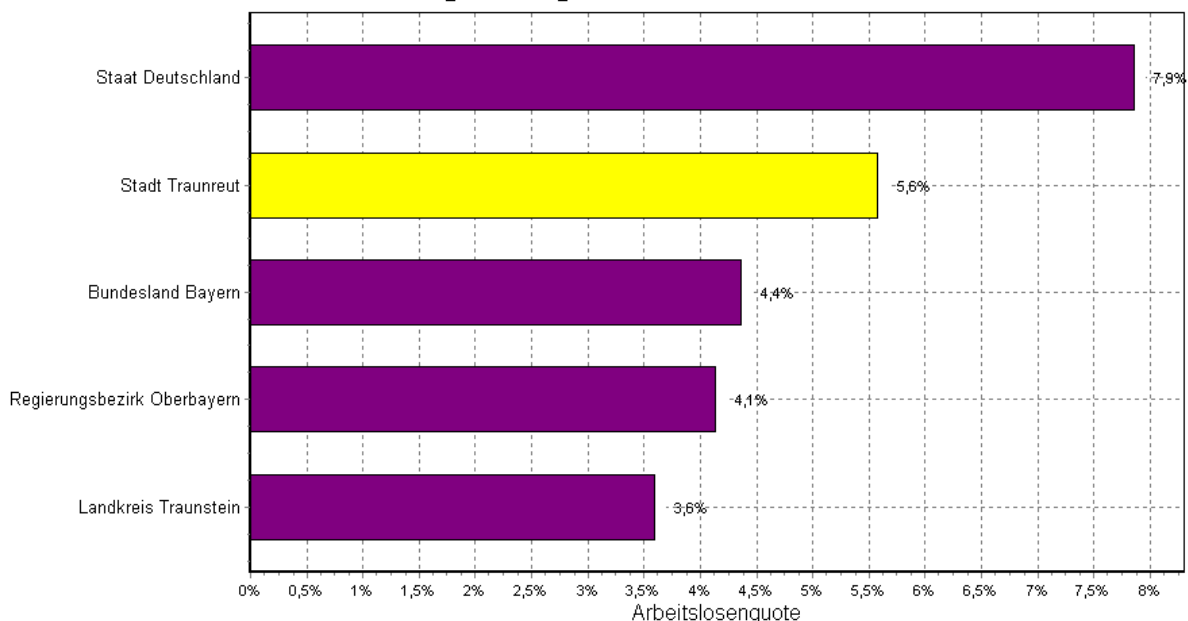
### 5.1. Arbeitslose in der Stadt Traunreut

Eine der bedeutendsten Kennzahlen der Sozialraumanalyse stellt die Arbeitslosenquote dar. Für den vorliegenden Untersuchungszweck wurde sie abweichend von der amtlichen Definition als Quotient von arbeitslos gemeldeten Personen in Relation zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) gebildet. Diese Definition führt aufgrund der kleineren Bezugsgröße (die in der amtlichen Statistik auf alle abhängigen Erwerbspersonen gerichtet ist) zu größeren Arbeitslosenquoten. In Anbetracht der Betroffenheitsrealität (so erscheint z.B. die Einbeziehung der Beamten bei relationaler Betrachtung von Arbeitslosigkeit wenig relevant) wurde der hier verwendeten Definition der Vorrang gegeben. Am 30.06.2014 waren in der Stadt Traunreut insgesamt 511 Personen arbeitslos gemeldet (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

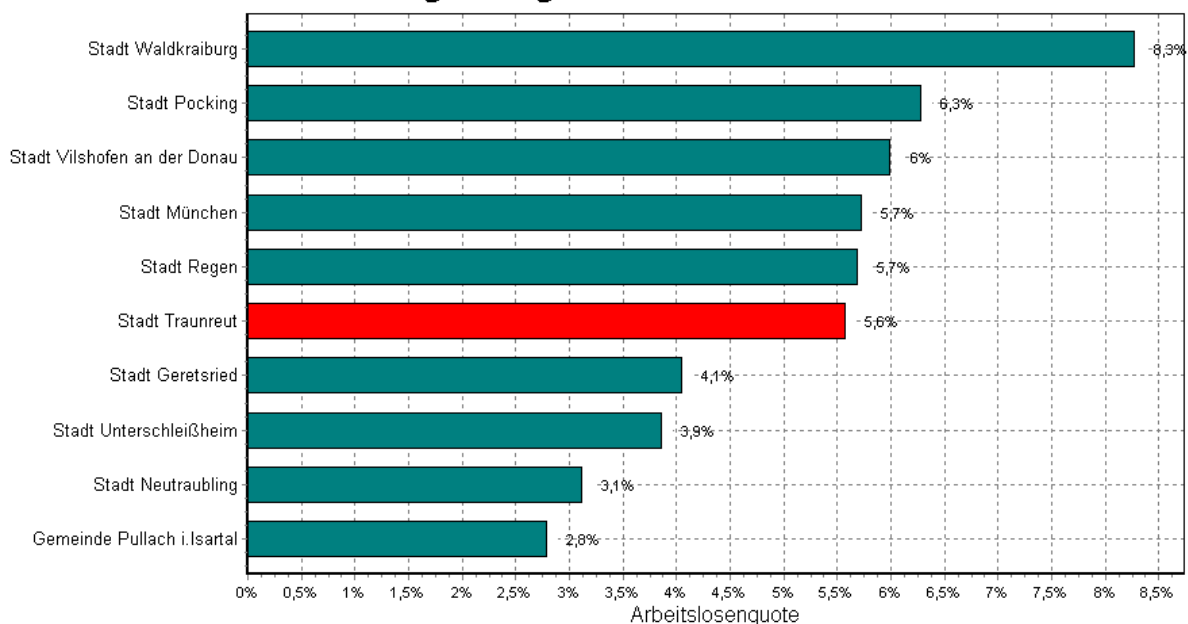


Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich der arbeitslos gemeldeten Personen selbst) resultiert hieraus eine Arbeitslosenquote in der Stadt Traunreut in Höhe von 5,6%. Im Vergleich zu den entsprechenden Arbeitslosenquoten im überregionalen Vergleich nimmt die Stadt Traunreut einen höheren Wert ein (vgl. hierzu die beiden nachfolgenden Grafiken).

**Vergleich: Arbeitslosenquote in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 30.06.2016**

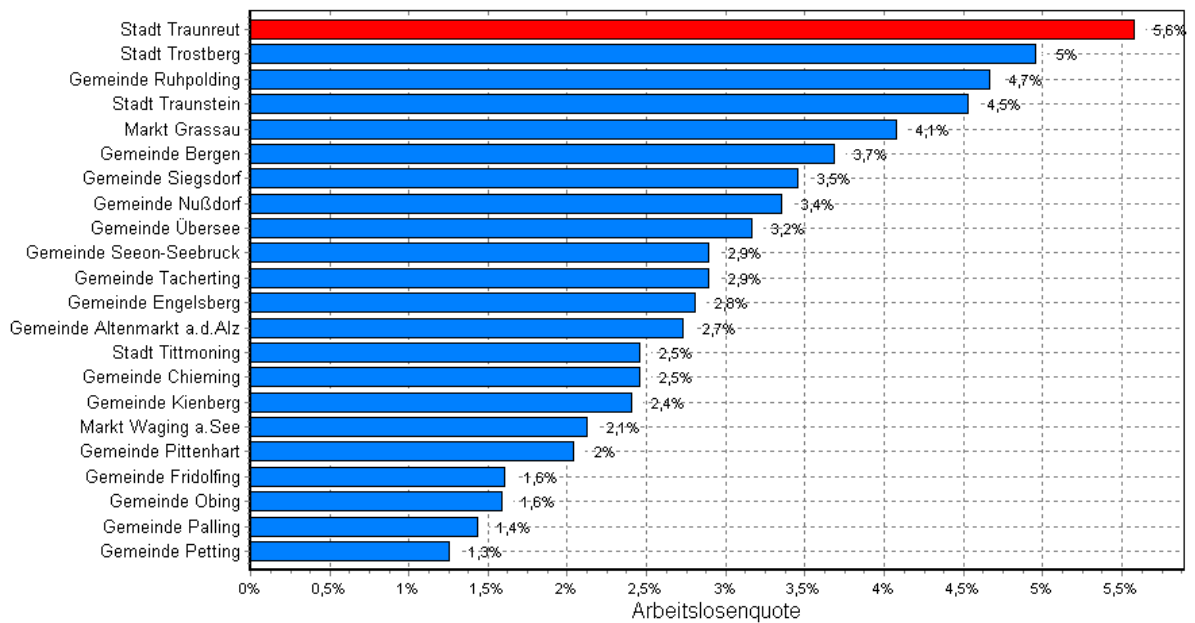


**Vergleich: Arbeitslosenquote in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2016**



Ebenso liegt im Vergleich zu den anderen Gemeinden im Landkreis Traunstein die Arbeitslosenquote in der Stadt Traunreut auf einem hohen Niveau (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

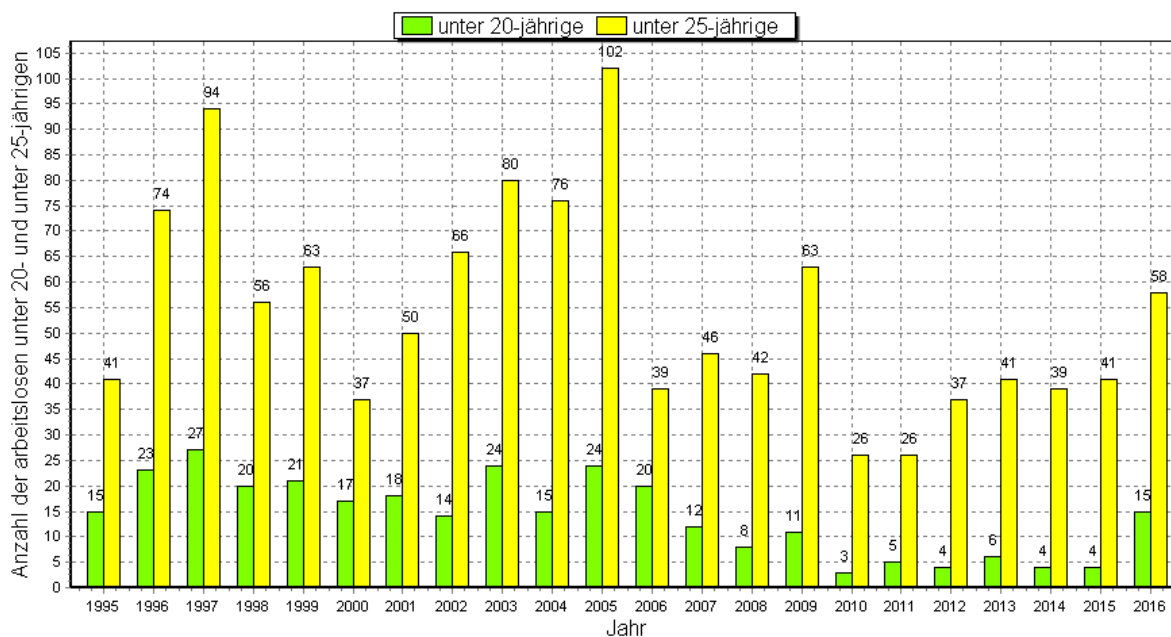
**Vergleich: Arbeitslosenquote in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2016**



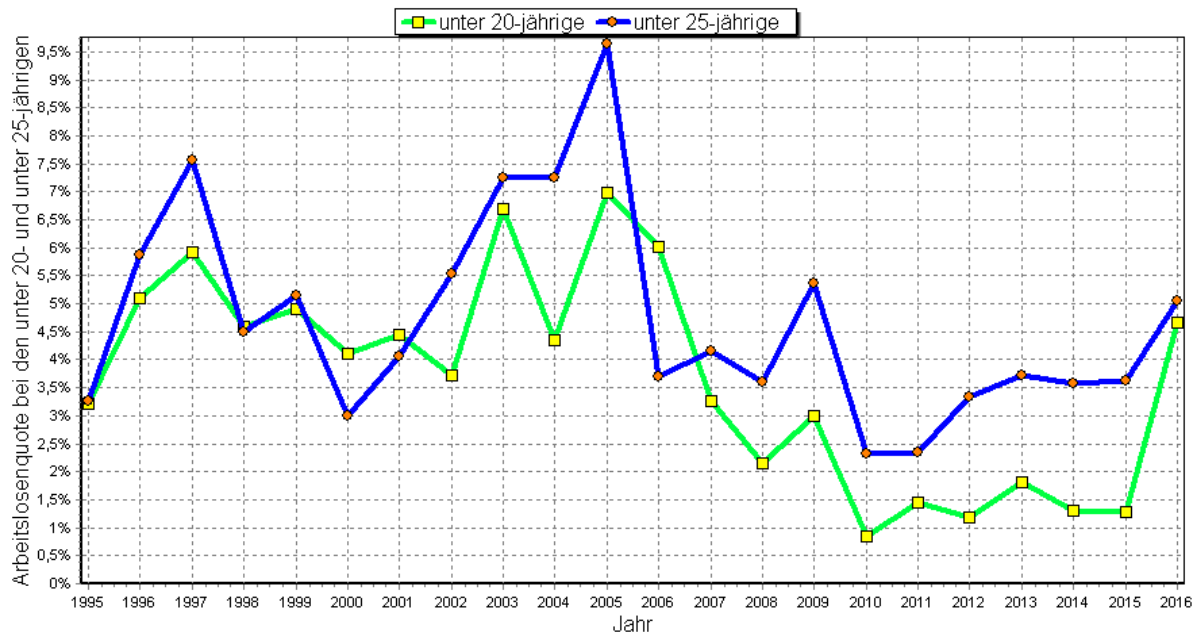
Für das gegebene Untersuchungsziel einer Sozialraumanalyse als Grundlage für die kommunalen Planungen gilt der Arbeitsmarktproblematik für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein besonderes Augenmerk.

Bei den unter 25-jährigen betrug in der Stadt Traunreut mit 58 arbeitslos gemeldeten Personen die Arbeitslosenquote 5,1%, bei den unter 20-jährigen mit 15 arbeitslos gemeldeten Personen ca. 4,7% (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Anzahl der arbeitslosen unter 20- und unter 25-jährigen  
in der Stadt Traunreut 1995 bis 2016**



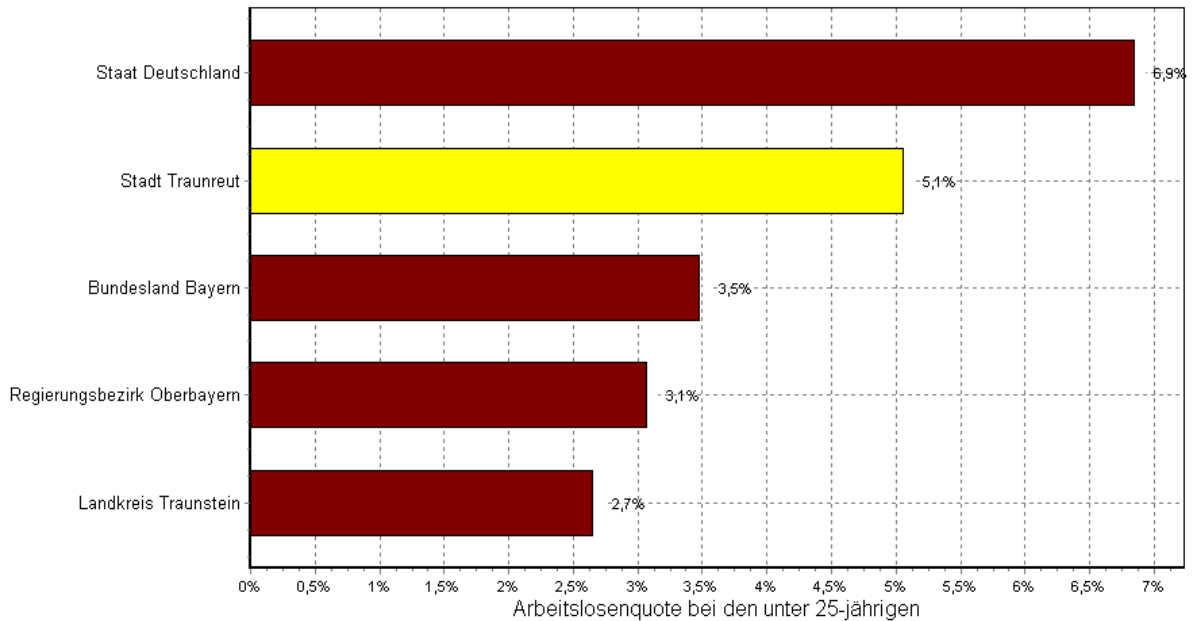
### Arbeitslosenquoten bei unter 20- und unter 25-jährigen in der Stadt Traunreut 1995 bis 2016



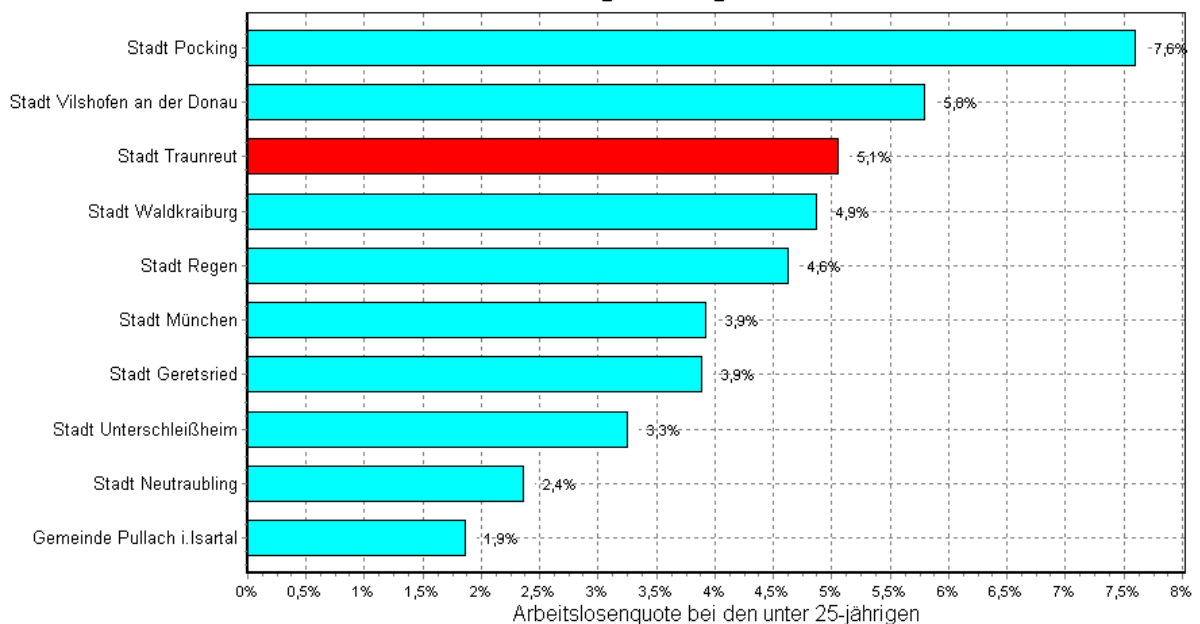


Für die unter 25-jährigen ergeben die Vergleichswerte bei der Arbeitslosigkeit in Relation zu den Werten in Deutschland ein für die Stadt Traunreut vorteilhaftes Resultat (vgl. hierzu auch die 3 nachfolgenden Grafiken).

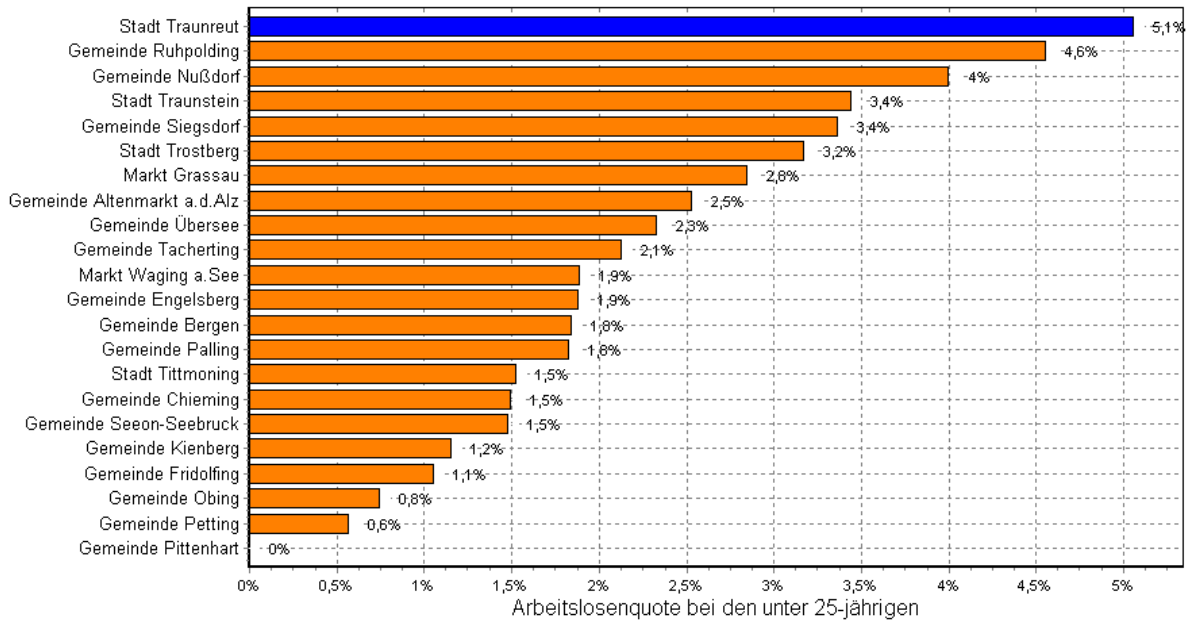
**Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 30.06.2016**



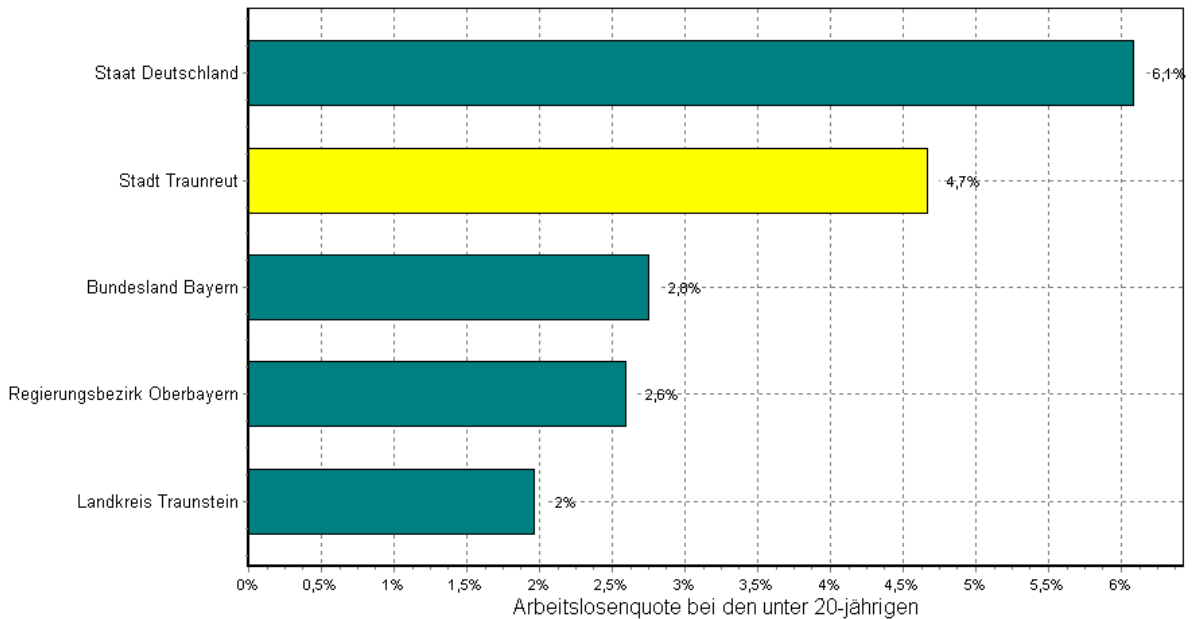
**Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2016**



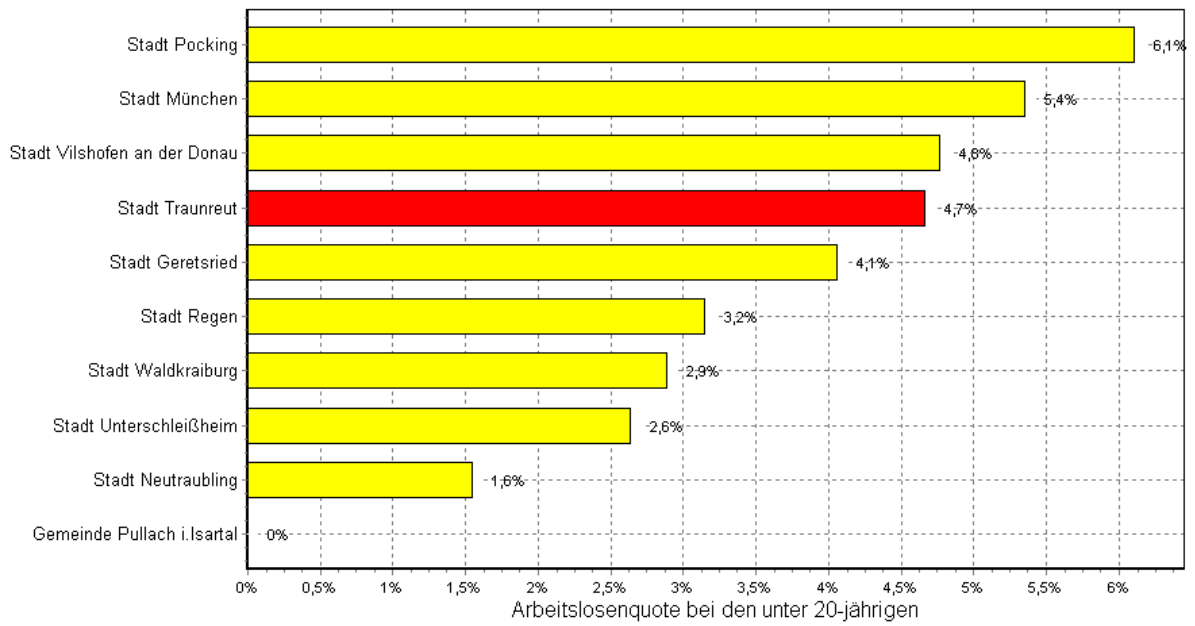
**Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 25-jährigen  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 30.06.2016**



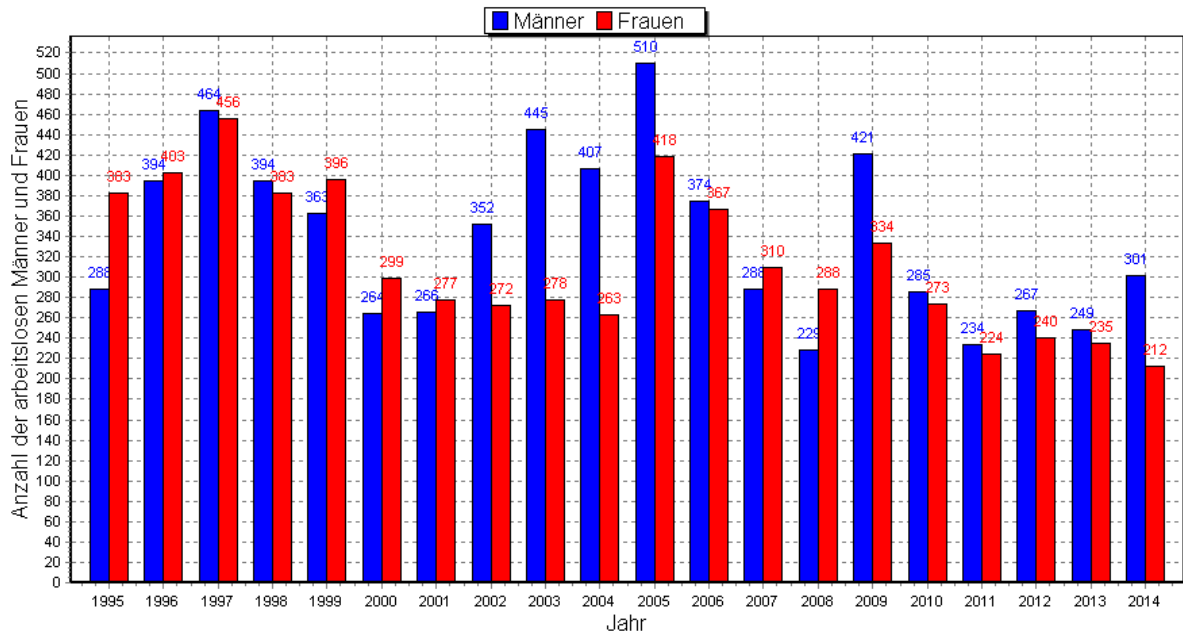
**Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 20-jährigen  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 30.06.2016**



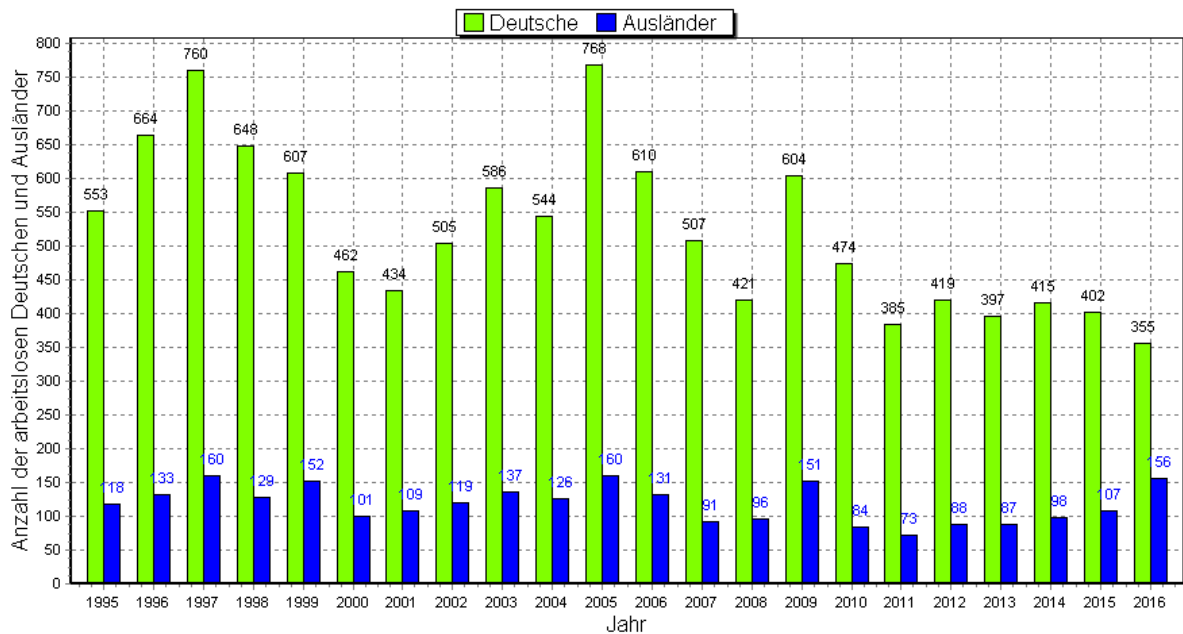
### Vergleich: Arbeitslosenquote bei den unter 20-jährigen in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2016



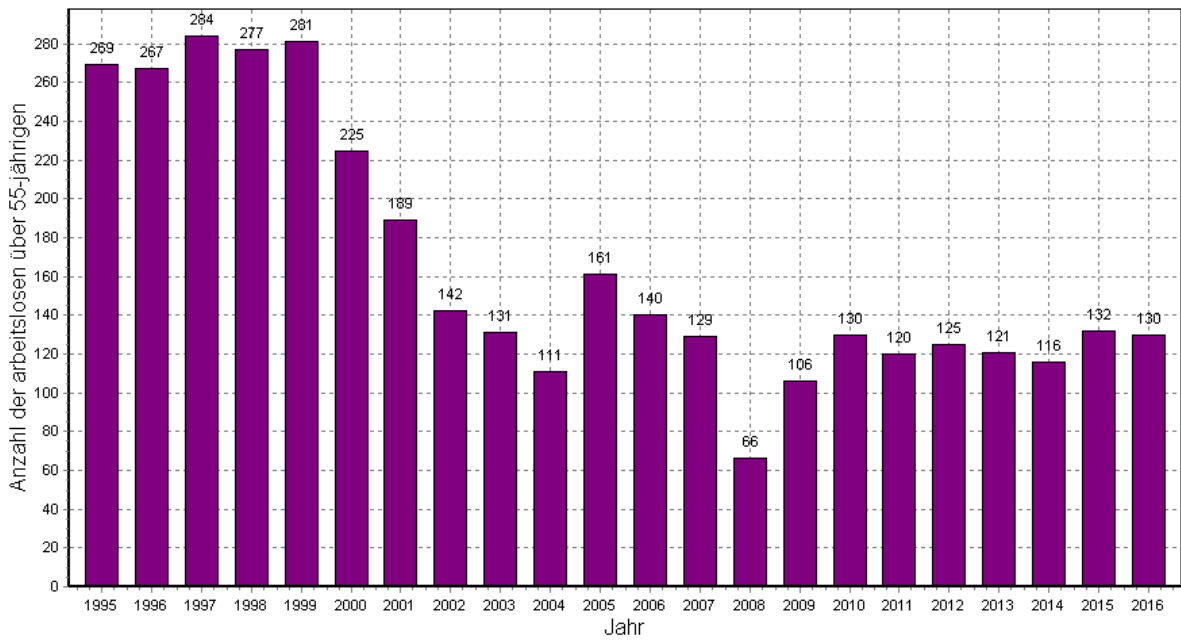
### Anzahl der arbeitslosen Männer und Frauen in der Stadt Traunreut 1995 bis 2014



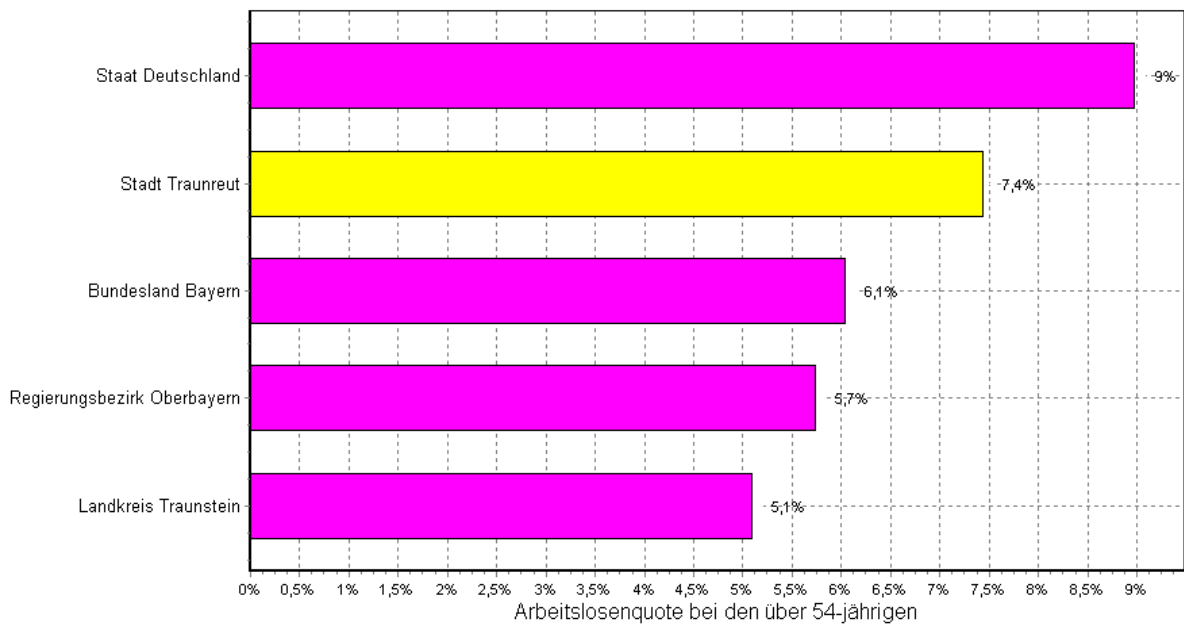
### Anzahl der arbeitslosen Ausländer und Deutschen in der Stadt Traunreut 1995 bis 2016



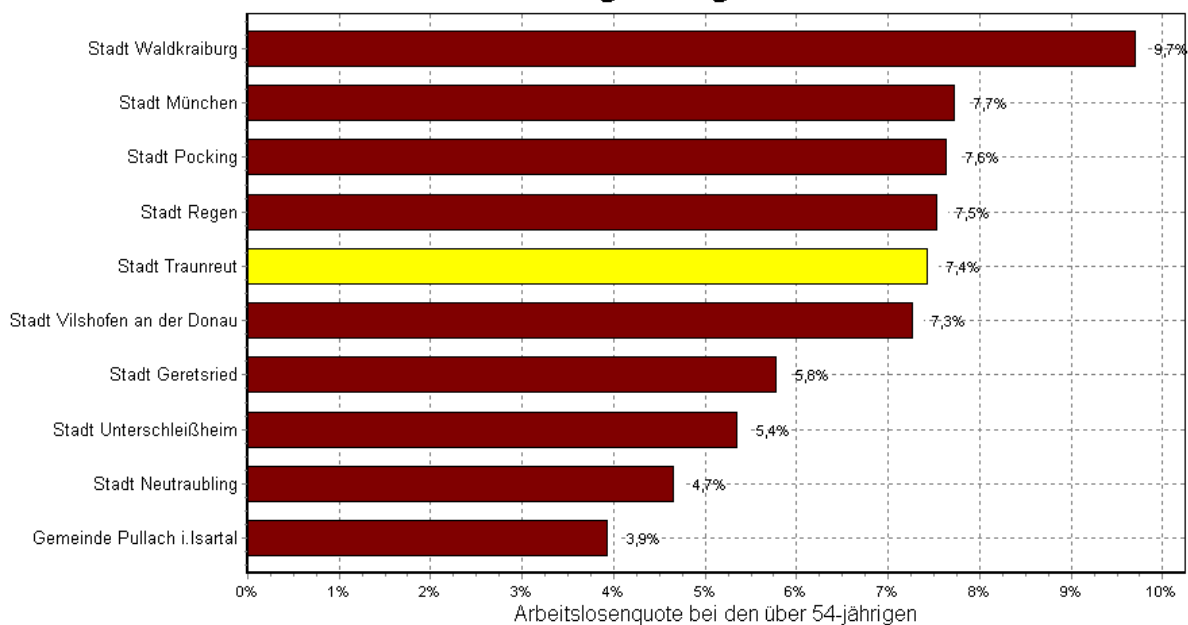
### Anzahl der arbeitslosen über 55-jährigen in der Stadt Traunreut 1995 bis 2016



### Vergleich: Arbeitslosenquote bei den über 54-jährigen in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 30.06.2016

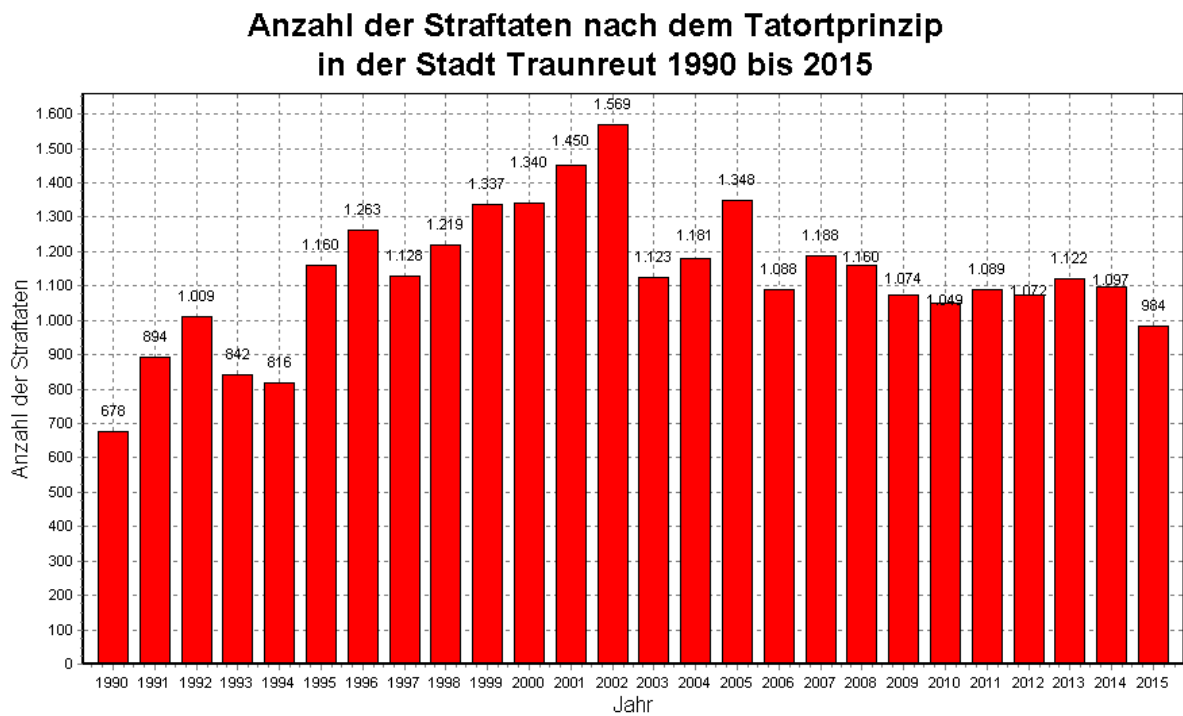


### Vergleich: Arbeitslosenquote bei den über 54-jährigen in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 30.06.2016



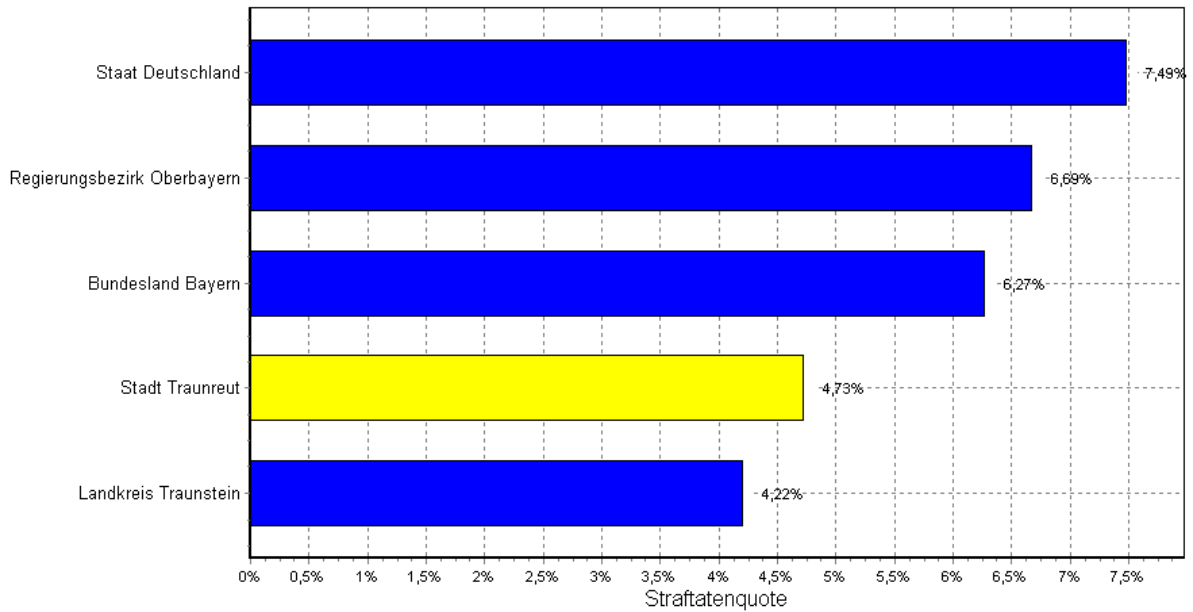
## 5.2. Straftaten

Die Zahl der Straftaten (nach dem Tatortprinzip) nahm in den vergangenen Jahren eine generell rückläufige Tendenz an (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

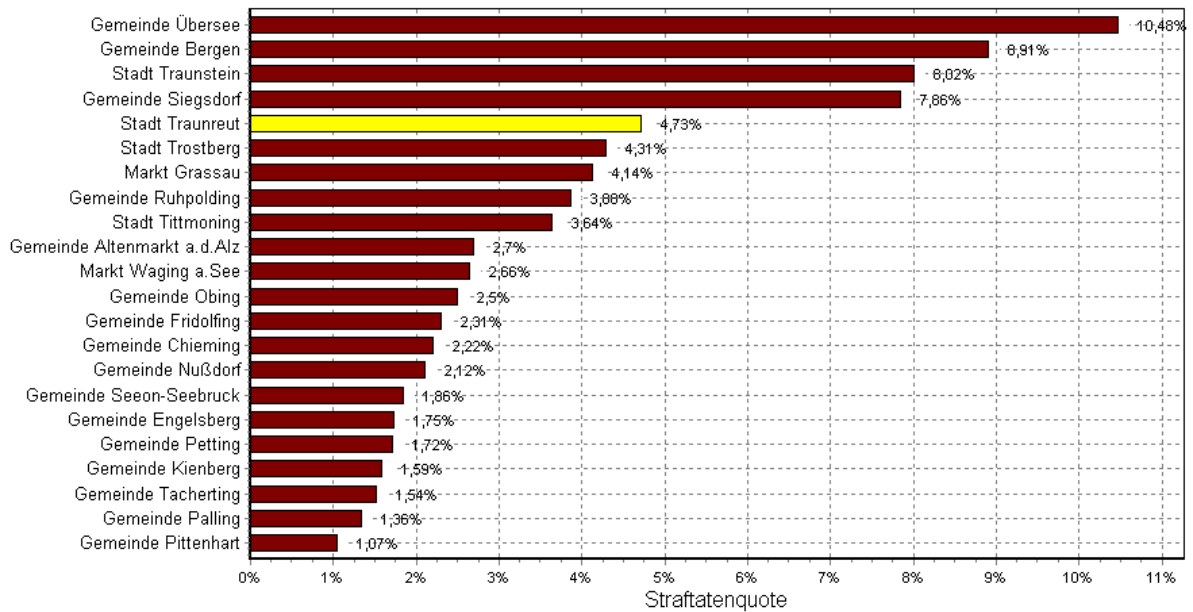


Die Straftatenquote (Zahl der Straftaten nach dem Tatortprinzip pro 100 Einwohner) liegt aktuell in der Stadt Traunreut im überregionalen Vergleich auf einem mittleren Niveau (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

**Vergleich: Straftatenquote (Straftaten pro 100 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten im Jahr 2015**

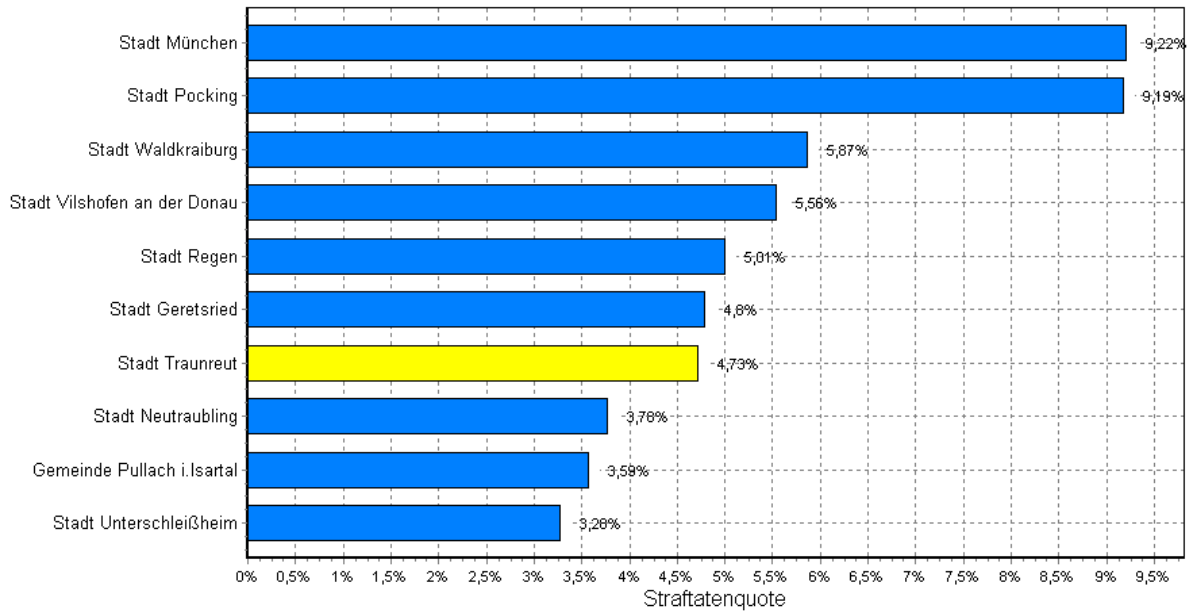


**Vergleich: Straftatenquote (Straftaten pro 100 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis im Jahr 2015**



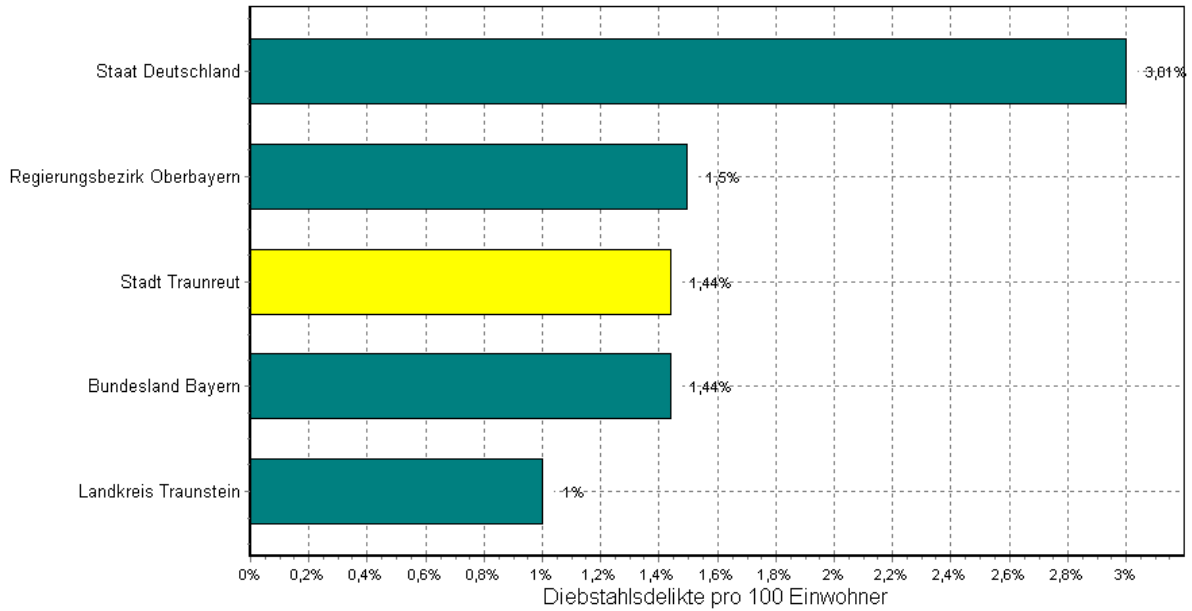


**Vergleich: Straftatenquote (Straftaten pro 100 Einwohner)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2015**

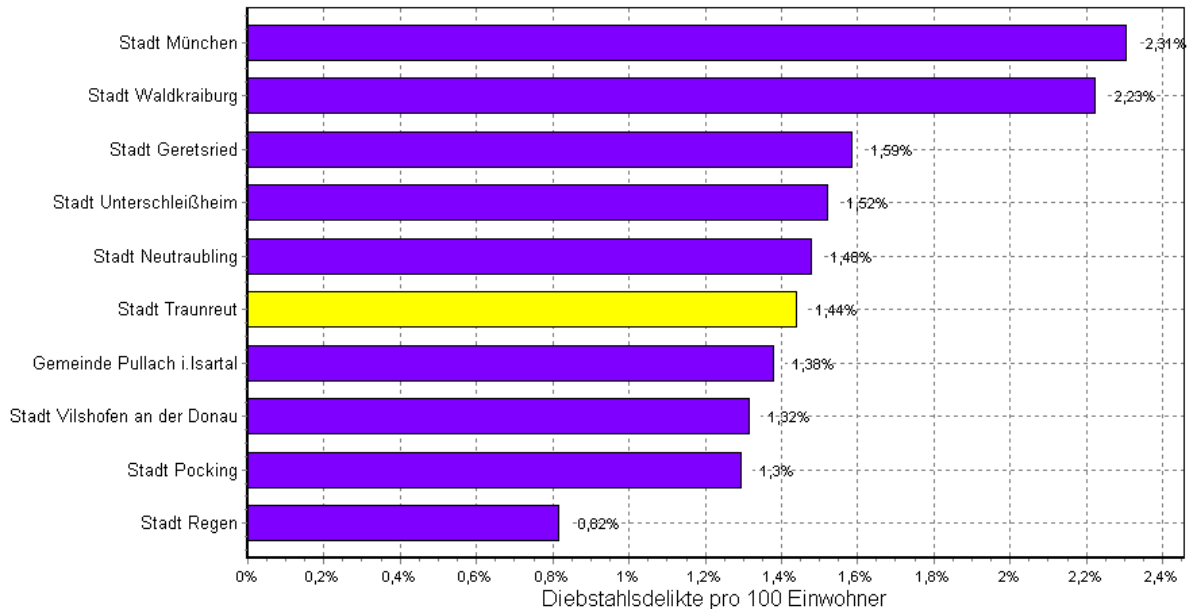


Die nachfolgenden 4 Grafiken stellen Vergleiche zu ausgewählten Deliktarten dar.

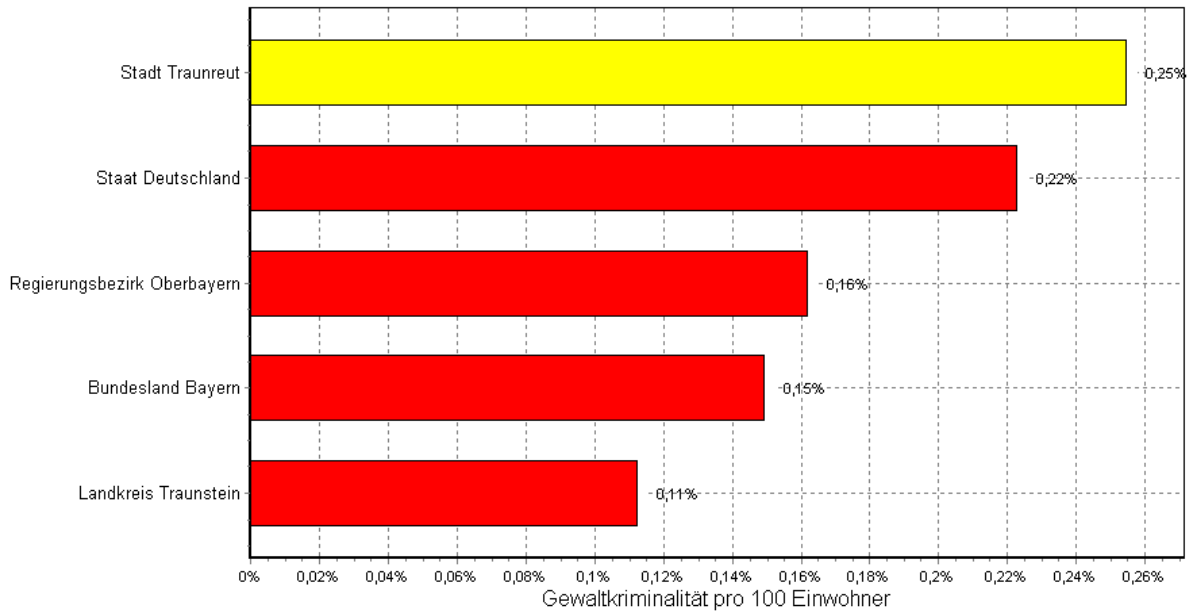
**Vergleich: Diebstahlsdelikte pro 100 Einwohner  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten im Jahr 2015**



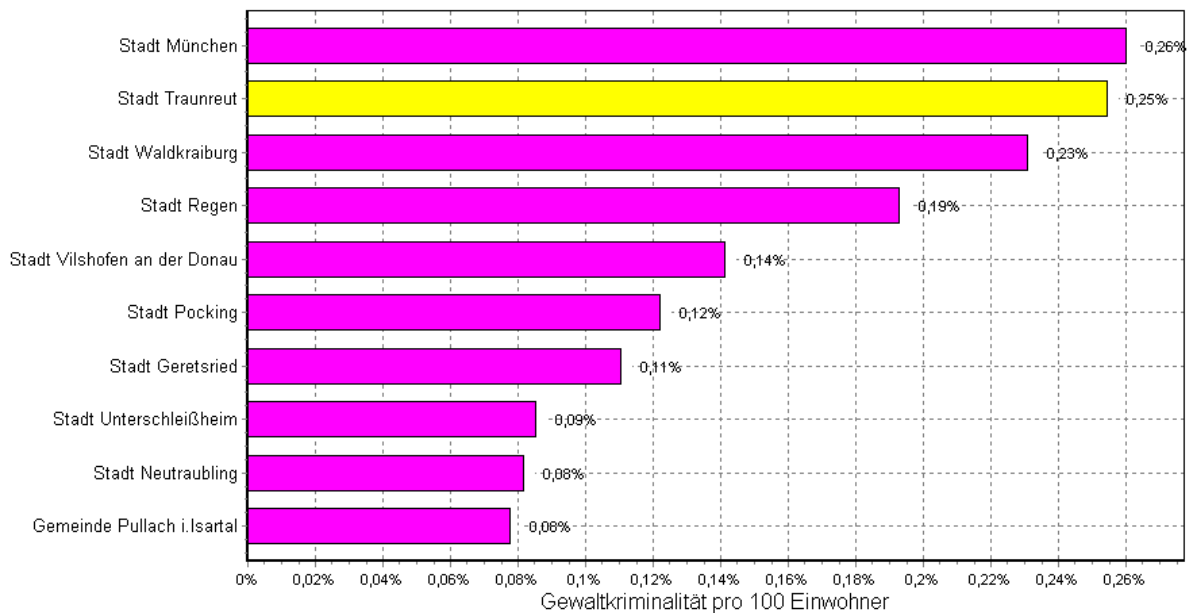
**Vergleich: Diebstahlsdelikte pro 100 Einwohner  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2015**



**Vergleich: Gewaltkriminalität pro 100 Einwohner  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten im Jahr 2015**



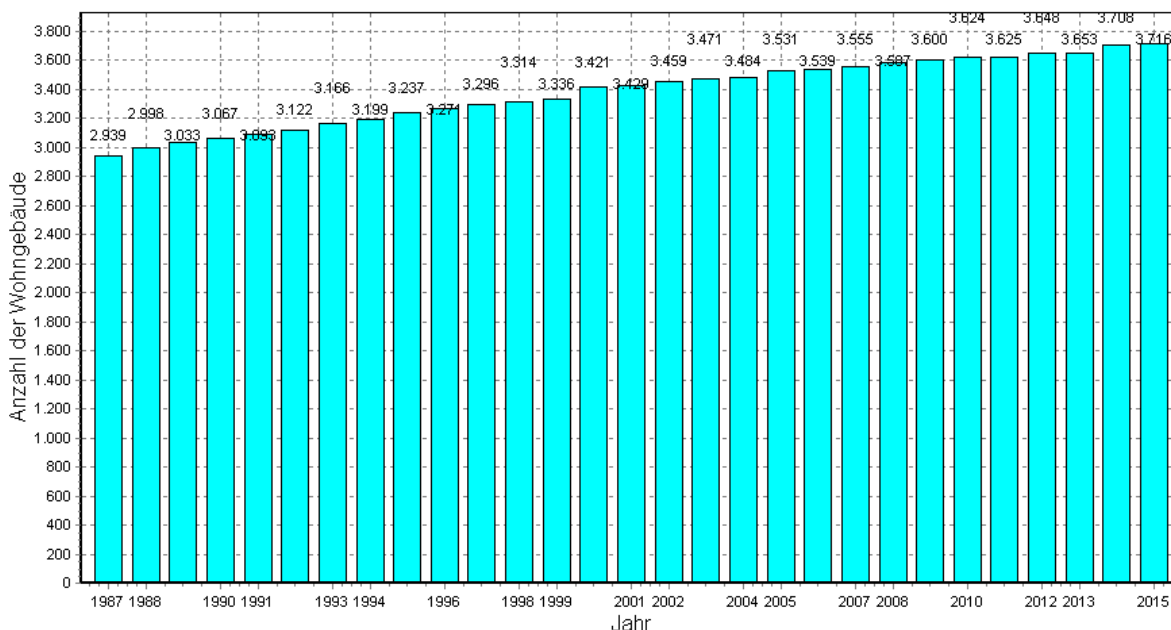
**Vergleich: Gewaltkriminalität pro 100 Einwohner  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden im Jahr 2015**



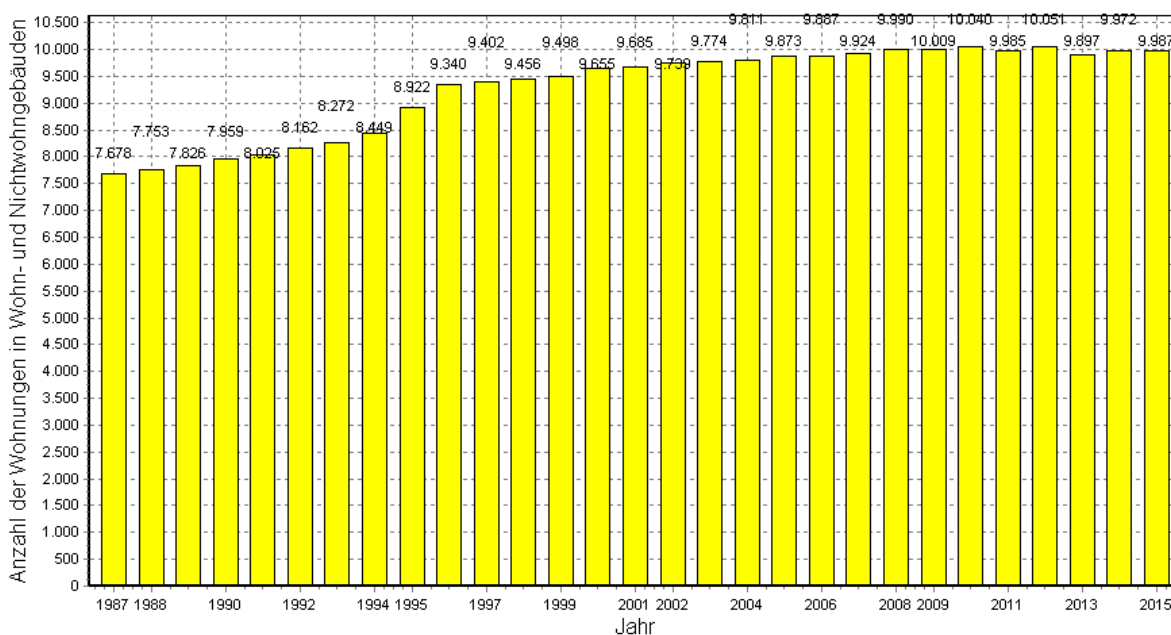
### 5.3. Wohnsituation

In der Stadt Traunreut stiegen in den vergangenen Jahren die Zahlen der Wohngebäude, der Wohnungen und der Räume in Wohnungen deutlich an (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

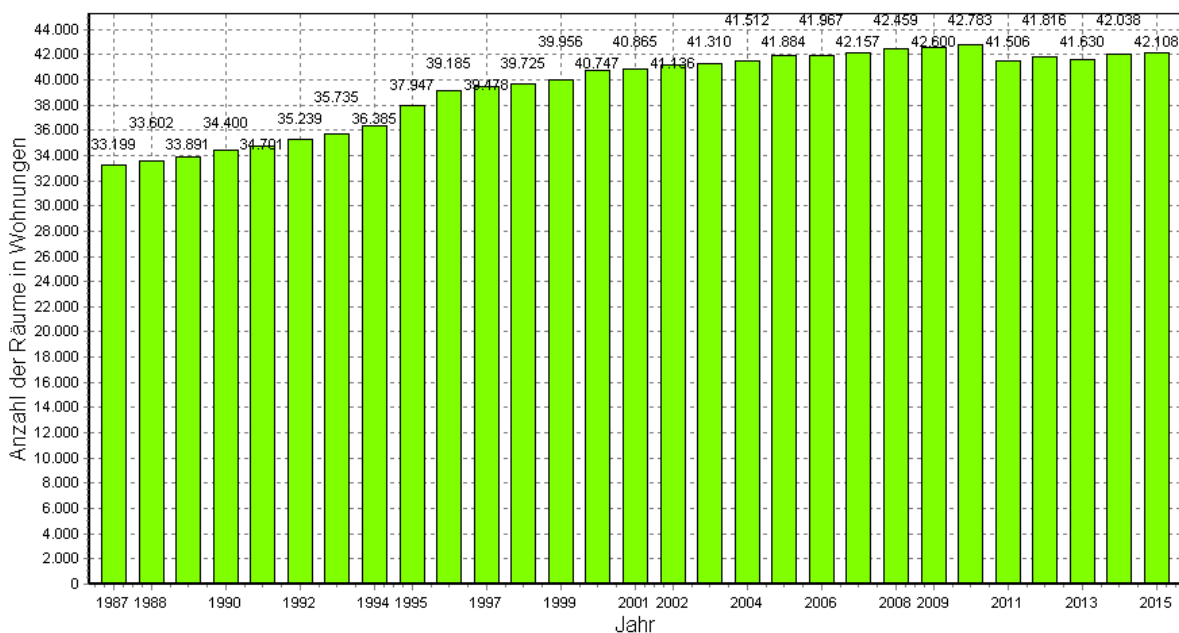
**Anzahl der bestehenden Wohngebäude  
in der Stadt Traunreut 1987 bis 2015**



**Anzahl der bestehenden Wohnungen  
in der Stadt Traunreut 1987 bis 2015**

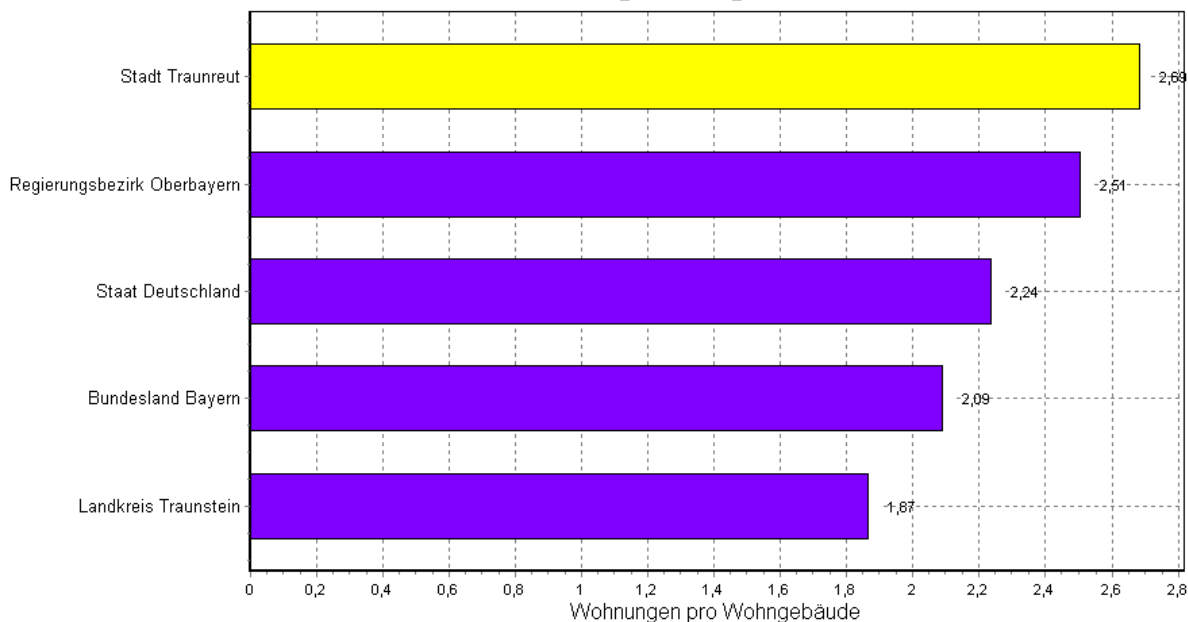


### Anzahl der Räume (in Wohnungen) in der Stadt Traunreut 1987 bis 2015

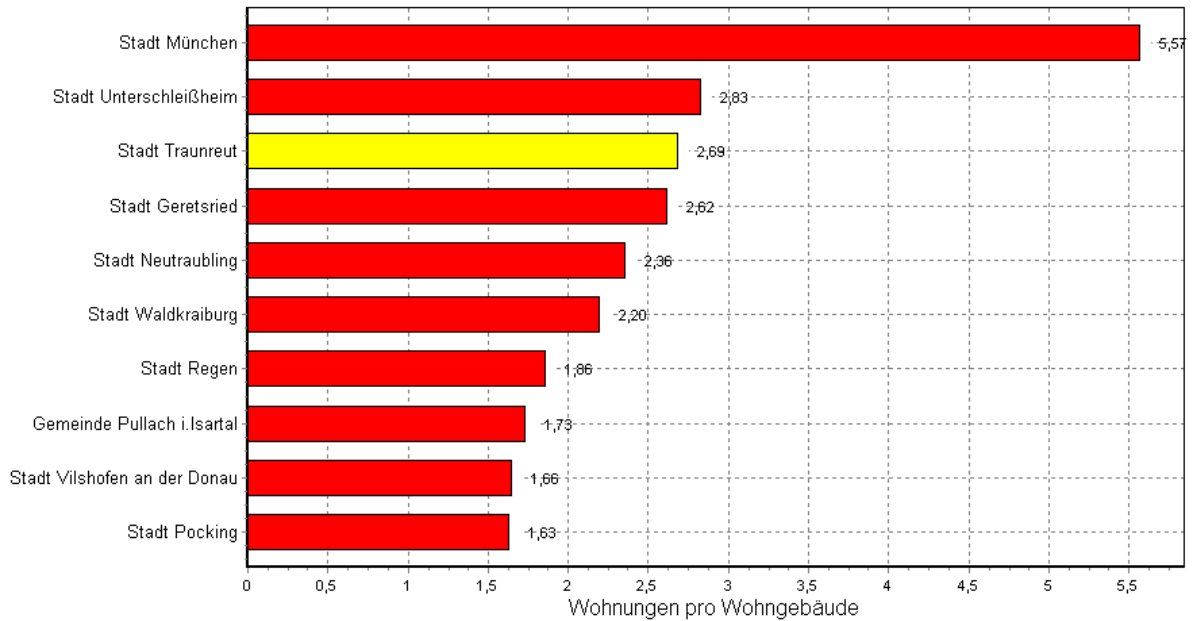


Der Geschosswohnungsindex (Anzahl der Wohnungen pro Wohngebäude), der eine Aussage über den Grad der Anonymität des Wohnens ermöglicht, liegt in der Stadt Traunreut auf einem vergleichsweise sehr hohen Niveau (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

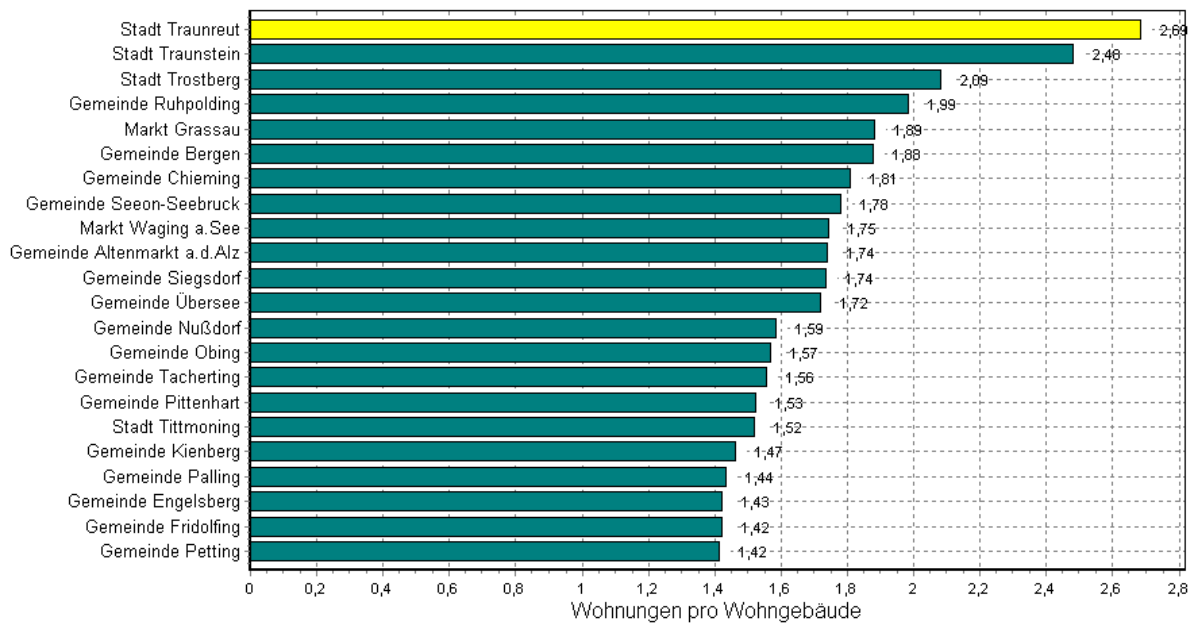
### Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude) in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 31.12.2015



**Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2015**

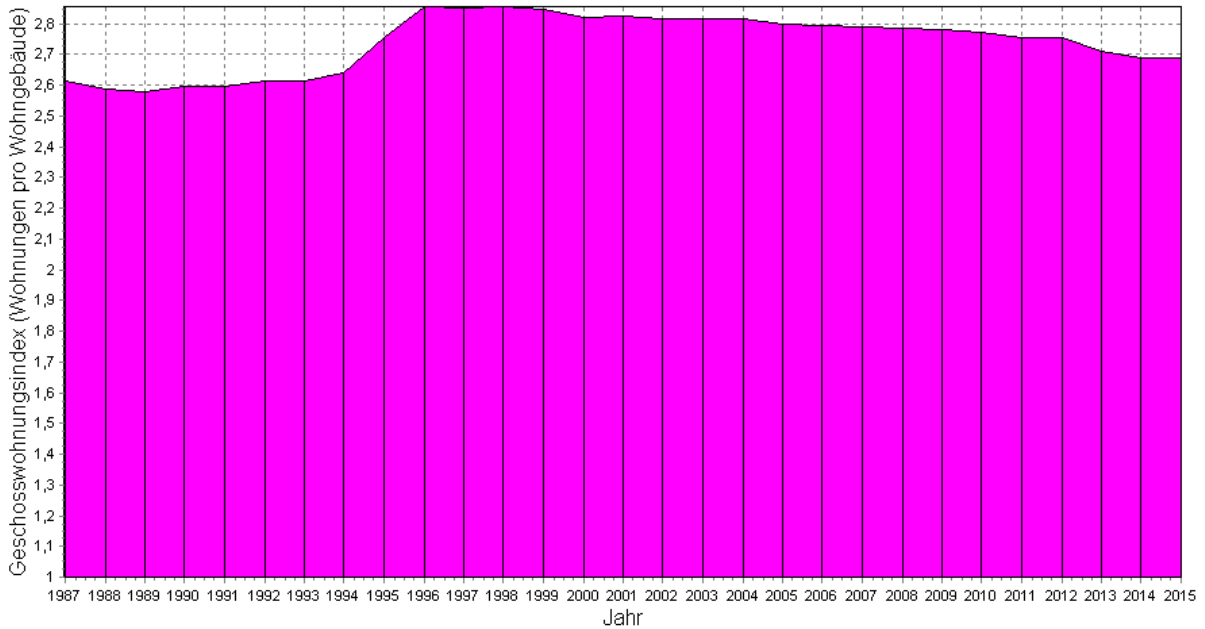


**Vergleich: Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2015**



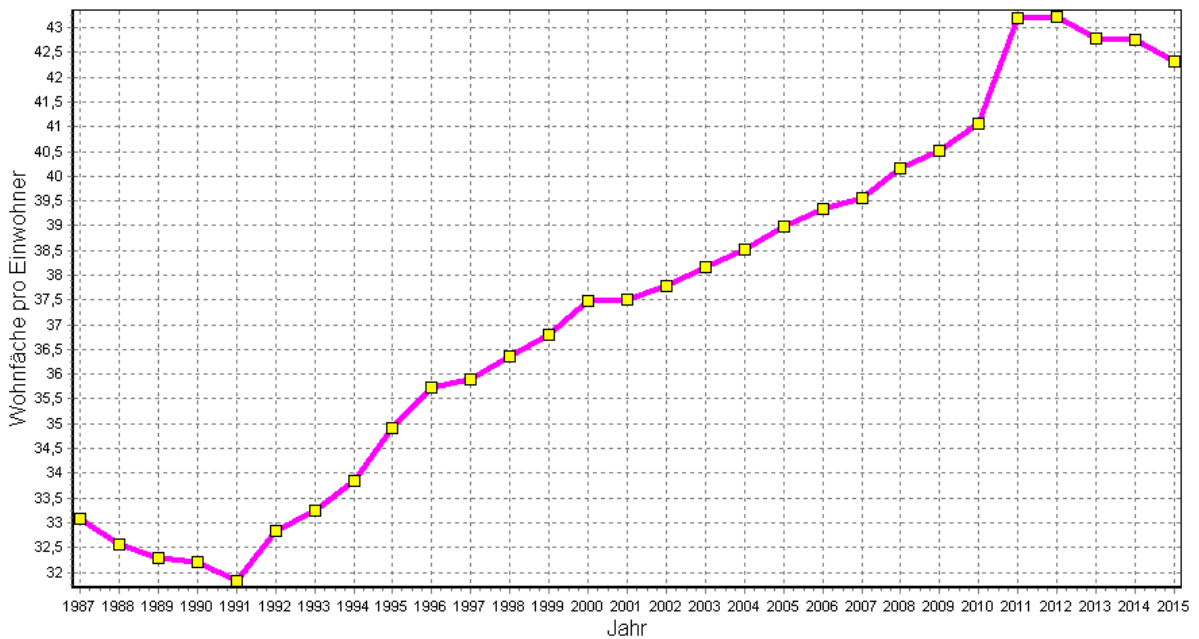
In den vergangenen Jahren nahm der Geschosswohnungsindex in der Stadt Traunreut geringfügig ab (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Geschosswohnungsindex (Wohnungen pro Wohngebäude)  
in der Stadt Traunreut 1987 bis 2015**



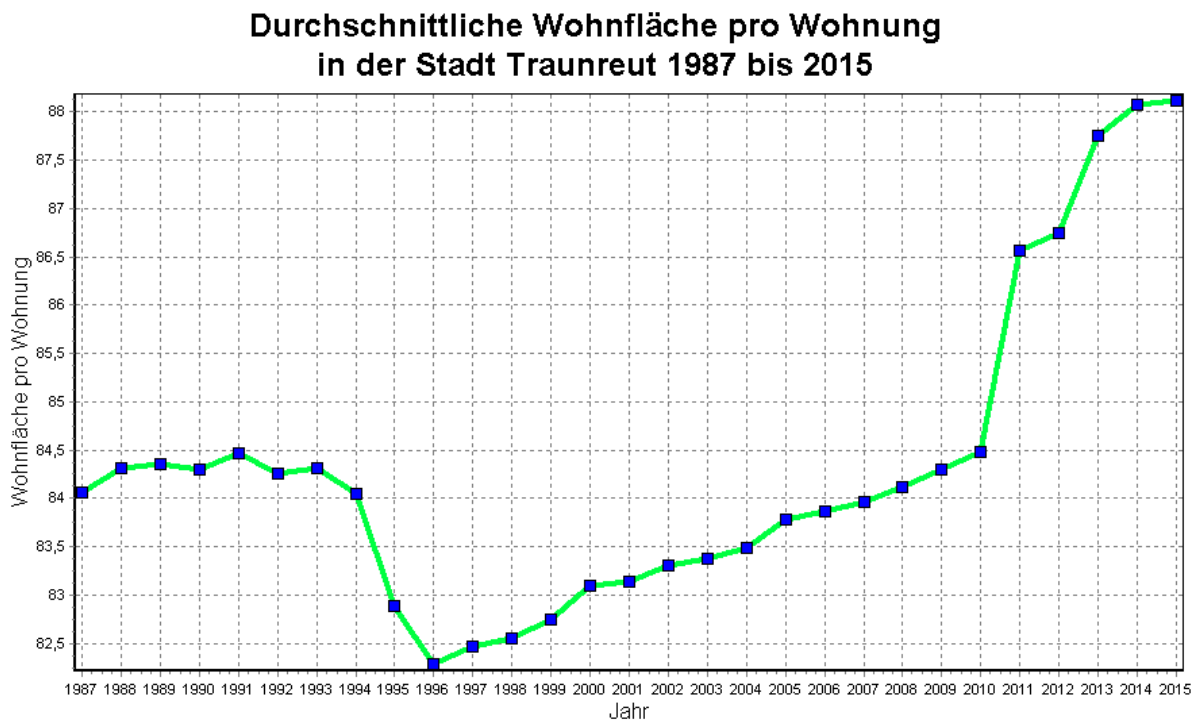
Demgegenüber fand ein Anstieg bei der durchschnittlichen Wohnfläche pro Einwohner statt (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).

**Durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner  
in der Stadt Traunreut 1987 bis 2015**



Die Zunahme der Wohnfläche pro Einwohner basiert allerdings zum Teil auch auf veränderten Wohn- und Lebensformen (mit zunehmend kleineren Privathaushalten).

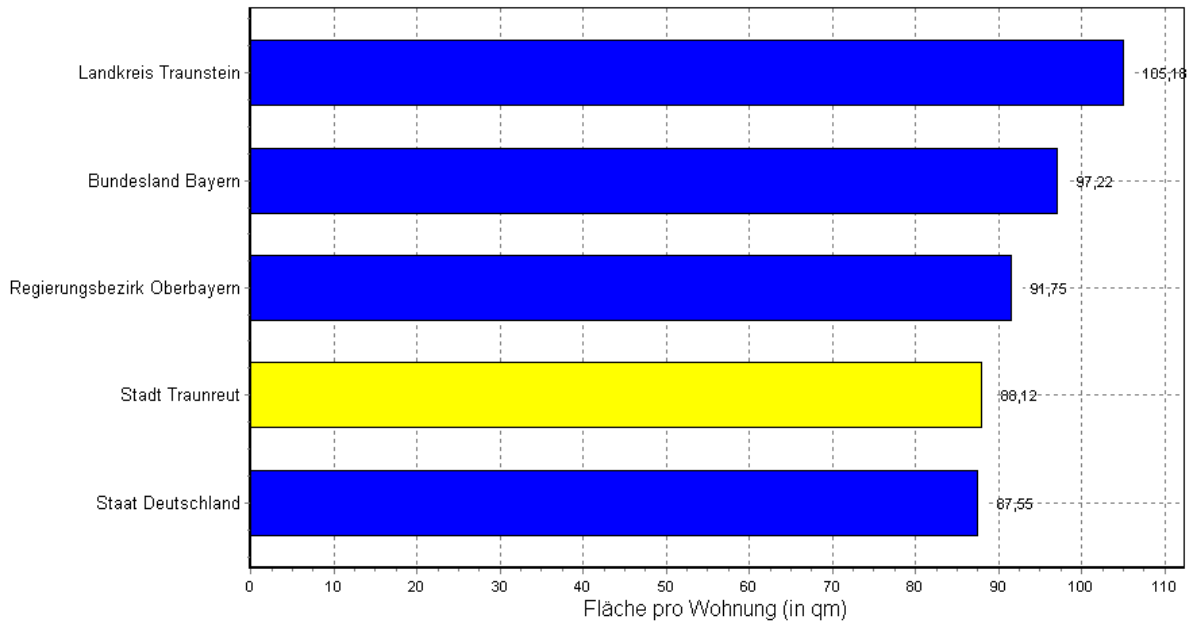
Dies wird bei Betrachtung der durchschnittlichen Wohnfläche pro Wohnung deutlich, die in den vergangenen 20 Jahren in Traunreut sehr unterschiedlich verlief (vgl. hierzu auch die nachfolgende Grafik).



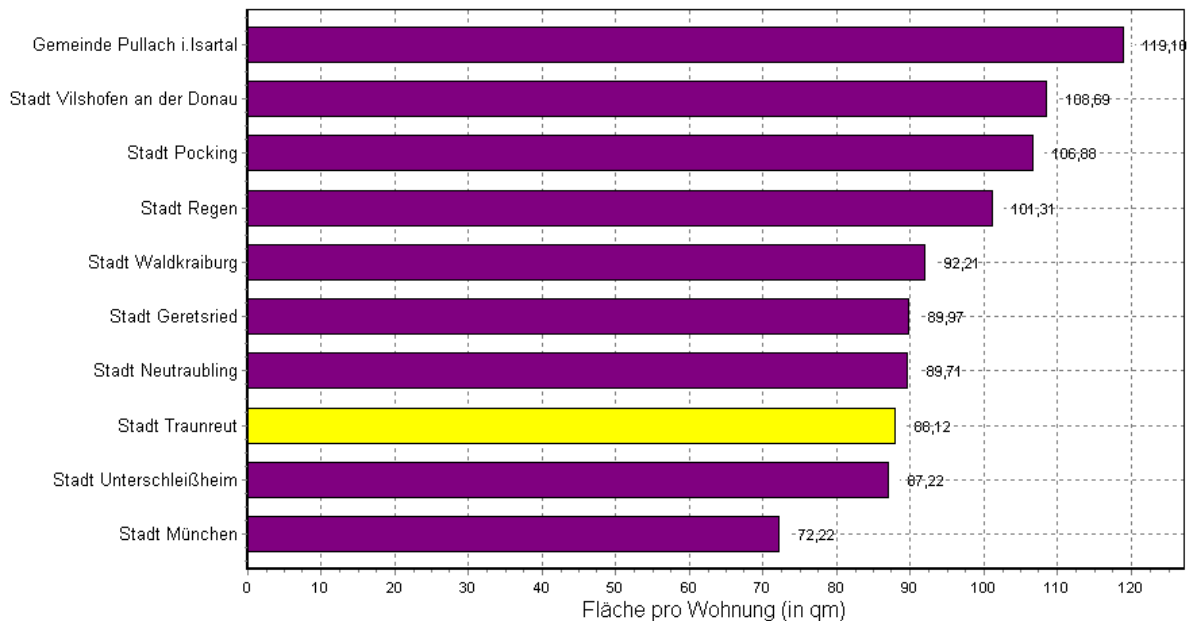


Die durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnung, die auch eine Aussage über die familiären Strukturen gekoppelt mit der gegebenen Lebensqualität ermöglicht, liegt in der Stadt Traunreut auf einem vergleichsweise sehr niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

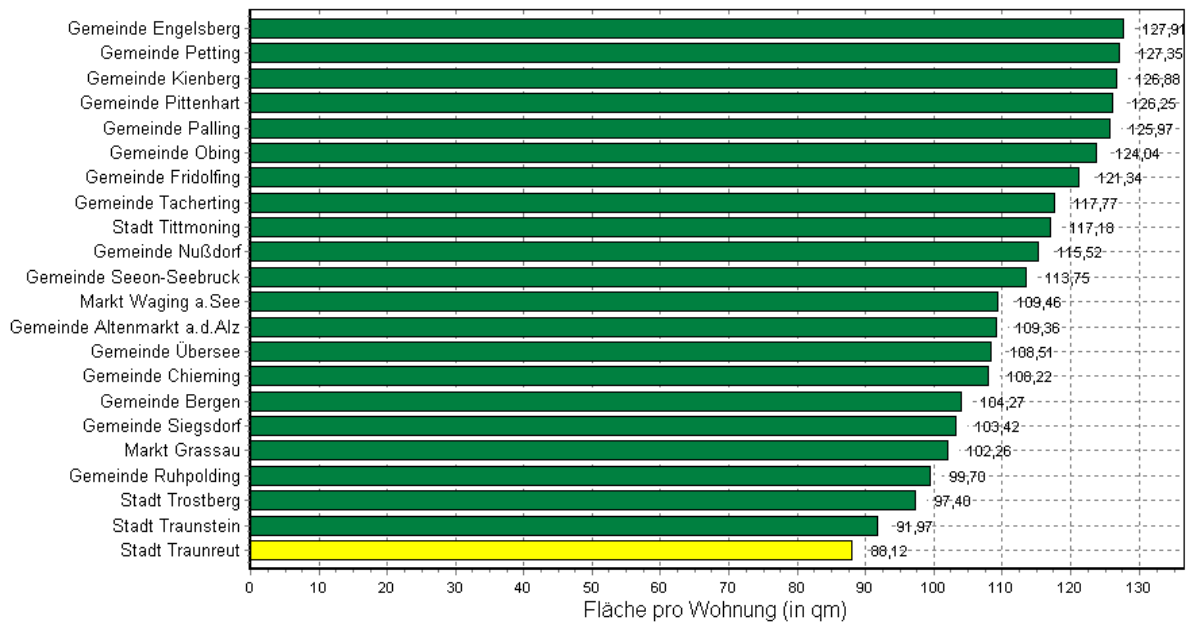
**Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 31.12.2015**



**Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2015**

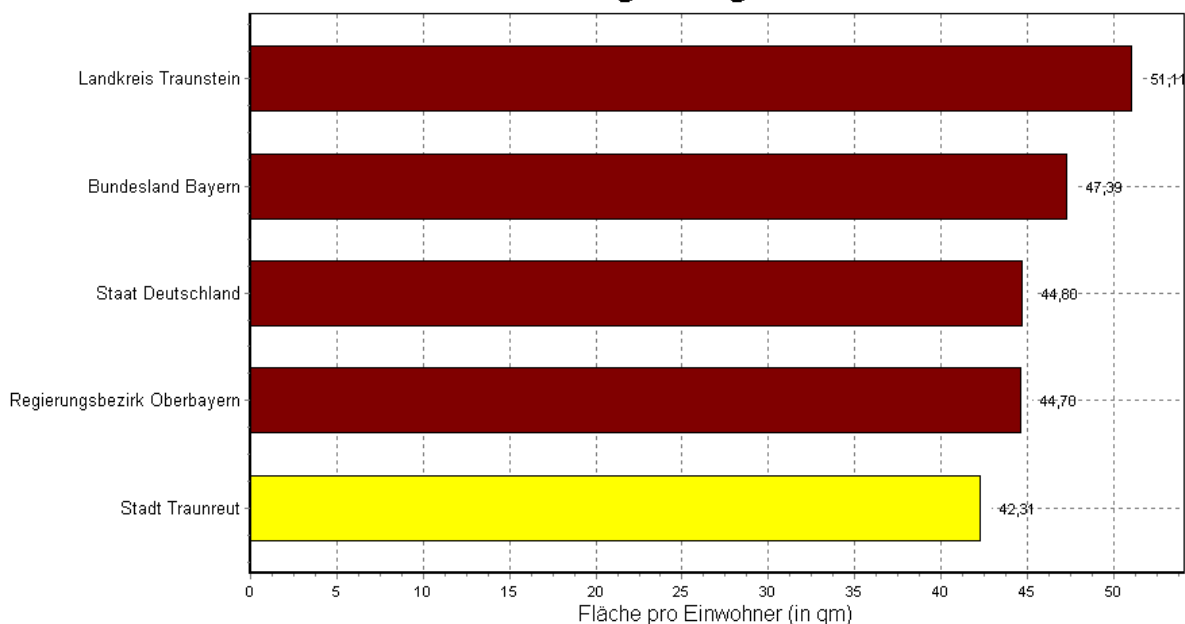


### Vergleich: Wohnfläche pro Wohnung (in qm) in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2015

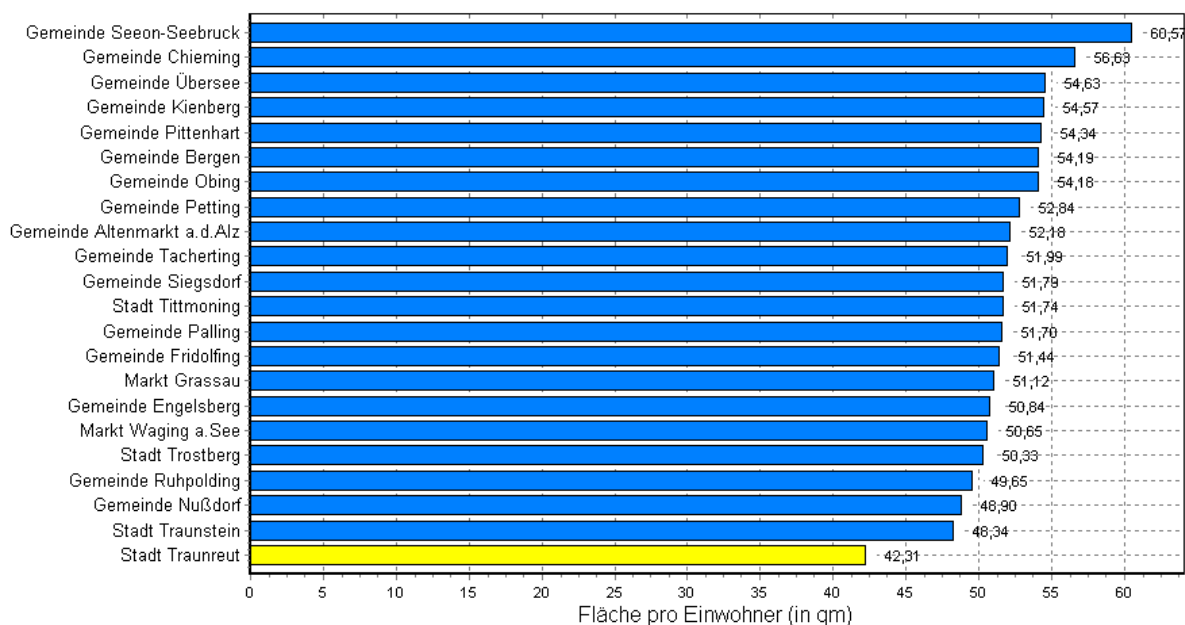


Die durchschnittliche Wohnfläche pro Einwohner, die auch eine Aussage über die Lebensqualität ermöglicht, liegt in der Stadt Traunreut ebenfalls auf einem vergleichsweise sehr niedrigen Niveau (vgl. hierzu auch die drei nachfolgenden Grafiken).

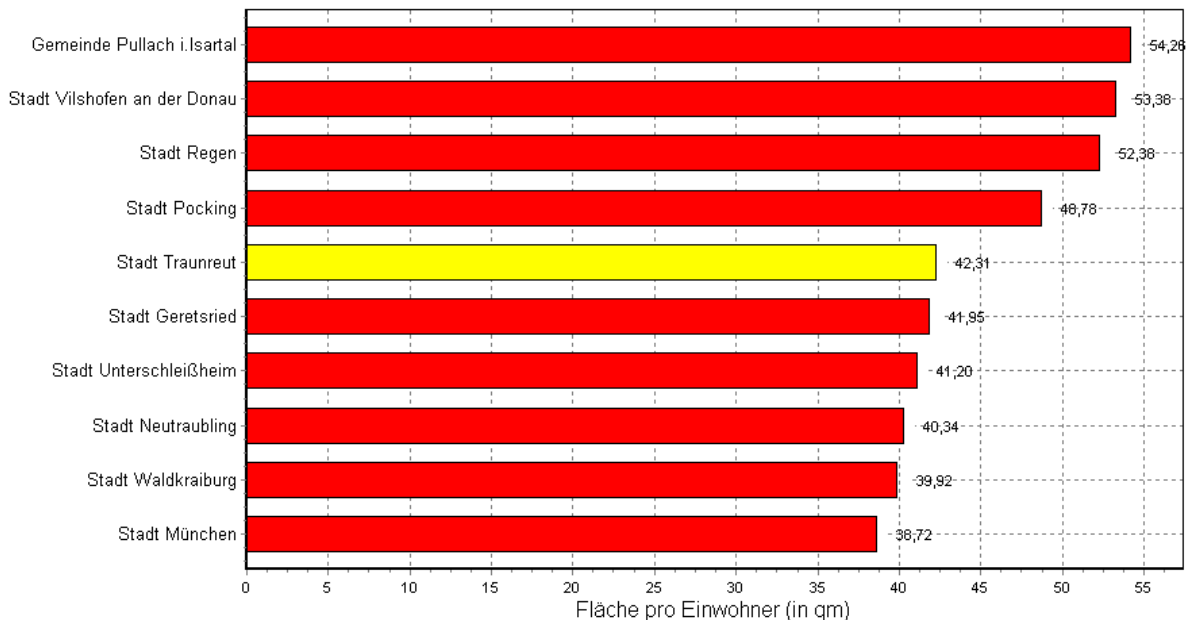
**Vergleich: Wohnfläche pro Einwohner (in qm)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgebieten am 31.12.2015**



**Vergleich: Wohnfläche pro Einwohner (in qm)  
in der Stadt Traunreut und Gemeinden im Landkreis am 31.12.2015**



**Vergleich: Wohnfläche pro Einwohner (in qm)  
in der Stadt Traunreut und in Vergleichsgemeinden am 31.12.2015**



## 6. Anhang: Quellenverzeichnis

Dieses Verzeichnis führt ausschließlich die Quellen des in dem vorliegenden Gutachten verwendeten quantitativen Datenmaterials auf. Da hierin keine Verweise auf qualitative Fundstellen beinhaltet sind, stellt dieses Verzeichnis kein Literaturverzeichnis dar.

AKDB, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2016.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2016.

Bayerisches Landeskriminalamt, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, München 2016.

Bundesagentur für Arbeit, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Nürnberg 2016.

Gesellschaft für demographische und soziale Planungen (DEMOSPLAN), Eigene Berechnungen (Analysen und Prognosen), Passau 2016.

Kreisjugendamt des Landratsamtes Traunstein, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Traunstein 2016.

Stadt Traunreut, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Traunreut 2016.

Statistisches Bundesamt, Unveröffentlichte Daten zu diversen Teilen der Sozialraumanalyse, Wiesbaden 2016.